

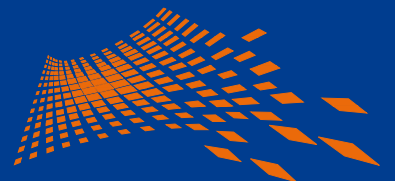


Klug verknüpft –
sicher verbunden

2012

Geschäftsbericht

badenova



«Ein verändertes Umfeld»



*Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister der
Stadt Freiburg und Vorsitzender
des Aufsichtsrates*

Energie ist in den letzten Jahren zunehmend zu einem gesellschaftlichen Thema geworden.

Der Ausstieg aus der Atomenergie und der politische Wechsel im Land haben der Energiewende einen Schub gegeben. Dafür ist badenova gut aufgestellt: Energieeffizienz, der Einsatz erneuerbarer Energien und innovative Konzepte sind für uns bereits lange vor der Reaktorkatastrophe von Fukushima und den Ausstiegsbeschlüssen des Bundestags ein Auftrag für unsere Kunden. Die Auszeichnung als «Vorreiter der Energiewende» durch die Deutsche Umwelthilfe ist eine eindrucksvolle Anerkennung für diesen Weg.

Aber auch die Kosten der Energie und der Energiewende rücken durch die Finanzkrise Europas stärker ins Bewusstsein. Die Bürgerinnen und Bürger sind selbstbewusster und erwarten zu Recht von uns gute Konzepte für eine ökologische Versorgung. Kommunen wollen die Energiewende aktiv mitgestalten. Deshalb hat Badenova mit dem Programm der «Kommunalen Partnerschaften» (KOMPAS) den Kreis der Gesellschafter auf inzwischen fast 100 Städte und Gemeinden ausgeweitet.

Eine Erhebung des Vereins «Klimapartner Oberrhein» hat kürzlich ergeben, dass im Südwesten die Energiewende von den Menschen überdurchschnittlich als sinnvoll

betrachtet wird. Hier werden die Energiewende allgemein sowie die Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien in der eigenen Gemeinde von den Menschen überdurchschnittlich akzeptiert und unterstützt.

In diesem Umfeld bewegt sich badenova als kommunales Unternehmen mit ihrem erklärten Ziel, eine unternehmerische und gesellschaftspolitisch akzeptierte «Energiewende für alle» zu realisieren; mit fairen Preisen, attraktiven Dienstleistungen, cleveren Energielösungen und innovativen Projekten. Dies alles im Einklang mit Natur- und Umweltschutz und unter Beteiligung zahlreicher Partner aus Handwerk, Industrie und Forschung.

Der Aufsichtsrat steht überzeugt hinter diesem Weg. Im Namen des Aufsichtsrates und der Gesellschafter danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihr aktives Engagement.

Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Inhalt



02

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

04

Vorwort
Die Chancen nutzen

06

Perspektiven
Für eine lebenswerte Zukunft

09

Standorte
In der Region verwurzelt

18

Ausblick
Zukunft wagen

19

Lagebericht und Konzernlagebericht

- 20 Bericht des Aufsichtsrates
- 22 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 38 Geschäftsverlauf
- 41 Ertragslage
- 43 Investitionen und Finanzierung
- 44 Vermögens- und Kapitalstruktur
- 45 Gesamtaussage
- 45 Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz
- 46 Nachtragsbericht
- 46 Mitarbeiter
- 47 Risikobericht
- 51 Prognosebericht

53

Jahresabschluss

- 54 Bilanz
- 56 Gewinn- und Verlustrechnung

57

Konzernabschluss

- 58 Bilanz
- 60 Gewinn- und Verlustrechnung
- 61 Anhang
- 74 Anteilsbesitz
- 76 Entwicklung des Anlagevermögens der badenova AG & Co. KG
- 78 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

80

Bestätigungsvermerk

Die Chancen nutzen

Mit der Region und für die Region

Das Umfeld für die Energiewirtschaft hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Das Thema Energie und Energiezukunft ist allgegenwärtig in den politischen und gesellschaftlichen Diskussionen. Sozialwissenschaftler sprechen von einem Megatrend, wenn sie diese Diskussionen beschreiben. An der Frage, wie intelligent und nachhaltig wir unsere Energiezukunft gestalten, entscheidet sich nicht nur die wirtschaftliche Leistungsstärke und Konkurrenzfähigkeit unseres Landes, sondern die gesamte Lebensqualität künftiger Generationen.

In unserer engen Verzahnung mit der Region und den Kommunen haben wir bei badenova einen ganz spezifischen Weg eingeschlagen, diese Herausforderungen zu meistern. Wir sehen sie als eine große Chance, den Ursprungsgedanken kommunaler Daseinsvorsorge in eine moderne und nachhaltige Philosophie der Stadtwerkeidee zu überführen. Im Kern geht es darum, aus der klassischen Aufgabe von der Sicherung der Versorgungsqualität die moderne Aufgabe von der Sicherung der Lebensqualität abzuleiten.

Schon lange deckt die Bezeichnung «Energieversorger» diese umfassende Definition von der Rolle und Aufgabe eines regionalen Stadtwerkes wie der badenova nicht mehr ab. So hat sich längst – auch in der öffentlichen Wahrnehmung – die zutreffendere Bezeichnung «Energiedienstleister» durchgesetzt. In unserem Falle ist daraus seit der 2008 erfolgten strategischen Neuausrichtung sogar ein «Umwelt- und Energiedienstleister» geworden.

In unserem Verständnis sind dabei die Menschen der Region, die Kunden, unsere Auftraggeber. Und mit ihnen die Kommunen, in denen diese Menschen leben. So ist badenovas kommunale Vernetzung, wie sie durch das Beteiligungsmodell kompas gelungen ist, ein Meilenstein für die regionale Energiezukunft. Denn dieses Netzwerk sichert auf der einen Seite ein abgestimmtes und mit allen Interessen synchronisiertes unternehmerisches Handeln, auf der anderen Seite garantiert es ein Höchstmaß an regionaler Wertschöpfung. Wir stellen dies im vorliegenden Geschäftsbericht erstmals ausführlich dar, indem wir auf jeweils einer Extraseite für jeden Standort eines badenova-Servicecenters eine ausführliche Standortbilanz vorlegen.



Mit unseren kommunalen Anteilseignern und im Einklang mit dem kommunalen und regionalen Wollen sehen wir in den dargestellten Herausforderungen große Chancen, die wir nutzen wollen. Die politisch gewollte Energiewende eröffnet die Märkte der Zukunft, auf denen wir der Dienstleister der Zukunft sein wollen: umweltfreundliche, dezentrale Erzeugung, effiziente Nutzung und maximale Einsparung von Energie stehen im Mittelpunkt unseres Dienstleistungsgedankens.

Mit marktgerechten, unternehmerischen Angeboten und Lösungen sichern wir im Auftrag unserer Kommunen die Lebensqualität auch zukünftiger Generationen. Für dieses Ziel lohnen sich trotz mancher Schwierigkeiten und trotz komplexer Rahmenbedingungen all die Anstrengungen, die wir auch 2012 wieder unternommen haben.

Wir bedanken uns für das Vertrauen, das Aufsichtsräte, Gesellschafter, Kunden und Mitarbeiter uns auf diesem Weg mitgegeben haben.

*Die badenova-Vorstände
(von links):
Mathias Nikolay,
Maik Wassmer und
Dr. Thorsten Radensleben.*

Dr. Radensleben

Nikolay

Wassmer

Für eine lebenswerte Zukunft

Es ist keineswegs egal, welche zentrale Idee ein Unternehmen antreibt. Will es nur Geschäfte machen? Das will jedes Unternehmen. Aber warum? Für wen? Mit welchen Werten? Die zentrale Idee von badenova lautet: Wir arbeiten für eine lebenswerte Zukunft.

Die Menschen unserer Region haben ein sehr feines Gespür dafür, was ihre Lebensqualität bewahrt, gefährdet, hebt oder mindert. Intakte Umwelt, ökologische Ausrichtung und nachhaltiges Wirtschaften gehören traditionell zu den wesentlichen Faktoren der Lebensqualität am südlichen Oberrhein. Und so empfinden die Menschen in diesem Landstrich es als eine Einschränkung ihrer Lebensqualität, wenn diese Faktoren in der Politik oder in der Industrie keine oder zu wenig Berücksichtigung finden.

Als kommunal verfasstes und verwurzelttes Unternehmen ist badenova im Auftrag der Region unterwegs. Unser Auftrag ist ein «regionaler Auftrag», und somit steht unser Handeln im Einklang mit der Region. Deshalb ist die ökologische und nachhaltige Ausrichtung von badenova kein Zufall oder kein Ergebnis cleverer Marketingüberlegungen, sondern Ausdruck dieses regionalen Willens. Die empfundene und gewünschte Lebensqualität der Menschen in unserer Region ist deshalb unser zentraler Antrieb. Darauf sind unsere Anstrengungen ausgerichtet.

Das bedeutet vor allem:

- Wir sind ökologisch ausgerichtet. Wir bieten einen erlebbaren Umwelt- und Klimaschutz, wir schaffen Dienstleistungen und Lösungen zur Ressourcenschonung, wir sind ein Motor und Treiber der Energiewende. Als kommunal bestimmter Infrastrukturdienstleister sorgen wir für eine Energieinfrastruktur, die in unsere Region zu einhundert Prozent auf regenerative Energiequellen setzt. Wir leisten damit einen nachhaltigen Beitrag zur Daseinsvorsorge und zum Gemeinwohl.
- Wir agieren mittelständisch. Unsere Produkte und Dienstleistungen sind bezahlbar, die Preise sind fair, die Angebote sind für alle Menschen erschwinglich. Wir ermöglichen durch eine bezahlbare Versorgungssicherheit, dass die Menschen auch in Zukunft ihre Lebenshaltungskosten gut bewältigen können. Wir sehen in der Energiewende unsere Märkte von Morgen und in den Bürgern unsere Kunden.
- Wir sind regional. Wir bieten den Menschen die Möglichkeit der Partizipation. Wir schaffen Angebote der Mitgestaltung und des Bürgerengagements. Wir suchen stets die Akzeptanz der Gesellschaft und das gemeinschaftliche Engagement für eine lebenswerte Zukunft.

Aus dieser grundsätzlichen Positionierung und aus diesem Selbstverständnis heraus agiert badenova. Dabei unterscheidet sich unser Weg in mancherlei Hinsicht von den ausgetretenen Pfaden der Branche. Wir sind überzeugt: Die Energiewende ist eine Chance, hier liegen die Märkte der Zukunft, hier sichern und verbessern wir Komfort und Lebensqualität. Aus dieser Überzeugung heraus versprechen wir: Wir machen die Energiewende leicht. Sicher gibt es Hürden und Hindernisse, logistische, technische und politische Herausforderungen. Dies alles kann man bejammern und wehklagen, oder man kann, wie wir bei badenova es tun, diese Herausforderungen als einmalige Chance akzeptieren und mit unternehmerischer Tatkraft und Begeisterung annehmen.

Diese Tatkraft und Begeisterung führt zu unserem spezifischen Weg zur Energiewende. Wir sorgen dafür, dass die Energiewende bezahlbar bleibt, und wir helfen den Kunden, Kommunen und Unternehmen Geld zu sparen, beziehungsweise sogar mit uns mitzuverdienen, als Eigner, Partner oder Co-Produzenten. Wir überraschen und begeistern mit individuellen und intelligenten Energiewende-Produkten aus der Region – zur CO₂-Vermeidung, zur Energieeinsparung, zur effizienten Anwendung. Wir unterstützen die Menschen, Kommunen und Unternehmen in unserer Region beim Aufbau einer eigenen, dezentralen, selbstbestimmten und unabhängigen Energieversorgung. Wir machen dies alles transparent. Wir öffnen unser Unternehmen und bieten unseren regionalen Partnern verschiedene Möglichkeiten der aktiven und passiven Beteiligung.

Unter dem Strich: Wir machen es unseren Kunden bequem, an der Energiewende teilzunehmen und mit uns ins Geschäft zu kommen. Dies ist ein Versprechen.

Dass den Worten auch Taten folgen, dafür sorgen wir bei badenova mit unserem Know-how, unseren Ideen und dem Elan von über 1.300 engagierten und motivierten



Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Was alles im Jahre 2012 auf diesem Weg zur Energiewende von uns unternommen und in die Wege geleitet wurde, darüber gibt der nachfolgende Lagebericht detailliert Auskunft. Einige Themen verdienen es, gesondert vorgestellt zu werden, denn sie zeigen exemplarisch den roten Faden unseres Handelns. Er lautet: Wir engagieren uns mit Innovationsgeist und mit marktfähigen Lösungen erlebbar für die Energiewende.

So haben wir 2012 die badenova Wind-GmbH und die Bürgergenossenschaft Wind:Bündnis e. G. gegründet. Ihr vordringliches Anliegen ist es, die regenerative Energieerzeugung dezentral auszubauen und daran die Region und die Menschen dieser Region partizipieren zu lassen. Gleichzeitig unterwirft sie sich einem gemeinsam mit dem BUND, Landesverband Baden-Württemberg, erarbeiteten Nachhaltigkeitskonzept, dessen besonderes Augenmerk auf Natur- und Artenschutz liegt.

2012 hat sich badenova auch an einem Pilotprojekt «Power to Gas» beteiligt, bei dem es darum geht, neue Speichertechnologien für regenerativ erzeugte Energien zu entwickeln. Dahinter steckt das Ziel, intelligente Netze und Infrastrukturen aufzubauen, Sicherheit und Unabhängigkeit der Energieversorgung zu sichern.

Weit fortgeschritten sind die Angebote für Industriekunden und Wohnungswirtschaft, rund um Energieeffizienz, wirtschaftliche Beschaffung, Monitoring und Systemleistungen rund um das Gebäude. Mit diesen individuell zugeschnittenen Dienstleistungen hilft badenova den Partnern, Kosten zu senken und gleichzeitig CO₂ zu reduzieren.

Den Kommunen als Eignern und als wichtigsten strategischen Partnern steht ein auch 2012 weiter differenziertes und ausgebauten Angebot an kaufmännischen



*Wichtigster Baustein
unser regionalen Ver-
netzung ist die weiter
ausgebaute und
auf vielen operativen
Feldern vertiefte
Partnerschaft mit den
Kommunen der Region.*

und technischen Dienstleistungen zur Verfügung. Mit dem Aufbau einer eigens geschaffenen Abteilung «Kommunale Klimaschutzkonzepte» ist badenova einem großen Bedürfnis auf Seiten der Gemeinden nachgekommen. Die enorme Nachfrage und der große Erfolg der badenova-Dienstleistungen auf diesem Gebiet zeigen, dass hier in der Region eine enorme Bereitschaft der Kommunalpolitik besteht, einen aktiven und relevanten eigenen Beitrag zur Energiewende zu leisten und dass badenova als kompetenter Partner dafür angesehen wird.

Die traditionell gute Zusammenarbeit mit dem Handwerk und mit anderen Marktpartnern hat 2012 mit Kooperationsabkommen in Offenburg und Lörrach eine feste vertragliche Form gefunden. Gemeinsam entwickeln badenova und das Handwerk Lösungen und Angebote wie etwa das Heizungskonzept «ExtraWärme». Hier können sich Privatkunden im Contracting-Modell von badenova und dem örtlichen Handwerk ihre Heizung kaufen, einbauen und betreiben lassen. Über eine Monatsrate wird diese Leistung bezahlt, ansonsten muss sich der Haus- und Wohnungsbesitzer um nichts kümmern. Er ist auch frei in der Wahl der Primärenergie und des Energielieferanten.

Wirtschaftliche und effiziente Lösungen sind auch eine Spezialität der badenova-Wärmetochter WÄRMEPLUS. Mit hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung sind 2012 neue Heizkraftwerke und Nahwärmenetze in Mühlheim a. d. Donau, in Badenweiler, in Freiburg-Weingarten und im Freiburger Westen entstanden, jeweils mit örtlichen Partnern.

In Bremgarten hat 2012 das neue Biogaskraftwerk von badenova den Betrieb aufgenommen. Die Anlage verfügt über eine Produktionskapazität von jährlich 50.000 Megawattstunden Biomethan und ist damit die größte Anlage ihrer Art in ganz Baden-Württemberg. Mit der bundesweit einmaligen Vergärung von Trester aus dem Wein- und Obstbau, sowie mit der selbst entwickelten Nutzung von Vatermais als Gärsubstrat hat badenova Pionierarbeit für die gesamte Branche geleistet. Ebenso wie alle Windkraftaktivitäten hat badenova auch ihre

gesamte Biogas-Produktionskette einem umfassenden Nachhaltigkeitskonzept unterworfen: Regional angepasste Substrate, die Vermeidung von Nahrungsmittelkonkurrenz und von Gasverlusten in den Anlagen, effiziente Transportwege sowie Boden- und Gewässerschutz bilden zusammen mit der regionalen Wertschöpfung beim Biomasseanbau die zentralen Kriterien, nach denen badenova in diesem Geschäftsfeld handelt. Diese wenigen Beispiele mögen genügen, um anschaulich zu machen, was wir meinen, wenn wir sagen: badenova übernimmt gesellschaftliche Verantwortung und arbeitet für eine lebenswerte Zukunft, indem wir die Energiewende leicht und bezahlbar machen.

Den Anstrengungen am Markt und in der Region stehen dabei mindestens ebenso herausfordernde interne Anstrengungen bei der optimalen organisatorischen Aufstellung der badenova gegenüber. Unser Unternehmen ist dabei, sich inhaltlich, organisatorisch, technologisch und in all seinen Prozessen neu aufzustellen. Wir treten in eine neue Unternehmensphase. Dabei geht es um die verstärkte Wertschöpfung durch die Energiewende und um den Ausbau unserer regionalen Vernetzung. Wichtigster Baustein dieser regionalen Vernetzung ist die weiter ausgebaute und auf vielen operativen Feldern vertiefte Partnerschaft mit den Kommunen der Region. Im Jahr 2012 ist das Beteiligungsmodell «kompas» zu Ende gegangen. 81 Städte und Gemeinden haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, über «kompas» Anteilseigner und Gesellschafter von badenova zu werden. Insgesamt haben diese 81 neuen Gesellschafterkommunen mehr als 56 Millionen Euro aufgewendet, um Anteile an badenova zu erwerben.

All diese Kommunen haben neben der Gewinnbeteiligung auch ein relevantes Mitsprache- und Gestaltungsrecht bei badenova. So sind für die kleinen Gesellschafterkommunen zwei Aufsichtsratssitze reserviert, und jeder kommunale Gesellschafter hat darüber hinaus gleichberechtigt Sitz und Stimme in der Gesellschafterversammlung und im badenova-Kommunalbeirat. Letzterer entscheidet zum Beispiel mit über die Vergabe der Mittel aus dem Innovationsfonds und hat Mitsprache bei den großen strategischen Investitionsentscheidungen von badenova.

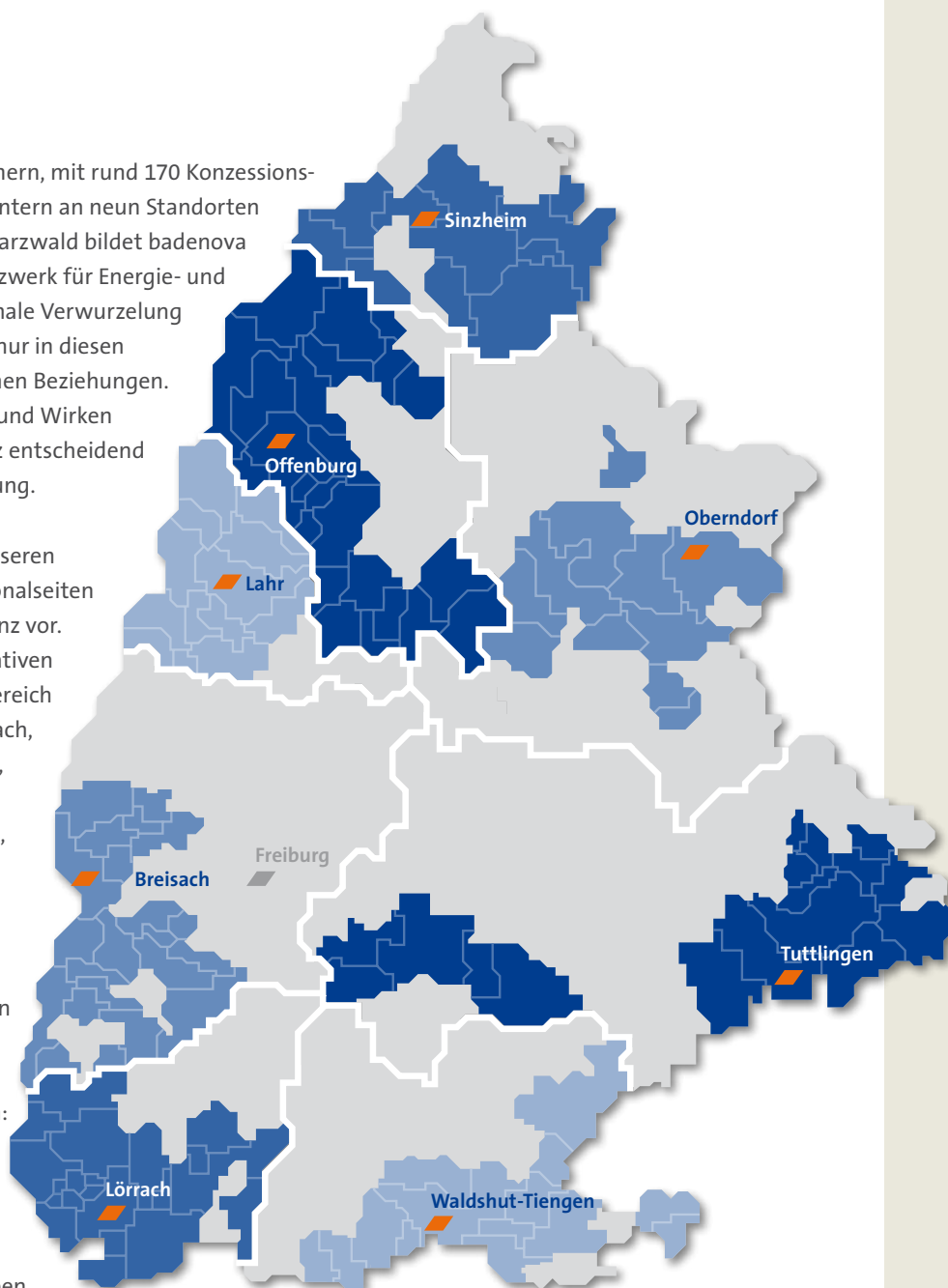
Mit diesem regionalen Rückenwind aus einer der Zukunftsregionen Deutschlands, und mit unserer Leistungsstärke als innovatives, mittelständisches Unternehmen, übernehmen wir ökologische Verantwortung und meistern die Energiewende. Wir arbeiten für eine lebenswerte Zukunft.

In der Region verwurzelt

Mit ihren 96 kommunalen Eigentümern, mit rund 170 Konzessionsgemeinden und mit ihren Servicecentern an neun Standorten zwischen Hochrhein und Nordschwarzwald bildet badenova ein weitverzweigtes regionales Netzwerk für Energie- und Umweltdienstleistungen. Die regionale Verwurzelung von badenova zeigt sich aber nicht nur in diesen formalen und gesellschaftsrechtlichen Beziehungen. Sie zeigt sich vor allem im Handeln und Wirken badenovas in der Region – und ganz entscheidend auch in der regionalen Wertschöpfung.

Mit den nachfolgend erstmals in unseren Geschäftsbericht integrierten Regionalseiten legen wir deshalb eine Standortbilanz vor. Sie soll einen schnellen und informativen Überblick darüber geben, was im Bereich der badenova-Servicecenter in Lörrach, Offenburg, Lahr, Breisach, Sinzheim, Waldshut-Tiengen, Tuttlingen und Oberndorf im Einzelnen gemeint ist, wenn wir von regionaler Wertschöpfung sprechen.

Wir zeigen deshalb auf, wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an diesen Standorten und in den ihnen zugeordneten Regionen leben und arbeiten. Als Faustregel kann gelten: Ein badenova-Arbeitsplatz schafft und sichert fünf weitere Arbeitsplätze in der Region. Wir listen die Investitionen auf, die Gewinnausschüttungen, die Konzessionsabgaben, das Steueraufkommen und unsere gesamten wirtschaftlichen Aktivitäten. Dadurch, dass diese Darstellung auf die jeweiligen Standorte und die von diesen Standorten betreuten Kommunen heruntergebrochen ist, entsteht so ein präzises Bild unseres wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und umweltpolitischen Engagements.



Servicecenter Sinzheim

Der nördlichste Standort

Der Servicecenter am Marktplatz in Sinzheim vis-à-vis des Rathauses wurde 2004 bezogen. Von hier aus wird auch das Servicecenter in Gernsbach betreut. Vor der Fusion mit badenova 2001 war der Sitz des nördlichsten badenova-Standortes zunächst in Bühl, und die Erdgasversorgung erfolgte vom Vorgängerunternehmen aus, den Gasbetrieben GmbH Emmendingen (GBG).

10 Mitarbeiter betreuen die Kunden im gesamten Murg- und Rheintal sowie die umliegenden Gemeinden Rheinmünster, Lichtenau und Ottersweier im Westen; Weisenbach, Baden-Baden, Gernsbach

und Loffenau im Osten; Bühlertal und Forbach im Süden.

303 neue Erdgas-Hausanschlüsse wurden 2012 im Bereich des Servicecenters Sinzheim verlegt und bezeugen auch hier die anhaltende Attraktivität dieser multifunktionalen und komfortablen Energiequelle. Das größte Neubaugebiet «Schleifgarten» in Sinzheim mit 42 Bauplätzen wurde ebenso erschlossen, wie das Neubaugebiet «Eben» in Gernsbach mit 32 Bauplätzen.

Die landschaftliche Schönheit der Region bedeutet für Ingenieure und

Techniker allerdings eine besondere topografische Herausforderung. Leitungen müssen hier über Berg und Tal und oftmals durch massives Felsgestein hindurch verlegt werden.

Zehn Erdgas-Konzessionsverträge belegen die Erdgaskompetenz für die Gasversorgung in dieser Region. Auch die Stadt Baden-Baden vertraut auf diese Kompetenz-Partnerschaft und erteilte badenova erneut die Erdgaskonzession für einige ihrer Stadtteile.

Die regionale Verbundenheit dokumentiert badenova auch mit Sponsoring-Engagements wie dem „badenova-Cup» in Forbach, dem «Puppentheater» in Gernsbach oder dem «badenova-Hundseck-Berglauf» in Bühlertal. Mit dem Kinder-Mitmachtheater lädt badenova Kindergärten und Schulen in das Servicecenter Sinzheim ein.

> Kennzahlen

Mitarbeiter	10
betreute Kommunen*	10
Konzessionen (Erdgas)	10
Betriebsführungen (kaufmännisch und technisch)	1
Gesellschafter-Kommunen	4

> regionale Wertschöpfung

Investitionen (Stand 2011)	750.500 €
Konzessionsabgabe (Erdgas)	100.732 €
Gewerbesteuer (Stand 2011)	130.574 €
Gewinnausschüttung (an 4 Gesellschafter-Kommunen)	83.456 €

> Erdgas

Netzabsatz	1.492,2 Mio. kWh
Netzlänge (ohne Hausanschlüsse)	307,5 km

> Strom

Netzabsatz	–
Netzlänge (mit Hausanschlüssen)	–

> Wasser

Netzabsatz	–
Netzlänge	–

> Wärme

Wärmeabsatz	–
Leitungslänge	–
Erzeugungsanlagen	–

* Rheinmünster, Lichtenau, Bühlertal, Sinzheim, Ottersweier, Weisenbach, Baden-Baden, Gernsbach, Forbach und Loffenau.

Die Netzabsatzzahlen können aus Verrechnungsgründen von den Zahlen im veröffentlichten Jahresabschluss abweichen.



Gern gesehener Gast im badenova-Servicecenter Sinzheim ist Bürgermeister Erik Ernst (Mitte). Hier im Bild mit badenova-Vorstand Mathias Nikolay und der technischen Teamleiterin Beate Koch-Seckinger.

Servicecenter Offenburg

Zweitgrößter badenova-Standort



Gemeinsam die Energiewende vorantreiben: Die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Ortenau und die badenova-Vertreter nach der Vertragsunterzeichnung im Dezember 2012, mit der die partnerschaftliche Zusammenarbeit weiter ausgebaut wurde.

Das Servicecenter Offenburg ist der zweitgrößte Standort nach dem badenova-Hauptsitz in Freiburg und leistet einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung. Vom Servicecenter Offenburg aus betreuen 55 Mitarbeiter Kunden in der Ortenau, im mittleren und nördlichen Schwarzwald.

In der Region ist badenova stark verwurzelt, das belegen zahlreiche Engagements: Know-how und Gelder für Schulprojekte und die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Offenburg; jahrzehntelange Partnerschaft mit der Ortenauer Energieagentur; Sponsorings für das «Ortenauer Weinfest» oder das Sportereignis «badenova bewegt Offenburg». Besonders bei Klima- und Umweltschutz fördert badenova Projekte wie «automatisiertes Energiemanagement» für Schulen und Sporthallen in Offenburg.

Die Verlängerung der Erdgaskonzession mit der Stadt Achern und die Partnerschaft mit dem Energiewerk Ortenau (EWO) bilden ein starkes Netzwerk in der Region. badenova bringt seine langjährige Erdgaskompetenz in dieses 2012 gegründete Energiewerk ein. Am EWO mit den Gemeinden Achern, Kappelrodeck, Oppenau, Rheinau, Renchen, Sasbach und Sasbachwalden ist badenova mit 24,5 % beteiligt.

Eine zukunftsweisende Partnerschaft haben die Kreishandwerkerschaft Ortenau und badenova geschlossen, mit dem Ziel, die Energiewende mit wirtschaftlichem Erfolg und gemeinsamer Strategie voranzutreiben. Als Betriebsführer der Offenburger Wasserversorgung sorgt badenova für Trinkwasser-Qualität in Offenburg. Fast 60.000 Einwohner des Versorgungsgebietes der Kernstadt und der Offenburger Stadtteile sind im über 300 km langen Leitungsnetz angeschlossen. Um die Versorgung für die nächsten 25 Jahre sicherzustellen, wurde der Hochwasserbehälter «Lindenhöhe» 2012 für 1,7 Mio. Euro saniert.

Für umweltbewusste Autofahrer unterhält badenova beim Servicecenter eine Erdgas-Tankstelle.

> Kennzahlen

Mitarbeiter	55
betreute Kommunen*	24
Konzessionen (Erdgas)	24
Betriebsführungen (kaufmännisch und technisch)	6
Gesellschafter-Kommunen	16

> regionale Wertschöpfung

Investitionen (Stand 2011)	1.252.900 €
Konzessionsabgabe (Erdgas)	409.612 €
Gewerbesteuer (Stand 2011)	527.447 €
Gewinnausschüttung (an 16 Gesellschafter-Kommunen)	4.643.483 €

> Erdgas

Netzabsatz	2.206,5 Mio. kWh
Netzlänge (ohne Hausanschlüsse)	829,4 km

> Strom

Netzabsatz	–
Netzlänge (mit Hausanschlüssen)	–

> Wasser (Betriebsführung)

Netzabsatz	3,7 Mio. m ³
Netzlänge	303,0 km

> Wärme

Wärmeabsatz	2,3 Mio. kWh
Leitungslänge	3,1 km
Erzeugungsanlagen	27

* Schutterwald, Durbach, Appenweiler, Fischerbach, Haslach, Zell a. H., Kappelrodeck, Wolfach, Steinach, Ohlsbach, Rheinau, Willstätt, Biberach, Ottenhöfen, Offenburg, Sasbach, Berghaupten, Renchen, Oberwolfach, Hausach, Achern, Gengenbach, Ortenberg und Kehl.

Die Netzabsatzzahlen können aus Verrechnungsgründen von den Zahlen im veröffentlichten Jahresabschluss abweichen.

Servicecenter Oberndorf

Kundennähe am Neckarstandort Oberndorf



badenova hat sich mit 15 Prozent an den Stadtwerken Freudenstadt beteiligt. Die Stadtwerke Freudenstadt sind mit rund 40 Mitarbeitern und 14.000 Kunden ein leistungsfähiger Partner, der mit seinem Erdgas-Netzgebiet unmittelbar an das badenova-Netzgebiet im Raum Oberndorf angrenzt. Das Bild zeigt die Partner bei der Vertragsunterzeichnung.

Im Bereich des badenova-Servicecenters in Oberndorf, das zuständig ist bis an die Grenzen des badenova-Marktgebietes im Nordschwarzwald, war 2012 die Beteiligung an den Stadtwerken Freudenstadt das bedeutsamste Ereignis. badenova ist mit 15 Prozent bei den Stadtwerken Freudenstadt eingestiegen, die Thüga als weiterer Partner mit 20 Prozent.

Das badenova-Servicecenter in Oberndorf erreichen Kunden und Besucher über den Stadtteil Lindenhof. Seit 1998 – noch vor der Fusion der Gasbetriebe GmbH Emmendingen (GBG) – wurde der repräsentative Neubau im dortigen Gewerbegebiet bezogen. Mit dem großzügigen Foyer ist das Servicecenter Oberndorf regelmäßig Gastgeber für Ausstellungen und Veranstaltungen, so etwa für das Mitmachtheater «Prima Klima» für Schul- und Kindergartenkinder.

Die Netzmonteure in Oberndorf betreuen die längste Hochdruckleitung (PN 70) der badenova mit 149 Kilometern Gesamtlänge vom Nordschwarzwald bis zum Schwarzwald-Baar-Kreis Richtung Bodensee. Zwölf Hochdruckstationen an dieser Leitungsstrecke verteilen und versorgen zwölf Gemeinden mit Erdgas. Erst die 1986 hergestellte Ringverbindung des Erdgas-Hochdrucknetzes von Freudenstadt nach Baiersbronn mit Zusammenschluss des Erdgasnetzes aus Bühl 1990 ermöglichte den Ausbau der Erdgasversorgung im Nordschwarzwald. In diesem großflächigen und ländlich geprägten Gebiet gehen dem Anschluss ans Erdgasnetz oft auch flüssiggasversorgte Insellösungen voraus. So war es zum Beispiel in Fluorn-Winzeln. Dort hat badenova 2012 ein flüssiggasversorgtes Baugebiet an das Erdgasnetz angeschlossen.

Oberndorf am Neckar im Oberen Neckartal ist bereits seit der Fusion badenova-Standort. Im dortigen Servicecenter sind 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Oberndorf ist die nach Einwohnern fünftgrößte Gesellschafter-Kommune beim erfolgreichen badenova-«kompass»-Modell.

> Kennzahlen

Mitarbeiter	10
betreute Kommunen*	12
Konzessionen (Erdgas)	12
Betriebsführungen (kaufmännisch und technisch)	1
Gesellschafter-Kommunen	3

> regionale Wertschöpfung

Investitionen (Stand 2011)	634.300 €
Konzessionsabgabe (Erdgas)	83.190 €
Gewerbesteuer (Stand 2011)	98.945 €
Gewinnausschüttung (an 3 Gesellschafter-Kommunen)	52.299 €

> Erdgas

Netzabsatz	283,2 Mio. kWh
Netzlänge (ohne Hausanschlüsse)	288,1 km

> Strom

Netzabsatz	–
Netzlänge (mit Hausanschlüssen)	–

> Wasser

Netzabsatz	–
Netzlänge	–

> Wärme

Wärmeabsatz	0,6 Mio. kWh
Leitungslänge	0,9 km
Erzeugungsanlagen	2

* Villingendorf, Dornstetten, Fluorn-Winzeln, Börsingen, Oberndorf a. N., Dornhan, Schenkenzell, Vöhringen, Sulz a. N., Schiltach, Loßburg und Alpirsbach.

Die Netzabsatzzahlen können aus Verrechnungsgründen von den Zahlen im veröffentlichten Jahresabschluss abweichen.

Servicecenter Lahr

Im Bauberatungszentrum nahe am Kunden

Kunden und Besucher erreichen das badenova-Servicecenter in Lahr über die westliche Zufahrt zur Stadt Lahr auf dem Nestler-Carrée. Im dortigen Bauberatungszentrum BBZ ist badenova seit 2005 präsent.

badenovas Vorgängerunternehmen in Lahr waren bis 2001 die Stadtwerke Lahr. Nach der Fusion ist badenova zunächst in einem Neubau in der Karl-Kammer-Straße 9 im Industriegebiet Lahr-West gestartet, 2005 dann aber an diesen kundennahen Standort in der Innenstadt umgezogen. Hier im BBZ finden auch unter Beteiligung

von badenova regelmäßige Veranstaltungen statt, unter anderem Vortragsreihen und Bauherrentage zu Themen rund ums Bauen und um Energieversorgungs- und Energieeffizienz.

Themen- und Arbeitsschwerpunkte 2012 für Technik und Vertrieb von badenova in Lahr waren der Ausbau der Erdgas-Versorgung sowie der Anschluss von Neubaugebieten und Objekten. Das größte Neubaugebiet mit 180 Bauplätzen und vorverlegten Erdgas-Hausanschlüssen liegt im Baugebiet «Hosenmatten II» der Stadt Lahr. Mit Erdgas versorgt wird auch

das neue «Superior-Hotel Bell Rock» im Europapark Rust mit 225 Zimmern und über 700 qm Wellness- und Trainingsfläche. Bei der Trinkwasserversorgung ist Lahr ein Vorzeigestandort der badenova. Das Wasserwerk am Galgenberg liefert fast 1.000 Kubikmeter Wasser pro Stunde für mehr als 44.000 Menschen und ist in seiner Art und Ausstattung eine der modernsten Anlagen im Südwesten. Die Modernisierung der Wasserversorgung war auch 2012 eine Schwerpunktaufgabe; unter anderem hat badenova 2012 die Erweiterung des Hochbehälters in Lahr-Reichenbach realisiert.

Beim Tank- und Waschpark Günther in Lahr erreichen umweltbewusste Erdgas-Fahrer eine von insgesamt 12 Erdgas-Tankstellen im badenova-Marktgebiet. Mit einer Biogasanlage und einem geplanten Geothermiekraftwerk in Neuried sowie Windanlagen bei Seelbach dokumentiert badenova ihr ökologisches Engagement auch im Zuständigkeitsbereich des Servicecenters Lahr.

> Kennzahlen

Mitarbeiter	21
betreute Kommunen*	13
Konzessionen (Erdgas 13, Wasser 1)	14
Betriebsführungen (kaufmännisch und technisch)	5
Gesellschafter-Kommunen	6

> regionale Wertschöpfung

Investitionen (Stand 2011)	1.274.300 €
Konzessionsabgabe (Erdgas)	186.982 €
Gewerbesteuer (Stand 2011)	302.325 €
Gewinnausschüttung (an 6 Gesellschafter-Kommunen)	896.316 €

> Erdgas

Netzabsatz	502,6 Mio. kWh
Netzlänge (ohne Hausanschlüsse)	434,5 km

> Strom

Netzabsatz	–
Netzlänge (mit Hausanschlüssen)	–

> Wasser

Netzabsatz	2,2 Mio. m ³
Netzlänge	262,4 km

> Wärme

Wärmeabsatz	17,1 Mio. kWh
Leitungslänge	11,6 km
Erzeugungsanlagen	5

* Neuried, Hohberg, Lahr, Friesenheim, Ettenheim, Seelbach, Schwanau, Kappel-Grafenhausen, Kippenheim, Mahlberg, Meißenheim, Ringsheim und Rust.

Die Netzabsatzzahlen können aus Verrechnungsgründen von den Zahlen im veröffentlichten Jahresabschluss abweichen.



Energie-Buffer mit Lahr's Oberbürgermeister Dr. Wolfgang G. Müller, Moderator Uwe Baumann und Sterne Koch Andreas Feißt (von links).

Servicecenter Tuttlingen

Energiekompetenz bis auf die Schwarzwald-Gipfel

Vom Servicecenter Tuttlingen aus betreut badenova auch die Netze in den Gemeinden des Hochschwarzwaldes. So kommt es, dass an dem von Tuttlingen aus betreuten 445 Kilometer langen Erdgas-Leitungsnetz der höchstgelegene Erdgas-Hausanschluss aller badenova-Standorte liegt – nämlich über 900 m. ü. Meer in Breitnau. Die Gärtnerei Dangel in Neuhausen ob Eck hat eines der deutschlandweit höchstgelegenen mit Erdgas beheizten Gewächshäuser.



Die Gärtnerei in Neuhausen ob Eck produziert auf über 6.500 m² Blumen und Pflanzen in Top-Qualität. Der Garten- und Floristikbetrieb setzt auf badenova-Erdgas und beheizt die Aufzucht- und Überwinterungsflächen mit der umweltschonenden Primärenergie Erdgas.

Trotz der ländlich geprägten Region erreicht das badenova-Servicecenter in

Tuttlingen beim Erdgas eine hohe Anschlussdichte. Es zeigt sich hier: Die Wunsch-Energie Erdgas ist auch in dieser Region attraktiv, und badenova sorgt für einen stetigen Ausbau des Erdgasleitungsnetzes im Raum Tuttlingen, zuletzt durch den Aufbau eines Ortsnetzes in Mühlheim an der Donau.

Am Standort Tuttlingen arbeiten 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im badenova-Servicecenter. Sie betreuen 17 Kommunen, von denen sich elf für eine «kompass»-Beteiligungen entschieden haben und Anteilseigner von badenova geworden sind.

Eine dieser Gemeinden ist Mühlheim an der Donau. Sie hat ihre Partnerschaft mit badenova noch um eine gemeinsame Tochtergesellschaft erweitert. 2012 gründete die Gemeinde zusammen mit badenova die «Energiegesellschaft Mühlheim», an der badenova mit der Wärmetochter WÄRMEPLUS 50 Prozent Anteile hält. Die Energiegesellschaft Mühlheim baut ein modernes Nahwärmenetz auf und betreibt es mit einem mit Bioerdgas gespeisten Blockheizkraftwerk (BHKW) nebst einer integrierten Holzhackschnitzelanlage.

Zahlreiche Engagements im Bereich Kultur und Sport unterstützen Veranstalter im Bereich des Servicecenters Tuttlingen. Ob beim Kleinkunstpreis «Die Tuttlinger Krähe», der Sport-Initiative «run & fun» des Stadtverbands oder diversen Kunst-Ausstellungen im Servicecenter der badenova Unter Haßlen 1 – badenova ist stets Partner und Förderer.

> Kennzahlen

Mitarbeiter	14
betreute Kommunen*	17
Konzessionen (Erdgas)	17
Betriebsführungen (kaufmännisch und technisch)	5
Gesellschafter-Kommunen	11

> regionale Wertschöpfung

Investitionen (Stand 2011)	604.400 €
Konzessionsabgabe (Erdgas)	244.740 €
Gewerbesteuer (Stand 2011)	191.194 €
Gewinnausschüttung (an 11 Gesellschafter-Kommunen)	147.439 €

> Erdgas

Netzabsatz	850,1 Mio. kWh
Netzlänge (ohne Hausanschlüsse)	502,9 km

> Strom

Netzabsatz	0,05 Mio. kWh
Netzlänge (mit Hausanschlüssen)	–

> Wasser

Netzabsatz	–
Netzlänge	–

> Wärme

Wärmeabsatz	2,7 Mio. kWh
Leitungslänge	2,4 km
Erzeugungsanlagen	8

* Dürbheim, Neuhausen ob Eck, Emmingen-Liptingen, Wurmlingen, Immendingen, Mühlheim a. D., Balgheim, Rietheim-Weilheim, Geisingen, Löffingen, Fridingen a. D., Friedenweiler, Tuttlingen, Breitnau, Titisee-Neustadt, Hinterzarten und Kolbingen.

Die Netzabsatzzahlen können aus Verrechnungsgründen von den Zahlen im veröffentlichten Jahresabschluss abweichen.

Servicecenter Breisach

Energie-, Innovations- und IT-Kompetenz

Das badenova-Servicecenter Breisach, im ehemaligen Gebäude des Vorgängerunternehmens Energieversorgung Oberbaden (EVO) untergebracht, beherbergt außerdem die Wärmetochter «badenova WÄRMEPLUS». Auch der Unternehmensbereich «Bioenergie (BIO)», das «Innovations- und Ökologie-management» sowie «Conergos», eine IT-Gesellschaft, die von der badenova und der Thüga gegründet wurde, finden unter einem Dach Platz.

Von hier aus betreuen 20 Mitarbeiter ein Gebiet mit 25 Gemeinden rund um den Kaiserstuhl und Richtung Süden.

Die starke lokale Vernetzung der badenova in dieser Region belegen 18 Kommunen, die sich am Energiebündnis «kompas» beteiligt haben. Stromlieferverträge mit den Kommunen Breisach, Bad Krozingen, Hartheim, March und Merdingen mit über 6,5 Mio. Kilowattstunden sind ein weiterer Beleg für die regionale Partnerschaft.

Einen Spitzenplatz erreicht das Servicecenter Breisach bei der Anzahl der Erdgas-Hausanschlüsse – bezogen auf die Netzlänge der Erdgasleitung: Statistisch gesehen sind es hier 32 Hausanschlüsse je Kilometer Erdgasleitung. Im Jahr 2012

sind 359 Erdgas-Hausanschlüsse hinzugekommen.

Eine der größten Biogasanlagen Baden-Württembergs steht im Gewerbepark Breisgau. Mit einer jährlichen Produktionskapazität von 50.000 Megawattstunden Biomethan wird nicht nur Biogas erzeugt, sondern zusätzlich hochwertiges Bioerdgas aufbereitet. Zehn Mio. Euro badenova-Invest sind ein Beleg für die Innovations- und Visionskraft der badenova für die «Energie-wende für alle».

Ein wichtiges Feld für umweltschonende Energieversorgung sind künftige Neubaugebiete. Das Neubaugebiet «Untere Gärten», ein 3,2 Hektar großes Neubaugebiet mit 80 Bauplätzen in Breisach, wird von der badenova-Tochter «badenova KONZEPT» erschlossen.

Bei zahlreichen Veranstaltungen und Vereinen ist badenova engagiert, so auch beim Weinfest in Breisach, bei dem traditionell das «badenova-Bähnle» Gäste und Besucher befördert.



Das badenova-Bähnle ist nicht nur ein bekannter Blickfang, sondern auch willkommenes ökologisches Transportmittel bei vielen Festen und Veranstaltungen in Breisach und Umgebung, so zum Beispiel seit Jahren beim Breisacher Weinfest.

> Kennzahlen

Mitarbeiter	20
betreute Kommunen*	25
Konzessionen (Strom und Erdgas)	35
Betriebsführungen (kaufmännisch und technisch)	14
Gesellschafter-Kommunen	18

> regionale Wertschöpfung

Investitionen (Stand 2011)	12.112.650 €
Konzessionsabgabe (Erdgas und Strom)	1.268.317 €
Gewerbesteuer (Stand 2011)	406.038 €
Gewinnausschüttung (an 18 Gesellschafter-Kommunen)	1.805.428 €

> Erdgas

Netzabsatz	885,1 Mio. kWh
Netzlänge (ohne Hausanschlüsse)	855,2 km

> Strom

Netzabsatz	225,0 Mio. kWh
Netzlänge (mit Hausanschlüssen)	816,6 km

> Wasser

Netzabsatz	1,5 Mio. m ³
Netzlänge	86,6 km

> Wärme

Wärmeabsatz	10,7 Mio. kWh
Leitungslänge	9,3 km
Erzeugungsanlagen	15

* Breisach am Rhein, Vogtsburg, Münstertal, Heitersheim, Merdingen, March, Gottenheim, Bollschweil, Badenweiler, Eichstetten, Hartheim, Pfaffenweiler, Neuenburg am Rhein, Ehrenkirchen, Buggingen, Ihringen, Bad Krozingen, Ebringen, Eschbach, Bötzingen, Schallstadt, Ballrechten-Dottingen, Auggen und Sulzburg.

Die Netzabsatzzahlen können aus Verrechnungsgründen von den Zahlen im veröffentlichten Jahresabschluss abweichen.

Servicecenter Lörrach

Das längste Erdgasleitungsnetz im Süden

Im Bereich des Energiestandortes Lörrach liegt das längste Erdgasleitungsnetz der badenova mit über 950 km Leitungslänge. Bei der Anzahl Erdgas-Hausanschlüsse erreicht das Servicecenter Lörrach mit seinen 56 Mitarbeitern den Spitzenplatz. Am Standort Lörrach ist auch badenova WÄRMEPLUS mit drei Mitarbeitern vertreten. Sie betreuen über 50 Wärmeanlagen in dieser Region.

badenova und die Stadt Lörrach sind seit den Anfängen eng verflochten. Seit vielen Jahren ist badenova Wasserpартner der Städte Lörrach und Rheinfeldern sowie der Gemeinde Inzlingen.

Für die Stadt Lörrach übernimmt badenova die technische Betriebsführung für das Wasserwerk «Im Grüt» sowie für die Schwimm- und Hallenbäder.

Im Raum Lörrach wurden über den Innovationsfonds allein 20 Projekte für Klima- und Wasserschutz unterstützt. So 2012 der Kindergarten in Schopfheim, der durch die badenova-Förderung mit 134.000 Euro im Passivhaus-Standard energetisch erweitert und umgebaut wurde. Die badenova-Tochter WÄRMEPLUS errichtete in Lörrach-Stetten eine von 150 Blockheizkraftwerk-Großanlagen, die jährlich ca. 550 Tonnen CO₂ einspart. Umweltschonend

unterwegs sind im Lörracher Raum auch circa 90 Autofahrer, die an der Erdgas-Tankstelle in Lörrach tanken. In die Infrastruktur der Erdgas- und Wasserleitungsnetze im Raum Lörrach investierte badenova 2012 rund 3,5 Mio. Euro und sorgte damit auch für eine hohe Wertschöpfung in dieser Region.

badenova unterstützt seit Jahren die kulturelle Großveranstaltung «Stimmen-Festival» nebst zahlreichen kleineren Veranstaltungen und sozialen Einrichtungen. In das Parkschwimmbad kommen jährlich über 1.000 Schulkinder zum Sport-Event «badenova bewegt Lörrach» und verwandeln das Schwimmbad in eine Wettkampfstätte. 2012 wurde diese Veranstaltung zum zweiten Mal CO₂-neutral gestellt und hat gegenüber dem Vorjahr um 2,41 Tonnen weniger CO₂-Emissionen verursacht.

> Kennzahlen

Mitarbeiter	56
betreute Kommunen*	21
Konzessionen (Erdgas)	21
Betriebsführungen (kaufmännisch und technisch)	8
Gesellschafter-Kommunen	9

> regionale Wertschöpfung

Investitionen (Stand 2011)	2.982.600 €
Konzessionsabgabe (Erdgas)	661.660 €
Gewerbsteuer (Stand 2011)	645.425 €
Gewinnausschüttung (an 9 Gesellschafter-Kommunen)	3.258.672 €

> Erdgas

Netzabsatz	3.565,8 Mio. kWh
Netzlänge (ohne Hausanschlüsse)	957,1 km

> Strom

Netzabsatz	–
Netzlänge (mit Hausanschlüssen)	–

> Wasser

Netzabsatz	1,0 Mio. m ³
Netzlänge	231,3 km

> Wärme

Wärmeabsatz	19,7 Mio. kWh
Leitungslänge	7,8 km
Erzeugungsanlagen	43

* Fischingen, Zell i. Wiesental, Weil am Rhein, Rümplingen, Schliengen, Schallbach, Lörrach, Efringen-Kirchen, Hausen i. Wiesental, Maulburg, Schopfheim, Kandern, Bad Bellingen, Eimeldingen, Inzlingen, Wehr, Binzen, Wittlingen, Grenzach-Wyhlen, Steinen und Rheinfeldern.

Die Netzabsatzzahlen können aus Verrechnungsgründen von den Zahlen im veröffentlichten Jahresabschluss abweichen.



Vorstandsvorsitzender Dr. Thorsten Radensleben und Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Blum verkünden auf der Pressekonferenz im Juli 2012 das gemeinsame Ziel der Energiestadt Lörrach: «Klimaneutrale Kommune in 2050».

Servicecenter Waldshut-Tiengen

Aktive Energiewende am Hochrhein



Teilnehmer am Gründungsakt (von links): Georg Eble (Bürgermeister Wutöschingen), Horst Schmidle (Geschäftsführer Stadtwerke Waldshut-Tiengen), Martin Albers (Oberbürgermeister Waldshut-Tiengen), Mathias Nikolay (Vorstand badenova) und Thomas Schäuble (Bürgermeister Lauchringen) unterzeichnen den Gründungsvertrag «Regionalwerk Hochrhein».

> Kennzahlen

Mitarbeiter	13
betreute Kommunen*	14
Konzessionen (Erdgas)	14
Betriebsführungen (kaufmännisch und technisch)	4
Gesellschafter-Kommunen	9

> regionale Wertschöpfung

Investitionen (Stand 2011)	809.200 €
Konzessionsabgabe (Erdgas und Strom)	234.859 €
Gewerbesteuer (Stand 2011)	196.533 €
Gewinnausschüttung (an 10 Gesellschafter-Kommunen)	1.492.747 €

> Erdgas

Netzabsatz	590,0 Mio. kWh
Netzlänge (ohne Hausanschlüsse)	463,1 km

> Strom

Netzabsatz	–
Netzlänge (mit Hausanschlüssen)	–

> Wasser

Netzabsatz	–
Netzlänge	–

> Wärme

Wärmeabsatz	0,4 Mio. kWh
Leitungslänge	0,5 km
Erzeugungsanlagen	4

* Weilheim, Eggingen, Dogern, Lottstetten, Albbruck, Jestetten, Stühlingen, Murg, Klettgau, Wutöschingen, Waldshut-Tiengen, Laufenburg, Lauchringen und Kißsberg.

Die Netzabsatzzahlen können aus Verrechnungsgründen von den Zahlen im veröffentlichten Jahresabschluss abweichen.

Das energiepolitische «Ereignis des Jahres» am Hochrhein war aus Sicht der badenova 2012 die Gründung des «Regionalwerks-Hochrhein». Dieses neue Regionalwerk, das federführend von Lauchringen und Wutöschingen konzipiert und schließlich umgesetzt wurde, vertraut auf die Kompetenz und die kommunale Ausrichtung von badenova als strategischem Partner und hat deshalb badenova mit 25,1 Prozent beteiligt. Als weiterer Partner sind mit 10 Prozent die Stadtwerke Waldshut im Boot. Für den Betrieb der Stromnetze in den beteiligten Gemeinden eröffnen sich damit noch weitere Perspektiven. Ausdrücklich ist das neue Regionalwerk offen für die Beteiligung weiterer Kommunen, die sich aktiv an der Energiewende am Hochrhein beteiligen wollen.

In Lauchringen ging 2012 eine Fotovoltaikanlage auf einer 6.000 Quadratmeter großen Deponiefläche an das Stromnetz. Sie erzeugt rund 650.000 Kilowattstunden Strom im Jahr. Es handelt sich dabei um ein Bürgerbeteiligungsprojekt, das von der regiosonne kompas GmbH & Co. KG, einem Tochterunternehmen der badenova, auf den Weg gebracht und gebaut wurde. So profitieren die Umwelt und mit einer zu erwartenden Verzinsung von bis zu 6,5 Prozent auch die beteiligten Bürger. Solche Projekte stärken die regionale Wertschöpfung im Raum Waldshut-Tiengen, an der badenova durch Investitionen, Gewinnabführung, Arbeitsplätze und Handwerkeraufträge mit rund einer Mio. Euro beteiligt ist.

13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Waldshut-Tiengen betreuen von hier aus ein Erdgas-Leitungsnetz mit über 460 Kilometer Leitungslänge und über 10.000 Erdgas-Hausanschlüssen. Eine Erdgas-Tankstelle ist für umweltbewusste Autofahrer im Tiengener E-Center gut zu erreichen. Regionale Verbundenheit im Bereich Kultur und Sport füllt badenova mit zahlreichen Engagements mit Leben. So beteiligt sich das Servicecenter Waldshut-Tiengen bei den «Waldshuter Filmnächten», dem «Jazzfest Tiengener Sommer» und dem «Schluchseeauf».

Zukunft wagen

Energiewende für alle heißt für uns: Lebensqualität sichern. Das leisten wir, indem wir komfortable, bezahlbare und künftige Generationen nicht belastende Lösungen und Dienstleistungen anbieten. Immer häufiger bedeutet dies aber auch, dass man ausgetretene Pfade verlassen muss.

**Wir wagen Zukunft,
weil wir wissen, dass wir es können.**

Wir sind gut aufgestellt. Wir haben eine Basis für Wachstum geschaffen. Unsere starke Verwurzelung und unsere kommunale Eignerstruktur schaffen Vertrauen. Die Menschen erleben, dass wir uns engagieren. Sie sehen unsere Projekte und sie können unsere Angebote nutzen. Daraus ziehen wir unsere Glaubwürdigkeit.

Die Grenzregion Südlicher Oberrhein und Hochrhein spielt traditionell eine führende Rolle bei der nachhaltigen Umsetzung von Umwelt- und Energiethemen. Wir stehen im Einklang mit dieser Region und zeigen mit Zukunftsmodellen wie «kompass» oder dem Verein «Klimapartner», dass wir ein fairer und verlässlicher Partner sind.

Wir kommen nun in eine Phase, wo unsere neuen Geschäftsfelder Marktreife erlangen und zum Unternehmensergebnis beitragen müssen. Dazu brauchen wir im Wettbewerb die cleversten Ideen und noch mehr Nähe zum Kunden. Das erfordert auch einen inneren Umbau unseres Unternehmens.

Manches geht uns noch zu langsam. Manchmal laufen wir Gefahr, uns vor lauter guten Ideen zu verzetteln. Die wechselnden politischen Rahmenbedingungen erschweren eine langfristige Planung. Die Energiewende stößt auf Zielkonflikte und auf Vorbehalte.

**Das alles sind unsere Herausforderung.
Wir nehmen sie an.
Wir wagen Zukunft.**



*Gut verbunden,
damit es zukunfts-
sicher hält.*

Lagebericht und Konzernlagebericht

badenova AG & Co. KG
zum 31. Dezember 2012



Bericht des Aufsichtsrates

Mit Ende des Geschäftsjahres 2012 wurde das Projekt «kompas» abgeschlossen. Innerhalb von zweieinhalb Jahren hat badenova 80 Konzessionsgemeinden als neue kommunale Gesellschafter gewinnen können, was durch den Verkauf von Kommanditanteilen durch Thüga ermöglicht wurde.

Aus Mitteln des Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz der badenova wurden 2012 in der 10. Förderrunde 19 Einzelanträge bewilligt, die durch den Sachverständigenbeirat vorberaten und vom Kommunalbeirat dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung empfohlen wurden. Ab 2002 wurden damit 176 Projektanträge mit 18,8 Mio. Euro seitens badenova in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Bau und Anwendung sowie Umweltkommunikation/Umweltpädagogik finanziell gefördert.

Die vom Aufsichtsrat 2011 beschlossene Beteiligung an der Theolia Utilities Investment Company S. A. (TUIC) wurde im Dezember 2012 von der Gesellschafterversammlung als zukünftig wesentliche Beteiligung mit einer Eigenkapitalausstattung seitens badenova von bis zu 30 Mio. Euro bestätigt. Nach dem erfolgreichen Start mit zwei Windparks in Frankreich, können in den Folgejahren gemeinsam mit der Industrielle Werke Basel (IWB) und der Theolia S. A. weitere Windkraftprojekte realisiert werden.

Im Geschäftsjahr 2012 weiter konsequent umgesetzt wurde die «Energiewende für alle» durch Inbetriebnahme der Biogasanlage im Gewerbepark Breisgau, Gründung einer Investitionsgesellschaft für Windkraft in Baden-Württemberg und Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH.

Mit den Beteiligungen an der Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG sowie an der Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft mbH & Co. KG verstärkte badenova ihre kommunale Ausrichtung im nördlichen und südöstlichen Versorgungsgebiet durch Gründung von Gemeinschaftsunternehmen mit Konzessionsgemeinden.

Durch Umwandlung von Gesellschafterdarlehen in Kommanditanteile konnte zum 1. Januar 2012 die über die kom9 mittelbar gehaltene Beteiligung der badenova an der Thüga um 11,8 Mio. Euro aufgestockt werden.

Neben diesen Ereignissen war für badenova das zweite Zukunftsforum mit über 200 Teilnehmern ein weiterer Höhepunkt im Geschäftsjahr 2012.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und Lage des Unternehmens sowie über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle. Die Geschäftsführung hat dem Aufsichtsrat hierzu die erforderlichen Berichte übergeben und weitere Auskünfte erteilt. Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, sowie Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung, wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Aufsichtsrat konnte somit im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zustehenden Überwachungsfunktionen ausüben und hat dabei den Vorstand der Komplementärin bei der Geschäftsführung beratend begleitet.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2012 fanden drei ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Regelmäßige Beratungsgegenstände waren die aktuellen Absatz- und Umsatzentwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern sowie aktuelle Themen zur Energiewirtschaft und -politik. Neben der Wirtschafts-, Investitions-, Finanz- und Personalplanung waren gesonderte Beratungsthemen neue Projekte und Beteiligungen im kommunalen Bereich, der weitere Ausbau Erneuerbarer Energien im Rahmen der «Energiewende für alle» sowie der Bauentschluss für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes in der Tullastraße.

Sitzungen des Arbeitsausschusses

Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates hat sich neben der Bilanzbesprechung mit dem Wirtschaftsprüfer in zwei weiteren Sitzungen mit Fragen der internen Revision und Wirksamkeit des Risikomanagements beschäftigt.

Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012

In der Gesellschafterversammlung am 6. Juli 2012 erfolgte die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH, Stuttgart als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012. Der Auftrag an den Abschlussprüfer erstreckt sich auch auf die sich aus § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Haushaltsgrundsätzegesetz ergebenden Aufgaben.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht der Abschlussprüfer wurden dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzbesprechung mit dem Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates teilgenommen und erläuterte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer hat zu keinerlei Beanstandungen geführt, so dass ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Das bei badenova bestehende Risikomanagementsystem wurde in die Abschlussprüfung einbezogen. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, wurden nicht identifiziert.

Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für 2012 mit der Feststellung, dass aufgrund eigener Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht erhoben werden. Er schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns an und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Abschluss für das Geschäftsjahr 2012 festzustellen.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Auf Vorschlag von Thüga AG wurden am 6. Juli 2012 Herr Dr. Christof Schulte, Vorstandsmitglied der Thüga AG, und am 7. Dezember 2012 Herr Klaus Muttach, Oberbürgermeister der Stadt Achern, von der Gesellschafterversammlung für die verbleibende Amtszeit als Mitglieder des Aufsichtsrates gewählt.

Dank für die geleistete Arbeit

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir sprechen dem Betriebsrat für die konstruktive Mitarbeit sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der badenova und deren Beteiligungsunternehmen, die erneut mit hohem persönlichen Einsatz Garant für die erfolgreichen Leistungen im Jahr 2012 waren, unsere besondere Anerkennung aus.

Freiburg, im Juli 2013

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktur

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland ist auch im Jahr 2012 gestiegen. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das Bruttoinlandsprodukt um 0,7 Prozent höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft konnte sich dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld bedingt entziehen und trotzte der europäischen Rezession. Hingegen konnten die starken Wachstumsraten aus den Vorjahren 2011 (3,0 Prozent) und 2010 (4,2 Prozent) nicht wiederholt werden, da diese insbesondere den Aufholprozess nach der weltweiten Wirtschaftskrise 2009 widerspiegeln. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2012 mit 41,6 Millionen das sechste Jahr in Folge einen neuen Höchststand.

Energieverbrauch

Der Verbrauch an Primärenergien stieg im Jahr 2012 leicht an gegenüber über dem Vorjahr (+ 0,7 Prozent). Sich einander gegenläufig entwickelnde Verbrauchseinflüsse (kühle Witterung, nachlassende Konjunktur, Energieeffizienz) führten – nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen – zu einem Energieverbrauch von 13.512 Petajoule (461,1 Mio. t Steinkohleinheiten). Im Jahresvergleich stellt sich der detaillierte Energieverbrauch wie folgt dar:

Primärenergieverbrauch in Deutschland

	2012*		2011		Abweichung	
	Petajoule	%	Petajoule	%	absolut	%
Mineralöl	4.513	33,4	4.537	33,9	- 24	- 0,5
Erdgas	2.835	21,0	2.808	20,9	28	1,0
Steinkohle	1.671	12,4	1.621	12,1	50	3,1
Braunkohle	1.642	12,2	1.562	11,6	80	5,1
Kernenergie	1.080	8,0	1.178	8,8	- 98	- 8,3
Erneuerbare Energien	1.578	11,7	1.465	10,9	113	7,7
Sonstige	193	1,4	242	1,8	- 49	-
Gesamt	13.512	100,0	13.412	100,0	100	0,7

* vorläufig

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V.

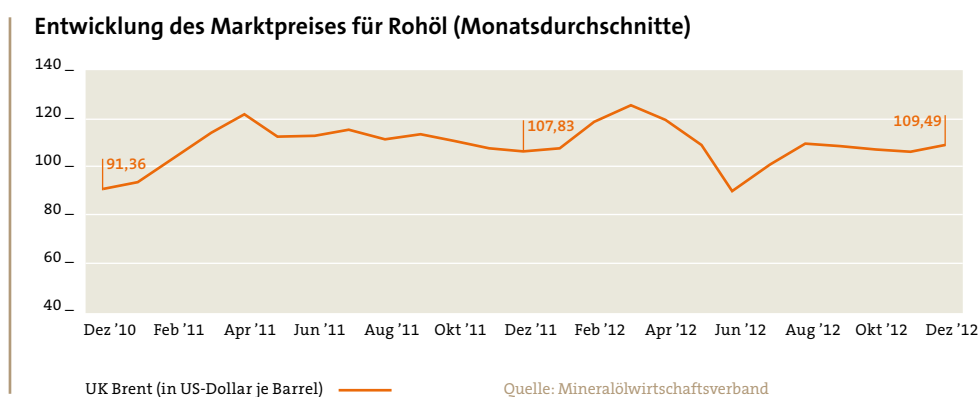
Der Energiemix in Deutschland ist weiterhin breit aufgestellt. Dem rückläufigen Anteil der Kernenergie stehen wachsende Anteile der Erneuerbaren gegenüber. Die 2012 angestiegenen Beiträge der Kohle gehen bei der Braunkohle auf Sondereffekte (Anlagenmodernisierung) und bei der Steinkohle auf die günstige Wettbewerbssituation gegenüber dem Erdgas in der Stromerzeugung zurück.

Bei den Erneuerbaren hat die Windkraft gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 8 Prozent verzeichnet, die Wasserkraft (ohne Pumpspeicher) erzielte einen Zuwachs von 16 Prozent und die Fotovoltaik setzte ihren dynamischen Ausbau fort und legte um fast 50 Prozent zu.

Energiemärkte

Rohöl

Die Notierungen für die Nordseeölsorte Brent schwankten im Monatsdurchschnitt zwischen 95,16 USD/Barrel und 125,45 USD/Barrel. Im Durchschnitt lag der Rohölpreis im Jahr 2012 bei 111,65 USD/Barrel und somit 0,38 USD/Barrel über dem Vorjahresdurchschnitt. Die Seitwärtstendenz im zweiten Halbjahr spiegelt die sich neutralisierenden Effekte auf den Rohölpreis wider. Die preistreibenden Einflüsse wie z. B. die Konjunkturdaten in China, die expansive Geldpolitik der Notenbanken und die geostrategischen Risiken im Nahen Osten wurden durch Überproduktion in der OPEC sowie die schwachen globalen Konjunkturaussichten nahezu überkompensiert.



Erdgas und Strom

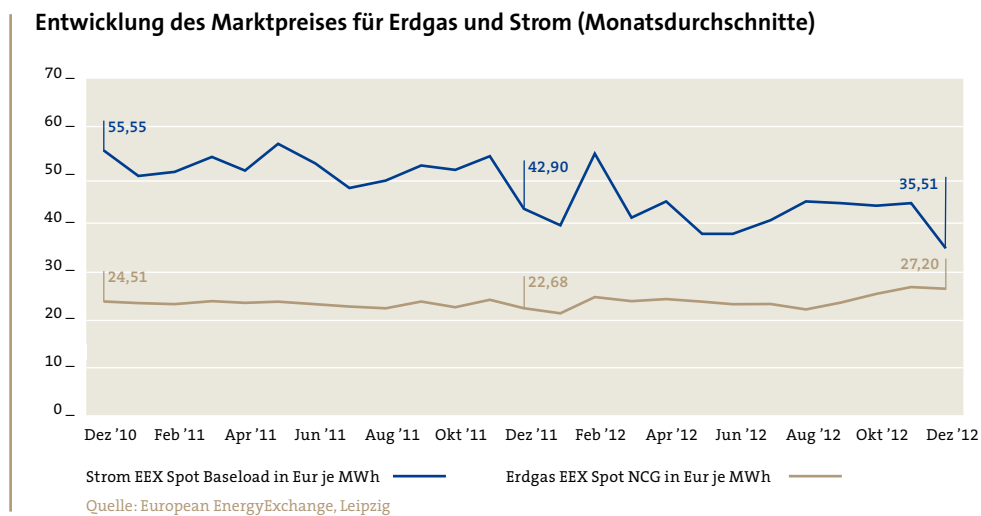
Die Erdgaspreise im Marktgebiet NCG (NetConnectGermany) lagen 2012 im Durchschnitt bei 25,07 EUR/MWh und damit 2,34 EUR/MWh über dem Vorjahr. Der Preisanstieg resultierte im Wesentlichen aus einer erhöhten Nachfrage in der zweiten Jahreshälfte (Einspeicherungen in Gasspeicher, kältere Witterung).

Der in früheren Jahren oft beobachtete Gleichklang der Entwicklung der Erdgaspreise mit dem Rohölpreis ist nahezu verschwunden. Es hat sich ein liquider Markt an Erdgasprodukten gebildet, der mitunter anderen preisbeeinflussenden Ereignissen unterliegt als der Rohölpreis und sich somit von dessen Entwicklung abgekoppelt hat. Insbesondere das verstärkte Aufkommen an Flüssig-Erdgas (LNG) sowie die zunehmende Exploration von Schiefergas (Fracking) sorgen für eine Erhöhung des Erdgasangebots und haben damit tendenziell einen preissenkenden Einfluss.

Der zunehmende Ausbau der Erneuerbaren Energien und die damit – mangels Speichermöglichkeiten – verbundene höhere Volatilität hatte auch 2012 einen signifikanten Einfluss auf den Strompreis. Der durchschnittliche Strompreis lag 2012 bei 42,66 EUR/MWh und somit 8,49 EUR/MWh unter dem Preis des Vorjahres. Zwei extreme Monatsausschläge gab es im abgelaufenen Kalenderjahr. Im Februar führte die extreme Kältewelle zu Angebotsrückgängen. In Verbindung mit einer sehr hohen Nachfrage führte dies zu einem starken Preisanstieg. Der Dezember war – insbesondere ab Monatsmitte – geprägt durch fröhsummerliche Temperaturen, die die Nachfrage nahezu zum Erliegen brachte.

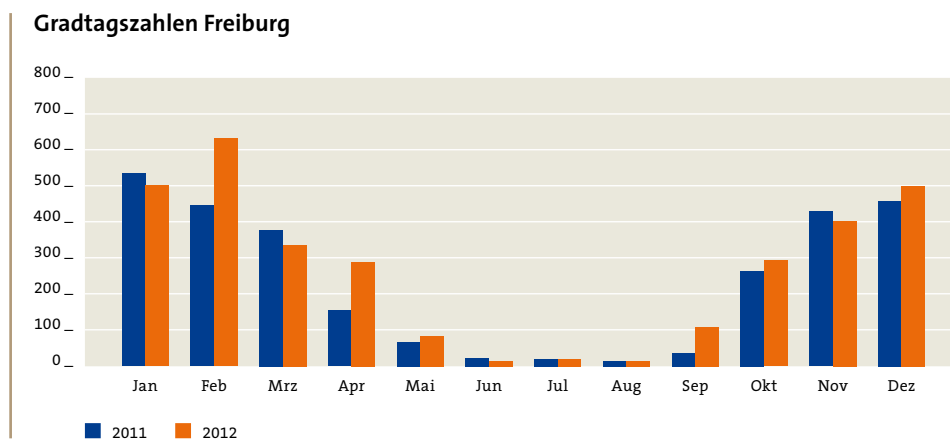
Der Einfluss der Erneuerbaren Energien auf den Strompreis wird durch das sogenannte «Merit-Order-Prinzip» beschrieben. Hiernach bilden sich die Preise auf dem heutigen Strommarkt am Schnittpunkt zwischen Angebot und Nachfrage. Konkret bedeutet dies: Die Energieversorger bieten Strom aus ihren zur Verfügung stehenden Kraftwerken zu einem bestimmten Preis an der Börse an. Dort werden diese Gebote nach dem Preis sortiert: Vorrang hat Strom aus Windkraft- und Fotovoltaikanlagen, die mangels Rohstoffeinsatz die geringsten Grenzkosten haben. Dann folgen Wasser-, Atom- und Braunkohlekraftwerke, sowie – abhängig von CO₂- und Brennstoffpreisen – Kohle- und Gaskraft-

werke. Steigt der Verbrauch, wird Strom aus weiteren Kraftwerken benötigt, um die Nachfrage zu decken. Beginnend mit den niedrigsten Betriebskosten werden also so lange Kraftwerke mit höheren Kosten zugeschaltet, bis die Nachfrage gedeckt ist. Das jeweils teuerste Kraftwerk, das noch benötigt wird, um die Nachfrage zu decken, bestimmt den Strompreis am Spotmarkt. Es ist das sogenannte «Grenzkraftwerk». Je nach Menge eingespeisten Stroms aus Windkraft- und Solaranlagen wird also ein Kraftwerk mit geringeren oder höheren Betriebskosten zum Grenzkraftwerk – dementsprechend variieren auch die Preise an der Strombörse je nach Windangebot beziehungsweise Sonneneinstrahlung.



Witterungseinflüsse

Die Geschäftsentwicklung der badenova-Gruppe ist in hohem Maße von den Wetterverhältnissen abhängig. Der verwendete Indikator für den Heizenergiebedarf ist die Gradtagszahl. Bezogen auf Freiburg lag diese Kennzahl in Summe für 2012 um 334 Gradtage über der des Vorjahres (+ 11,9 Prozent). Gemessen an den Gradtagen war das abgeschlossene Geschäftsjahr kühler als das vorherige.



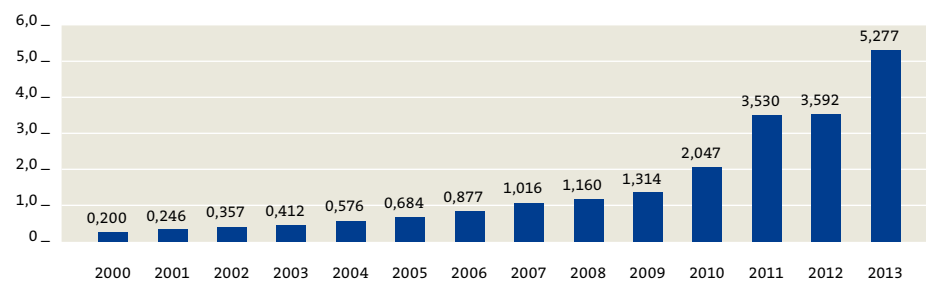
Energiepolitik und Regulierung

EEG

Im Oktober 2012 haben die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber 50Hertz Transmission, Amprion, TransnetBW und TenneT TSO die für 2013 geltende EEG-Umlage ermittelt und veröffentlicht.

licht. Hiernach stieg die EEG-Umlage für nicht privilegierte Endverbraucher um rund 50 Prozent auf 5,277 ct/kWh. Gegenwärtig gibt es Bestrebungen seitens der Bundesregierung, einen weiteren Anstieg der Umlage für die kommenden Jahre zu begrenzen.

Entwicklung der EEG-Umlage (in Cent/kWh)



Der Deutsche Bundestag hat Mitte Oktober in dritter Lesung die neue Managementprämienverordnung verabschiedet. Ab 2013 wird demnach die Managementprämie von 1,00 ct/kWh auf 0,65 ct/kWh abgesenkt. Diese Prämie gehört zu den wesentlichen Neuerungen der zu Jahresbeginn in Kraft getretenen EEG-Novelle, mit der die Integration des Grünstroms «marktnah» angeschoben werden sollte. Um den Betreibern von Wind- und Solarkraftwerken einen finanziellen Anreiz zu geben, das Regime der EEG-Vergütung zu verlassen, wurde die Marktprämie eingeführt. Trotz der abgesenkten Managementprämie ab 2013 ist die Direktvermarktung von Ökostrom so beliebt wie noch nie. Nach der monatlichen Pflichtmitteilung der vier Übertragungsnetzbetreiber sind für den Februar 2013 regenerative Anlagen mit einer Gesamtleistung von 29.616 MW von der EEG-Förderung abgemeldet worden. Hier von entfallen rund 82 Prozent auf die Windkraft.

Exkurs «Wie funktioniert das EEG?»

Mit der Einführung des «Erneuerbare-Energien-Gesetzes» (EEG) im Jahr 2000 wurde das Ziel verfolgt, Strom aus erneuerbaren Energien zu fördern und zur Marktreife zu bringen. Daher garantiert das Gesetz für alle feste Vergütungssätze, die Strom aus Wind, Wasser, Sonne oder Biomasse erzeugen. Diese Vergütungssätze orientieren sich nicht am Marktpreis für Strom, sondern am Preis, der notwendig ist, um Wind-, Solar-, Wasserkraft- oder Biomasseanlagen zu bauen. Im Auftrag des Gesetzgebers und auf Basis von Prognosen ermitteln die Übertragungsnetzbetreiber die EEG-Umlage.

Die EEG-Umlage wird nicht aus Steuermitteln gezahlt, sondern von den Stromverbrauchern. Der Staat legt lediglich die Vergütungssätze fest, die Betreiber von Erneuerbaren-Energien-Anlagen je eingespeister Kilowattstunde erhalten. Der Ökostrom wird von den Übertragungsnetzbetreibern an der Strombörse vermarktet. Die Einnahmen daran rechnen sie gegen ihren Aufwand. Die EEG-Umlage ergibt sich dann aus der Differenz zwischen den Vergütungssätzen, welche die Betreiber der EEG-Anlagen erhalten, und den Verkaufseinnahmen, die an der Börse erzielt werden.

Während ursprünglich nur stromverbrauchsintensive Großkunden im internationalen Wettbewerb teilweise von der Umlage befreit werden sollten, ist der Kreis der Unternehmer, die sich nur begrenzt an der Umlage beteiligen müssen, in den letzten Jahren immer größer geworden. Die Folge: Je mehr Ausnahmen, desto höher die EEG-Umlage für Privatkunden sowie kleinere und mittlere Unternehmen.

Die hohen Mengen an Ökostrom, besonders aus Solaranlagen, senken den Börsenpreis. Denn sie speisen naturgemäßagsüber ein, wenn die Preise dort am höchsten sind. Sinkende Börsenpreise führen allerdings nicht zu einer Senkung der EEG-Umlage. Im Gegenteil: Je weniger die Übertragungsnetzbetreiber an der Börse Erlösen, desto größer ist die Differenz zuden festen Vergütungssätzen. Und damit steigt auch die EEG-Umlage.

EnWG

Mit der Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes, die der Bundestag und der Bundesrat im Dezember 2012 beschlossen haben, wird eine neue «Entschädigungsumlage» («Offshore-Umlage») eingeführt, die als Aufschlag auf das Netzentgelt ausgestaltet ist. Mit der «Entschädigungsumlage» werden die Entschädigungszahlungen, welche die Übertragungsnetzbetreiber TenneT TSO und 50Hertz Transmission wegen der Störung oder der Verzögerung der Netzanbindung von Offshore-Windparks an diese zu leisten haben, sozialisiert. Die Netzbetreiber sind berechtigt, die Umlage ab dem 1. Januar 2013 als Aufschlag auf die Netzentgelte in Ansatz zu bringen. Für die Belastung einzelner Letztverbrauchergruppen sieht der Gesetzgeber bestimmte Deckelungsgrenzen vor, die vom Netzbetreiber bei der Erhebung der Umlage zu beachten sind. Daneben enthält die Novelle auch weitgehende Vorschriften zur Versorgungssicherheit: Für die Gasverteilnetzbetreiber von Bedeutung ist die Einführung der Möglichkeit eines reduzierten Netzentgeltes für sogenannte Abschaltkunden. Dort kann ein reduziertes Netzentgelt berechnet werden, wenn mit den Abschaltkunden eine vertragliche Abschaltvereinbarung zur Vermeidung von Engpässen im vorgelagerten Netz vereinbart wird.

Ferner sollen Betreiber von Anlagen zur Erzeugung oder Speicherung elektrischer Energie mit einer Nennleistung ab 10 MW verpflichtet werden, vorläufige oder endgültige Stilllegungen ihrer Anlage dem systemverantwortlichen Übertragungsnetzbetreiber und der Bundesnetzagentur (BNetzA) mindestens 12 Monate vorher anzuzeigen. Endgültige Stilllegungen von Anlagen mit einer Nennleistung über 50 MW sind untersagt, wenn der Übertragungsnetzbetreiber die Anlage als systemrelevant ausweist.

Darüber hinaus können Übertragungsnetzbetreiber eine Anlage zur Erzeugung von elektrischer Energie aus Gas mit einer Nennleistung ab 50 MW als systemrelevantes Gaskraftwerk ausweisen, soweit eine Einschränkung der Gasversorgung dieser Anlage mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu einer nicht unerheblichen Gefährdung oder Störung der Sicherheit oder Zuverlässigkeit des Elektrizitätsversorgungssystems führt.

Die Übertragungsnetzbetreiber haben sich auch für den Winter 2012/2013 Kaltreservekapazitäten gesichert. Insgesamt haben sie für den Winter 2012/2013 2.561 MW unter Vertrag genommen, im vergangenen Jahr lag dieser Wert noch bei 1.295 MW.

1.2. Wesentliche Vorgänge und Ereignisse

Gesellschaftsrechtliche Vorgänge

Neue Gesellschafter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind weitere 19 Städte und Gemeinden neue Gesellschafter der badenova AG & Co. KG im Rahmen des «kompas»-Beteiligungsmodells geworden. Mit den bereits in den Vorjahren zum Gesellschafterkreis hinzugekommenen 46 kompas-Kommunen umfasst der «kompas»-Gesellschafterkreis zum Jahresende 2012 die erfreuliche Anzahl von 65 Städten und Gemeinden.

Zum 1. Januar 2013 haben noch weitere 16 Städte und Gemeinden Kommanditanteile an der badenova übernommen.

Mit Beendigung der Angebotsphase haben sich somit 81 Kommunen für die engste und fruchtbarste Partnerschaft, die es im Gesellschaftsrecht gibt, entschieden: Sie sind badenova-Gesellschafter geworden. Dieser große Zuspruch hat die Erwartungen bei weitem übertroffen. Das deutschlandweit einmalige «kompas-Modell» hat den Geist der Zeit getroffen, die dezentrale «Energiewende für alle» mit Nachdruck und Weitblick eng verzahnt in einem kommunalen Bündnis weiter voranzutreiben.

Von den 81 kompas-Gesellschaftern haben 47 Gesellschafter von der zusätzlichen Zeichnung einer stillen Beteiligung Gebrauch gemacht.

Beteiligungen

Zur Umsetzung ihrer regionalen Windaktivitäten hat die badenova AG & Co. KG (badenova) die Tochtergesellschaft *badenovaWIND GmbH & Co. KG* gegründet.

Das der *Theolia Utilities Investment Company S. A. (TUIC)* gewährte Gesellschafterdarlehen wurde anteilig für eine Eigenkapitalerhöhung bei der TUIC umgewandelt. Entsprechend dem weiteren Fortschritt in der Akquisition von neuen Windparks und der damit einhergehenden angemessenen Ausstattung der Gesellschaft mit Eigenkapital sind zukünftige Kapitalerhöhungen vorgesehen. Die von badenova gehaltene Beteiligung an der TUIC sowie das verminderte Gesellschafterdarlehen wurden im Dezember 2012 konzernintern auf die badenova Beteiligungs-GmbH übertragen.

Mit dem Eintritt der Firma Unmüssig in die *Wärme Süd-West GmbH* wurde eine Kapitalerhöhung vorgenommen. Der badenova-Anteil an dieser Gesellschaft beträgt nun 55 Prozent.

Die Beteiligung an der *CONERGOS Verwaltungs-GmbH* wurde zum 1. Januar 2012 an die Thüga AG verkauft.

Zur städtischen Nahwärmeversorgung hat badenova mit der Stadt Mühlheim an der Donau die *Energiegesellschaft Mühlheim mbH & Co. KG* gegründet. 50 Prozent der Kommanditanteile hält badenova.

badenova hat sich mit einem Anteil von 24,5 Prozent an der neu gegründeten *Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft mbH & Co. KG* beteiligt.

Gemeinsam mit den Kommunen Lauchringen und Wutöschingen sowie den Stadtwerken Waldshut-Tiengen hat badenova die *Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG* gegründet. Während die Kommunen jeweils 32,45 Prozent und die Stadtwerke Waldshut-Tiengen einen Anteil von 10,00 Prozent an der regionalen Netzgesellschaft halten, hat badenova einen Anteil von 25,10 Prozent gezeichnet. Mit positiven Gemeinderatsbeschlüssen haben die beiden Gemeinden die auslaufenden Stromkonzessionen, die bisher die Energiedienst Holding AG innehatte, an das Regionalwerk vergeben.

Mit der Einbringung des Erdgasnetzes Seewald zum 1. Januar 2012 ist der Anteil an den *Stadtwerken Freudenstadt GmbH & Co. KG* plangemäß gestiegen. Die letzte planmäßig vereinbarte Etappe zum Erreichen der Zielanteilsquote von 15 Prozent an den Stadtwerken wird die Einbringung eines weiteren Erdgasnetzes sowie die Zahlung einer Bareinlage zum 1. Januar 2013 sein.

Im Dezember 2012 hat sich badenova an der *Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG* beteiligt. Einschließlich badenova sind gegenwärtig 44 Kommanditisten aus dem Thüga-Netzwerk an dieser Gesellschaft beteiligt, die sich zum Ziel gesetzt hat, in den kommenden zehn Jahren bis zu eine Milliarde Euro in Erneuerbare-Energien-Projekte mit einer Gesamtleistung von rund 500 MW zu investieren. Der von der badenova gehaltene Kommanditanteil beträgt rund 1,3 Prozent.

Mit dem Erwerb weiterer Aktien im Zuge der Abwicklung des nun rechtskräftigen Spruchstellenverfahrens hat badenova ihren Anteil an der *Badischen Gas- und Elektrizitätsversorgung AG* um 0,06 Prozentpunkte auf 99,24 Prozent erhöht.

Wirtschaftliche Vorgänge

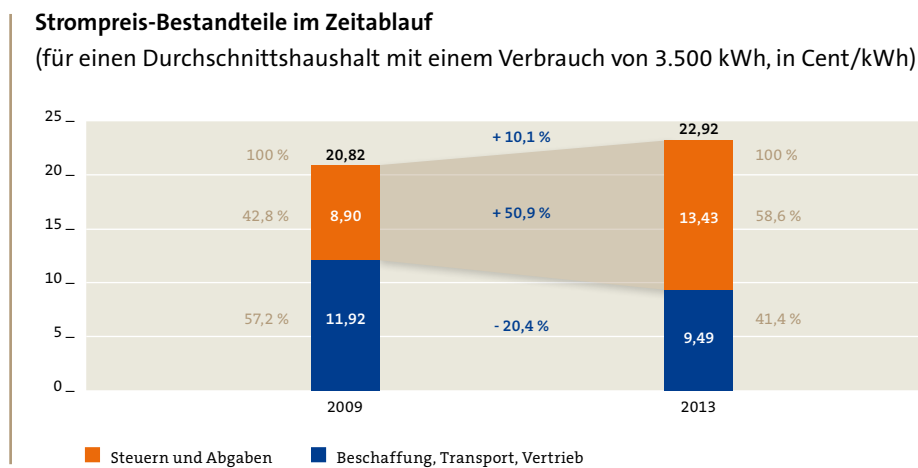
Produkte/Kundenservice

Im Gegensatz zu rund 450 Versorgern in Deutschland, die zum 1. April 2012 ihre Strompreise um durchschnittlich 3,5 Prozent erhöht hatten, hielt badenova ihre Strompreise für die Privatkunden im Jahr 2012 stabil und versprach eine Preisgarantie für das gesamte Kalenderjahr. Diese Preisstabilität garantierte badenova trotz etlicher vom Gesetzgeber verursachter, erheblicher Umlageerhöhungen.

So stiegen zum Jahreswechsel die Netzentgelte unter anderem wegen der neuen Umlage zur Entlastung der stromintensiven Großindustrie (0,18 Cent brutto je kWh) sowie die EEG-Umlage zum Ausbau der Erneuerbaren Energien. badenova gab diese vom Gesetzgeber verursachten Kostensteigerungen nicht an seine Kunden weiter und hatte stattdessen eine Klage gegen die Bundesnetzagentur (BNetz-A) eingereicht. Denn nach Ansicht von badenova verstößt diese neue Netzentgeltumlage unter anderem gegen den Gleichverteilungsgrundsatz von Abgaben und Steuern. Hinter diesem Vorgehen steht die Überzeugung von badenova, dass der Erfolg und die Akzeptanz der «Energiewende für alle» wesentlich davon abhängen, dass die Anstrengungen nicht einseitig zu Lasten einzelner gesellschaftlicher Gruppen verteilt werden. Mittlerweile hatte eine gleichgerichtete Klage von fünf weiteren Netzbetreibern gegen die BNetzA vor dem Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf Erfolg. Das OLG betrachtet die Befreiung großer industrieller Stromverbraucher als rechtswidrig.

Zum 1. Januar 2013 kam badenova nicht umhin, die Strompreise um brutto 2,19 Cent je Kilowattstunde zu erhöhen. Dies entsprach einer Preiserhöhung um 10,6 Prozent. Grund für die Erhöhung waren die um 21 Prozent gestiegenen staatlichen Steuern und Abgaben, die badenova aber nicht komplett an die Kunden weitergibt. Ohne diese gestiegenen Staatsabgaben hätte badenova sogar eine Preissenkung realisieren können. Damit schafft es badenova im dritten Jahr in Folge, einen Teil der stetig steigenden Steuern und Abgaben durch eigene Anstrengungen bei der Beschaffung aufzufangen. Neben der EEG-Umlage wurden zum Beginn des Jahres 2013 die KWK-Umlage und die Umlage für die Befreiung großer Industriekunden vom Netzentgelt signifikant erhöht. Da diese Umlagen mehrwertsteuerpflichtig sind, erhöhte sich durch deren Erhöhung auch die Umsatzsteuer.

Im Vier-Jahres-Vergleich haben sich die Preisbestandteile für den badenova-Strompreis erheblich verändert. Während 2009 der badenova-Anteil (Beschaffung, Transport und Vertrieb) noch rund 57 Prozent am Strompreis ausmachte, hat er sich 2013 auf circa 41 Prozent vermindert.



Die Erdgaspreise konnte badenova hingegen unverändert belassen. Diese sind nun seit dem 1. Dezember 2010 für die Privatkunden auf einem erfreulich konstanten Niveau.

Mit *badenova[wowi.effizient]* hat badenova ein neues Dienstleistungsangebot für die Wohnungswirtschaft etabliert. Es ermöglicht ein ganzheitliches Energiemanagement in großen Mietshäusern. Mit *badenova[wowi.effizient]* können sich Hausverwaltungen und Eigentümer eine umfassende Transparenz über die eigenen Energieströme verschaffen und die energetische Verwaltung ihrer Immobilie effizient steuern. Gleichzeitig erfüllt die automatisierte Abrechnung den Kundenwunsch nach effizienten Prozessen. Bestandteil dieser Dienstleistung sind eine intelligente Messtechnik, ein entsprechendes Monitoring und die Vernetzung all dieser Komponenten. Damit sind nicht nur die Betriebs- und Verbrauchsoptimierung möglich, sondern auch ein präzises Störungsmanagement, Fernwartung, Verbrauchsvisualisierung, elektronische Fernauslesung, Stichtagsabrechnung und elektronische Rechnungsstellung. Unter dem Strich spart der Kunde Zeit, Geld und Aufwand. Mit diesem innovativen Produkt hat badenova als einer von sieben Finalisten die Endrunde um den Stadtwerke-Award 2012 erreicht.

Nach der letztjährigen, erfolgreichen Aktion *«Licht an!»,* bei der 6.000 Kunden mit Hilfe von badenova ihre herkömmlichen Glühbirnen gegen moderne und umweltfreundliche LED-Lampen ausgetauscht haben, unterstützte badenova nun ihre Kunden, Heizenergie einzusparen. Von Mitte September bis Mitte Dezember hatte badenova exklusiv für alle ihre Privatkunden zusammen mit dem deutschen Hersteller EUROtronic rabattierte Heizkörperregler angeboten. Mit der Aktion *«Dreh mit!»* unterstützte badenova seine Kunden, clever und effizient zu heizen und somit einen wirkungsvollen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Diese Aktion wurde vom Öko-Institut unterstützt und war Bestandteil der bundesweiten Aktion *«Energiewende – wir fangen schon mal an! 1.000 Euro Strom sparen»* des Öko-Instituts.

Zertifizierungen

Die Abrechnungsgesellschaft der badenova-Gruppe E-MAKS GmbH & Co. KG hat ihr Qualitätsmanagement nach DIN-ISO 9001-2008 durch den TÜV-Süd zertifizieren lassen. Damit hat die badenova-Service- und Abrechnungstochter einen weiteren Schritt in Richtung Dienstleistungsqualität und Servicestandards bewältigt. Dieses Zertifikat bietet auch der badenova einen Mehrwert, da sie erst durch diese Zertifizierung der E-MAKS zur Teilnahme an der Ausschreibung entsprechender potenzieller Kunden berechtigt ist.

Innerhalb einer Woche hat der TÜV Saarland badenova im Hinblick auf eigene Umweltleistungen geprüft und dem Unternehmen erneut ein gutes Zeugnis ausgestellt. Mit diesem Überwachungsaudit hat der TÜV das Umweltzertifikat, das badenova Anfang 2011 erhalten hatte, fortgeschrieben. Das Umweltzertifikat gemäß ISO-Norm 14001:2004 sieht vor, dass das zertifizierte Unternehmen in jährlichen Abständen Folgeprüfungen durchläuft. Ziel der Überprüfung ist es, das Umweltmanagement-System des Unternehmens auf Abweichungen von der Norm zu kontrollieren.

Konzessionen

Auch 2012 konnte badenova wieder erfolgreich ausgelaufene Konzessionsverträge verlängern. Als Bestätigung der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit wurden Erdgas-Konzessionsverträge mit den Kommunen Achern, Baden-Baden, Berghaupten, Durbach, Freiburg, Hartheim, Haslach, Hausach, Oberndorf, Schenkenzell, Schiltach, Seelbach und Vogtsburg sowie ein Strom- und Wasserkonzessionsvertrag mit der Stadt Freiburg unterzeichnet bzw. positive Gemeinderatsbeschlüsse zur Konzessionsverlängerung gefasst. Mit der Stadt Heitersheim wurde im Jahre 2012 ein neuer Stromkonzessionsvertrag hinzugewonnen.

Die Verlängerung des Wasserkonzessionsvertrages mit der Stadt Freiburg konnte ebenfalls im abgelaufenen Kalenderjahr erreicht werden.

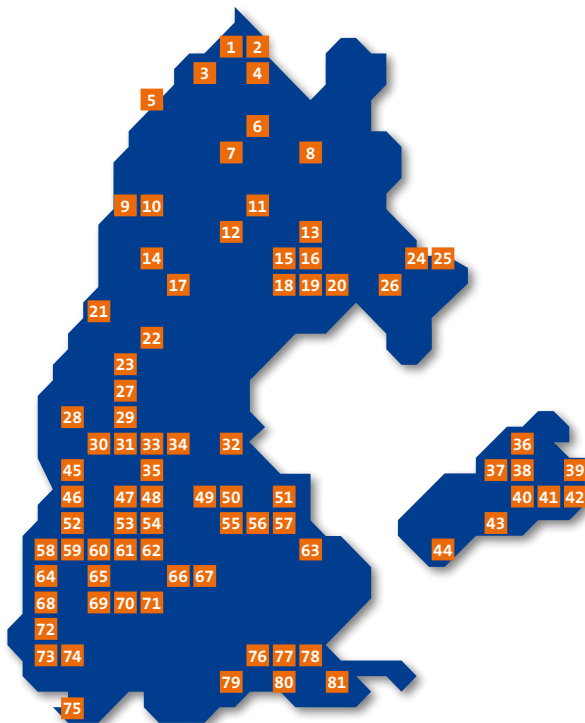
Mit der Einbringung des Erdgasnetzes Seewald in das Beteiligungsunternehmen Stadtwerke Freudenstadt endete diese Erdgaskonzession zum 1. Januar 2012.

Beteiligungsmodell «kompas»

Zum 1. Januar 2013 endete die Angebotsfrist an die konzessionsgebenden Kommunen, Anteilseigner an der badenova zu werden. Insgesamt 81 Städte und Gemeinden haben dieses Angebot angenommen. Die um diese kompas-Gesellschafter verbreiterte kommunale Gesellschafterstruktur der badenova ist ein deutliches Signal aus der Region und für die Region. Rund 450 Tsd. Einwohner stehen hinter diesen 81 Kommunen. Die neuen Gesellschafter nannten übereinstimmend fünf Gründe für ihre Entscheidung, badenova-Anteilseigner zu werden: Die wirtschaftliche Attraktivität, der stringente ökologische Kurs, die regional vernetzte Zusammenarbeit, badenovas kommunale Ausrichtung sowie die vielfältigen Mitsprachemöglichkeiten.

Kommunen mit positiven kompas-Beschlüssen

Stadt bzw. Gemeinde und Einwohnerzahl (in Klammern) sowie zugehöriger Landkreis



1 Baden-Baden (54.657)

Landkreis Rastatt

2 Loffenau (2.559)

3 Sinzheim (11.295)

4 Weisenbach (2.491)

Ortenaukreis

5 Rheinau (11.184)

6 Sasbach (5.482)

7 Renchen (7.347)

8 Kappelrodeck (5.896)

9 Neuried (9.334)

10 Schutterwald (7.116)

11 Gengenbach (11.026)

12 Berghaupten (2.406)

13 Zell a. H. (8.011)

14 Friesenheim (12.886)

15 Steinach (3.988)

16 Fischerbach (1.673)

17 Seelbach (4.993)

18 Haslach (6.948)

19 Hausach (5.808)

20 Oberwolfach (2.649)

21 Rust (3.935)

22 Ettenheim (12.435)

23 Ringsheim (2.280)

Landkreis Rottweil

24 Fluorn-Winzeln (3.193)

25 Oberndorf a. N. (14.352)

26 Schiltach (3.836)

Landkreis Emmendingen

27 Herbolzheim (10.077)

28 Weisweil (2.089)

29 Kenzingen (9.375)

30 Riegel a. K. (3.748)

31 Malterdingen (3.076)

32 Gutach i. Br. (4.449)

33 Reute (3.008)

34 Sexau (3.272)

35 Vörstetten (2.983)

Landkreis Tuttlingen

36 Balgheim (1.176)

37 Dürbheim (1.683)

38 Rietheim-Weilheim (2.651)

39 Kolbingen (1.284)

40 Wurmlingen (3.764)

41 Mühlheim a. D. (3.536)

42 Friedingen (3.101)

43 Neuhausen ob Eck (3.871)

44 Emmingen-Liptingen (4.504)

Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

45 Vogtsburg (5.725)

46 Ihringen (5.902)

47 Gottenheim (2.705)

48 March (8.791)

49 Heuweiler (1.095)

50 Glotttetal (3.074)

51 St. Peter (2.507)

52 Merdingen (2.552)

53 Ebringen (2.792)

54 Merzhausen (4.898)

55 Stegen (4.303)

56 Buchenbach (3.174)

57 Breitnau (1.981)

58 Gewerbepark Breisgau

59 Schallstadt (6.017)

60 Pfaffenweiler (2.508)

61 Ehrenkirchen (7.223)

62 Au (1.433)

63 Löffingen (7.582)

64 Hartheim (4.680)

65 Bad Krozingen (18.562)

66 Ballrechten-Dottingen (2.302)

67 Sulzburg (2.731)

68 Neuenburg a. R. (12.166)

69 Heitersheim (6.140)

70 Buggingen (3.980)

71 Badenweiler (4.057)

Landkreis Lörrach

72 Bad Bellingen (4.026)

73 Fischingen (725)

74 Binzen (2.935)

75 Inzlingen (2.447)

Landkreis Waldshut-Tiengen

76 Weilheim (3.047)

77 Wutöschingen (6.598)

78 Klettgau (7.492)

79 Dogern (2.257)

80 Lauchringen (7.601)

81 Lottstetten (2.213)

Netzveränderungen

Vereinbarungsgemäß hat badenova mit Wirkung zum 1. Januar 2012 das Erdgasnetz Seewald in die Stadtwerke Freudenstadt eingebracht. Zum 1. Januar 2013 folgte das Erdgasnetz Loßburg. Es ist beabsichtigt, auch das Erdgasnetz Dornstetten noch im Jahr 2013 an die Stadtwerke Freudenstadt übergehen zu lassen. Dies war ursprünglich erst für 2014 vorgesehen.

Völlig reibungslos und ohne Störung wechselte das Stromnetz von Bad Krozingen seinen Eigentümer. Nach dem Beschluss des Gemeinderates im Sommer 2011, badenova die Stromkonzession zu erteilen, ging in der Nacht auf den 1. Juli 2012 das Stromnetz mit einer Länge von 61 Kilometern auf badenova über. Um die messtechnische Trennung des Ortsnetzes vorzunehmen, wurden 16 Übergabestationen mit einer Investitionssumme von rund 0,5 Mio. Euro neu errichtet.

Der Gemeinderat der Stadt Heitersheim hat beschlossen, die auslaufende Stromkonzession an badenova zu übertragen. Heitersheim folgt damit den benachbarten Städten und Gemeinden Neuenburg, Bad Krozingen, Pfaffenweiler, Buggingen und Ebringen, die ebenfalls ihre Stromkonzessionen an badenova übertragen haben. Nach der jetzigen Entscheidung des Gemeinderates müssen nun badenova und der bisherige Netzbetreiber Energiedienst in Kaufverhandlungen über die Netzübergabe eintreten.

Ohne Störungen verlief in der Silvesternacht die Übergabe der Stromnetze in Lauchringen und Wutöschingen vom bisherigen Netzbetreiber Energiedienst an den neuen Netzbetreiber badenova NETZ GmbH. Insgesamt haben rund 225 Kilometer Stromnetze den Besitzer und Betreiber gewechselt. Damit ist das neu gegründete Regionalwerk Hochrhein, in dessen Auftrag badenova NETZ die Netze übernommen hat, zum 1. Januar 2013 erfolgreich gestartet. In dieser neuen Gesellschaft haben die Gemeinden Lauchringen und Wutöschingen die Mehrheit der Anteile, als technische und kaufmännische Partner sind badenova sowie die Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH ebenfalls an der Gesellschaft beteiligt. Die Mitarbeiter der Stadtwerke Waldshut-Tiengen übernehmen vor Ort im Auftrag der badenova NETZ GmbH, die das Stromnetz gepachtet hat, die technische Betriebsführung und Betreuung der Anlagen.

Biogas

Mit einem Festakt wurde im Juni eine der größten Biogasanlagen Baden-Württembergs in Betrieb genommen. Die Biogasanlage im Gewerbepark Breisgau soll 50 Millionen Kilowattstunden Energie im Jahr produzieren. Nach Forchheim und Neuried ist dies die dritte von fünf mittelfristig geplanten Biogasanlagen, deren Gesamtproduktionskapazität 200 Millionen Kilowattstunden jährlich betragen soll.

Das Biogas wird aus Maissilage und Rückständen gewonnen, die bei der Mostherstellung aus Trauben, Äpfeln und weiteren Obstsorten anfallen. Der Trester stammt von Landwirten aus der Region und dem benachbarten Elsass. Die ausgegorenen Reststoffe werden anschließend als Dünger verwendet. Diese Idee war der Standortinitiative «Deutschland – Land der Ideen» einen Umweltpreis an badenova wert. Darüber hinaus wurde badenova – u. a. auch für die Umsetzung dieser ressourcenschonenden Biogasanlage – im Januar 2013 von der Deutschen Umwelthilfe als «Vorreiter der Energiewende» ausgezeichnet.

Bei der Verwendung von Mais als Einsatzstoff für die Biogasproduktion hat badenova ein neues technisches Verfahren zur schonenden Ernte von Vatermais entwickelt, der bei der Saatgutproduktion als Reststoff anfällt. Der Vatermais kommt als Substrat in der Biogasanlage im Gewerbepark Breisgau zum Einsatz und ist eine wichtige Alternative zu den herkömmlichen Energiepflanzen. Als Vatermais bezeichnet man männliche Maispflanzen, die bei der Saatgut-Produktion der Bestäubung dienen, jedoch vor der Ernte des eigentlichen Saatgutes entfernt werden müssen. badenova hat für die vorgezogene Ernte der Vaterpflanzen eine innovative Technik entwickelt und in zwei – eigens für dieses

Verfahren konzipierte – Spezial-Erntefahrzeuge investiert. Um weitere Rest- und Alternativstoffe in der Biogasanlage einzusetzen, laufen Versuche mit Tabakstengeln, Grünroggen, Hirse, Hühner-trockenkot, Gras und Grünschnitt. Auch für organische Abfälle aus der Gastronomie und dem Lebens-mittelhandel laufen Untersuchungen.

Pilotprojekt «Power to Gas»

Gemeinsam mit elf weiteren Energieversorgern der Thüga-Gruppe wird badenova in Frankfurt eine Demonstrationsanlage zur Umwandlung von Strom in Wasserstoff zur Einspeisung in ein kommunales Erdgasnetz bauen. Das bundesweit einmalige gemeinsame Projekt wird im Netzgebiet der Netzdienste Rhein-Main errichtet. Ende 2013 soll die Anlage in Betrieb gehen und ihren einen dreijährigen Demonstrationsbetrieb aufnehmen. Aus Sicht der beteiligten Unternehmen ist die Einspeisung in das Endverteilungsnetz besonders interessant, da über 80 Prozent der erneuerbaren Energien fernab der Übertragungsnetze erzeugt werden und durch die Einspeisung in ein kommunales Erdgasnetz eine direkte regionale Vermarktung des erzeugten Wasserstoffes möglich ist. Die Anlage wird pro Stunde rund 60 m³ Wasserstoff erzeugen und so in einer Stunde 3.000 m³ mit Wasserstoff angereichertes Erdgas in das Netz einspeisen. Der ausgewählte Standort in Frankfurt am Main eignet sich besonders, weil dort die gesamte Infrastruktur zum Anschluss einer Elektrolyse-anlage vorhanden ist. Zudem ist ein notwendiger Mindestgasabsatz selbst in verbrauchsschwachen Sommermonaten gewährleistet. Die Betriebsphase wird von wissenschaftlichen Projektpartnern begleitet.

Fotovoltaik

Gemeinsam mit der Ökostromgruppe Freiburg hat badenova begonnen, ein zukunftsweisendes Solarprojekt auf kommunalen Dächern der Region mit Bürgerbeteiligung zu schaffen. Zu den ersten Gemeinden, die Dächer für das Projekt «regiosonne kompas» zur Verfügung stellen, gehört die Stadt Wehr. Insgesamt sollen die Fotovoltaikanlagen eine Leistung von zwei MWp erzielen. Die Investitions-summe beläuft sich auf circa 4,3 Millionen Euro. Die Bürger aus den beteiligten Kommunen werden bei der Anteilsvergabe bevorzugt behandelt. Neben Wehr stellen auch Murg, Gottenheim, Baden-weiler und Buchenbach Dachflächen zur Verfügung.

Wasser

Gemeinsam mit Vertretern aus Kommunen, Verbänden und Behörden hat badenova für das Wasserwerk Hausen einen Trinkwasserbeirat etabliert. Aufgabe des Beirates ist es, die Belange einer sicheren und qualitativ hochwertigen Trinkwasserversorgung in denjenigen Städten und Gemeinden zu ver-treten, die badenova über das Wasserwerk Hausen versorgt. Rund ein Drittel der Freiburger Bevölke-rung sowie 30 weitere Kommunen und Ortsteile im südlichen und westlichen Umland werden über das Wasserwerk Hausen beliefert.

Wärme

Nach rund 15 Jahren Betriebszeit wurde das Blockheizkraftwerk Weingarten in Freiburg für circa sieben Millionen Euro umgebaut und modernisiert. Diese – nach dem Universitätsklinik- und dem Rhodia-Heizkraftwerk – drittgrößte derartige Anlage in Freiburg versorgt rund 20.000 Menschen in den Stadtteilen Weingarten und Rieselfeld mit Fernwärme.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 hat die badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG (bnWP) den opera-tiven Betrieb des Unternehmens «Müller Anlagenbau» in Blumberg übernehmen. Mit diesem sechsten Betriebsstandort kann bnWP in der Region weiteres Wachstum generieren und geplante Projekte noch besser umsetzen und betreuen.

Die Badenweiler-Energie-Gesellschaft, eine Tochtergesellschaft der badenova und der landeseigenen Fernwärmegesellschaft Baden-Württemberg, hat das Fernheizkraftwerk Badenweiler zu einem

Leuchtturmprojekt einer umweltschonenden Energieversorgung ausgebaut. Die zwei neuen Blockheizkraftwerke haben eine Leistung von je 357 Kilowatt. Inklusiv der fünf Pufferspeicher wurden circa 2,7 Mio. Euro investiert.

Wind

Um die Windpotenziale im Südwesten optimal zu erschließen, hat badenova die badenovaWIND GmbH & Co. KG gegründet und gemeinsam mit den Sparkassen der Region ein Modell zur Beteiligung von Bürgern entwickelt. Das ehrgeizige Ziel sieht den Bau von 70 bis 80 Windkraftanlagen mit einer Leistung von zusammen rund 200 Megawatt vor. Deutschlandweit einmalig ist dabei die Kooperation mit dem Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND), Landesverband Baden-Württemberg, um einen naturverträglichen Ausbau der Windenergie sicherzustellen. Hierzu haben badenova und der BUND ein Nachhaltigkeitskonzept entwickelt, das verbindliche Standards und notwendiges Monitoring vorsieht. Zudem richtet badenova mit dem Umweltverband einen Natur- und Artenschutzfonds ein. Nach dem Bau des ersten Windrades kann die neu gegründete Bürgergenossenschaft «Windbündnis e. G.» bis zu 34 Prozent der Anteile an der badenovaWIND erwerben.

Nach dem ersten Onshore-Windparkprojekt Ende 2011, bei dem die Windpark-Investment-Gesellschaft Theolia Utilities Investment Company S. A. (TUIC), die der französischen Theolia, den Industriellen Werken Basel sowie badenova gehört, den Bau eines 15 MW-Windparks in Nordfrankreich beschlossen hat und der mittlerweile fertig gestellt worden ist, hat die TUIC 2012 einen zweiten Windpark erworben. Es handelt sich hierbei um einen bereits am Netz befindlichen Windpark südlich von Paris mit einer Kapazität von 18,4 Megawatt.

Datenverarbeitung und Informationstechnologie

Die badenIT GmbH hat die Ausschreibung der «Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (FWTM)» für den «full IT-Service» zu ihren Gunsten entscheiden können. Somit wird die badenova-Tochter für die kommenden drei Jahre, bis auf den First Level Support und die lokalen Netzwerke, die komplette IT-Technik der städtischen Beteiligung betreuen. Als Unternehmen der Stadt Freiburg ist die FWTM verantwortlich für die Wirtschafts- und Tourismusförderung, das Tagungs- und Kongresswesen, Messen und Märkte sowie Großveranstaltungen.

Baulanderschließung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte badenovaKONZEPT erfolgreich Projekte in der Baulandentwicklung akquirieren. Insgesamt waren Projekte mit einer Bruttobaulandfläche von rund 50 ha in der Abarbeitung. Bauliche Umsetzungen fanden in den Baugebieten in Herbolzheim, Breisach, Fischerbach und Rheinhausen statt. Für die Gemeinden Buggingen, Malterdingen, Maulburg, Pfaffenweiler, Eimeldingen, Glottertal, Reute, Ringsheim und Bad Bellingen wurden weitere Schritte zur Umsetzung der Baugebiete geleistet (Erwirkung der Mitwirkungsbereitschaft, Begleitung der Bauleitplanung und Erschließungsplanung). Weitere Bauflächen von rund 35 ha sind in der Akquisition. Mit der Stadt Freiburg sind erste weitergehende Kontakte bezüglich der Entwicklung des neuen geplanten Stadtteils Rieselfeld Nord aufgenommen worden.

Insgesamt sind rund 23 ha Fläche im Eigentum der badenovaKONZEPT. Das Finanzierungsvolumen für Grunderwerb, Herstellungskosten, Finanzierungskosten und Planungskosten liegt bei rund 29 Millionen Euro.

Rund 30 Bauplätze wurden im vergangenen Jahr in den verschiedenen Baugebieten verkauft. Der Abverkauf der Bauplätze, die durch badenovaKONZEPT entwickelt wurden, konnte in allen realisierten Baugebieten umgesetzt werden.

2012 wurde durch badenovaKONZEPT eine Broschüre zum zukunftsweisenden Erschließungsmanagement erstellt und bei den Kommunen und Verbänden verteilt. Die Rückmeldungen diesbezüglich waren durchgängig sehr positiv, mit dem gewünschten Resultat, dass vermehrt Anfragen bei badenovaKONZEPT bezüglich der offerierten Dienstleistungen eingingen.

Zukünftig wird der Ausbau von Breitband in den Erschließungsgebieten mehr in den Fokus gestellt. D. h. badenovaKONZEPT wird den Kommunen geeignete Wege zur nachhaltigen Versorgung mit Telekommunikation aufzeigen. Ein weiteres neues Arbeitsfeld liegt in der Innenentwicklung/Stadt-sanierung im Hinblick auf die aktuellen Themen der Energieeinsparung, Steuerung von Energieflüssen, Einwirkung auf den demographischen Wandel, Verkehrskonzepte bis hin zur Umgestaltung der Infrastruktur gesamter Stadt-/Ortsteile.

Sammelklage

In der seit 2007 anhängigen Sammelklage von 272 Gaskunden gegen badenova konnte 2012 ein außergerichtlicher Vergleich erzielt werden. Hiernach wurden die alten Verträge der Kläger, die streitgegenständliche Bedingungen zu Preiserhöhungen enthielten, zum 31. Oktober 2012 gekündigt. Allen Klägern wurden neu formulierte Verträge angeboten, die der aktuellen Rechtsprechung entsprechen. Über weitere Details wurde Stillschweigen vereinbart.

Neubau

Der Aufsichtsrat der badenova hat einen 3.800 m² großen Anbau an die Freiburger Zentrale genehmigt. Der Neubau ist als Null-Energie-Haus geplant, der ohne herkömmliche Brennwertechnik und Klimaanlage auskommt. Herzstück der Energieversorgung wird ein hocheffizientes bioerdgasbetriebenes BHKW sein. Die Gebäudehülle übersteigt mit ihrer wärmebrückenfreien Konstruktion und der Dreifach-Wärmeschutzverglasung den EnEV-Standard bei weitem. Für angenehme Raumtemperaturen im Sommer und Winter sorgt eine Betonkernaktivierung, die als zentrales Heiz- und Kühlelement zum Einsatz kommt. Die Investition wird circa 11 Mio. Euro betragen und Platz für 270 Arbeitsplätze schaffen. Hierdurch wird es möglich, einen Teil der Tochtergesellschaften, die in Freiburg und im Umland in externen Gebäuden zur Miete untergebracht sind, an den Hauptsitz zurückzuverlegen. Die hiermit einzusparenden Mieten überwiegen die mit dem Neubau verbundenen jährlichen Aufwendungen.

1.3. Konzerngeschäftsfelder

Die badenova-Gruppe deckt als Umwelt- und Energiedienstleister in Süd- und Mittelbaden die Geschäftsfelder Vertrieb von Strom und Erdgas, Netzbetrieb, Wasser sowie Wärme ab. Neben diesen klassischen Versorgungsleistungen bietet badenova in verschiedenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen innovative und ökologische Dienstleistungen rund um Energie, Klima und Umwelt an. Dazu gehören Beteiligungsmodelle an Wind-, Wasser- und Solaranlagen, Biogasproduktion, Energiecontracting, Kraft-Wärme-Kopplung für Gewerbetunden und Industriebetriebe, Nahwärmelösungen, Wasser- und Abwasserbetriebsführungen für Kommunen und vieles mehr. Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beachten sämtliche Konzerngesellschaften die Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Wasser- und Klimaschutz.

Erdgasvertrieb

Im Geschäftsfeld Erdgasvertrieb organisiert die badenova-Gruppe den Einkauf und Weiterverkauf von jährlich rund 7,9 Mrd. kWh Erdgas an private und industrielle Endkunden sowie an Weiterverteiler. badenova bezieht 100 Prozent ihres Erdgases von Vorlieferanten/Importeuren. Seit 2008 bietet badenova auch Bioerdgasbeimischungen an, seit 2010 aus eigener Produktion. Geschäftskunden

(einschließlich Weiterverteiler) nahmen 51,0 Prozent (Vorjahr: 58,0 Prozent) der gesamten Erdgas-Vertriebsmenge ab, 49,0 Prozent (Vorjahr: 42,0 Prozent) der abgesetzten Mengen wurden an Privat- und Gewerbekunden geliefert.

Stromvertrieb

badenova verkauft den von Vorlieferanten und teilweise auch selbst erzeugten Strom an Privatkunden, Geschäftskunden und Weiterverteiler. Der Stromabsatz in der Gruppe liegt bei etwa 1,9 Mrd. KWh pro Jahr. Alle Privatkunden erhalten seit 2008 zu 100 Prozent zertifizierten Ökostrom, garantiert ohne Atomstromanteil. Der Anteil der Geschäftskundenmengen (einschließlich Weiterverteiler) lag 2012 bei 74,8 Prozent (Vorjahr: 72,7 Prozent). Der Anteil der Privat- und Gewerbekunden in der Endverteilung betrug 25,2 Prozent (Vorjahr: 27,3 Prozent).

Netzbetrieb

Gemäß den Vorgaben der regulierenden Gesetzgebung und Verordnungen (hier insbesondere die Strom- bzw. Gasnetzentgeltverordnung) sowie entsprechend der Beschlusslage der Gesellschafter der badenova betreibt die badenova NETZ GmbH die Erdgas- und Stromnetze der badenova AG & Co. KG (badenova), die Erdgasnetze der Badischen Gas- und Elektrizitätsversorgung AG (BE) sowie die der Hafenerverwaltung in Kehl (HVK).

Die Pachtverträge der badenova und der BE hatten eine Erstlaufzeit bis Ende 2011 und verlängern sich jeweils um ein Jahr, wenn sie nicht gekündigt werden. Der Pachtvertrag der HVK läuft bis zum 30. September 2019.

Zur Umsetzung der Vorgaben nach § 6b EnWG haben badenova und BE getrennte Konten für die Bereiche Verpachtung und Gas- bzw. Stromvertrieb eingerichtet. Die Abbildung der Leistungsbeziehungen erfolgt unter Berücksichtigung der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben.

Das Gasnetz der BE erstreckt sich über eine Fläche von 924,31 km² und hat eine Länge von 1.994,8 km. Insgesamt sind an das Netz der BE 49.451 Zähler angeschlossen.

Das badenova-Erdgasnetz umfasst eine Fläche von 4.625,34 km² bei einer Länge von 5.633,1 km. 123.247 Zähler sind in diesem Netz installiert.

Auf Konzernebene beläuft sich die Fläche des gesamten Erdgasnetzes auf 5.549,65 km². Die Leitungslänge beträgt 7.627,8 km mit einer installierten Zähleranzahl von 172.698.

Das Stromnetz der badenova erstreckt sich über eine Fläche von 571,09 km² und hat eine Länge von 4.991,7 km. Zum 31. Dezember 2012 sind im Stromnetz 176.663 Zähler installiert.

Die angegebenen Netzlängen beinhalten jeweils die Netzanschlussleitungen.

Der Betrieb sowie die laufende Instandhaltung der Netze obliegen der badenova NETZ GmbH, dem Pächter. Investitionen werden durch die Verpächter badenova und BE getragen.

Die Abgrenzung zwischen Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen erfolgt anhand bestehender Richtlinien innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Bewertungsgrundsätze. Die berücksichtigungsfähigen Investitionen der BE lagen im Berichtsjahr für ihr Erdgasnetz bei 2,9 Mio. EUR. badenova hat 2012 in ihr Gasnetz 10,7 Mio. EUR investiert. Auf Konzernebene lag die Investitionssumme demnach bei 13,7 Mio. EUR. In ihr Stromnetz hat badenova im abgelaufenen Geschäftsjahr 19,4 Mio. EUR investiert. Dieser Betrag beinhaltet auch die Anschaffungskosten für die im Jahr 2012 übernommenen neuen Stromnetze.

Das Marktgebiet erstreckt sich beim Erdgas auf 161 Verträge mit Städten und Kommunen in 11 Land- und Stadtkreisen. Durch das Einbringen des Erdgasnetzes von Seewald im Jahr 2012 in das Beteiligungsunternehmen Stadtwerke Freudenstadt reduzierte sich die Anzahl der Konzessionsverträge um einen Vertrag. Durch die Einbringung bzw. den Verkauf zweier weiterer Erdgasnetze an die Stadt-

werke Freudenstadt sowie die bereits ausgesprochene Kündigung zweier Kommunen wird sich die Anzahl der Erdgaskonzessionsverträge in den nächsten Jahren weiter vermindern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden dreizehn Erdgaskonzessionsfolgeverträge unterzeichnet bzw. positive Gemeinderatsbeschlüsse herbeigeführt.

Im Stromkonzessionsbereich werden derzeit 21 Verträge unterhalten, dies vorwiegend in Freiburg-Stadt und im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. In diesem Geschäftsbereich konnte ein Folgevertrag erfolgreich verlängert sowie ein neuer Konzessionsvertrag abgeschlossen werden.

Wasserversorgung

badenova hat in Freiburg und Lahr jeweils eine Konzession für die Trinkwasserversorgung.

In Freiburg konnte die Konzession Ende 2012 um weitere 20 Jahre verlängert werden. badenova wird dementsprechend bis Ende 2032 für die Trinkwasserversorgung der Stadt Freiburg verantwortlich zeichnen. Der Konzessionsvertrag mit der Stadt Lahr wurde im Jahr 2009 geschlossen und endet 2029. Die Grundlagen für den sicheren Betrieb der Wasserversorgungen sind damit gegeben.

Zusätzlich ist badenova bei weiteren 23 Städten und Gemeinden über Dienstleistungsverträge für die Absicherung bis zur vollständigen Übernahme aller Betriebsleistungen zuständig. Durch die Beteiligung weiterer Kommunen an badenova kommen zusätzliche Kooperationen und Betriebsführungen im Wasserbereich hinzu.

Vom badenova-Wasserwerk in Hausen an der Möhlin werden mittlerweile 12 Gemeinden ganz oder teilweise mit Wasser versorgt. Die Bedeutung als regionaler Versorger im Bereich Wasserversorgung und Wasser-Dienstleister nimmt weiter stetig zu.

Die Abgabe von Trinkwasser hat in den letzten Jahren ein stabiles Niveau erreicht. Es ist nicht mehr mit einem signifikanten Rückgang der Wasserabgabe zu rechnen, solange es nicht zur Verringerung der Einwohnerzahlen kommt.

badenova investierte auch 2012 wieder über 4 Mio. Euro in die Erneuerung seiner Netze und Anlagen der Wasserversorgung in Freiburg und Lahr.

Das hohe Qualitätsniveau konnte auch im vergangenen Jahr gehalten werden. Bei den weit über 1.000 Trinkwasserproben gab es keine nennenswerten Beanstandungen. Die Strategie zur nachhaltigen Entwicklung der Trinkwasserversorgung mit den Eckpunkten Qualitätssicherung (Gewässerschutz), konsequente Umsetzung des technischen Sicherheitsmanagements und die Beratung der Kunden bzw. der Hauseigentümer haben sich bewährt.

Durch das Mitwirken in zahlreichen Gremien, wie dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) oder der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke am Bodensee und Rhein (AWBR) trägt badenova auch einen wichtigen Teil an der Gestaltung der Regelwerke und Gesetze auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene bei.

Erfreulicherweise teilte die Landeskartellbehörde badenova Mitte 2012 mit, dass das Preisprüfungsverfahren für das Versorgungsgebiet Lahr eingestellt wurde.

Beim Gewässerschutz und der Entwicklung in der Landwirtschaft (Sonderkulturen, veränderte Bewirtschaftung durch Maiswurzelbohrer) hat badenova seine Anstrengungen bei der Kooperation mit der Landwirtschaft im Jahr 2012 verstärkt, um dem Wasserschutz auch in der Zukunft seinen Stellenwert zu sichern. Durch gemeinsame Veranstaltungen und Arbeitskreise wurden verschiedene

Projekte angestoßen, die in den folgenden Jahren zur Sicherung der Grundwasservorkommen beitragen sollen.

Abwasserentsorgung

Im Auftrag des Eigenbetriebes Stadtentwässerung Freiburg besorgt badenova die komplette Abwasserentsorgung der Stadt Freiburg. Neben dem erfolgreichen Betrieb und der Unterhaltung der Anlagen konnten auch 2012 rund 7 Mio. Euro in die Erneuerung der Kanäle und Anlagen investiert werden.

Wärmeversorgung

Gegenstand der badenova WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG ist die Entwicklung, die Planung, der Bau und der Betrieb von Energiewandlungsanlagen zur Strom-, Wärme- und Kälteversorgung, insbesondere zum Einsatz in Einzelobjekten sowohl in Nah- wie in Fernwärmeversorgungssystemen.

Darüber hinaus ist badenova in Freiburg über ihre Beteiligungsgesellschaften Freiburger Wärmeversorgungs GmbH, EVB Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH und Wärmeverbundkraftwerk Freiburg GmbH mit Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung sowie in Grenzach-Wyhlen über ihre Beteiligungsgesellschaft KGW – Kraftwerk Grenzach-Wyhlen GmbH mit einem Gas- und Dampfkraftwerk vertreten. Zum Jahresende 2009 wurde gemeinsam mit der Fernwärmegesellschaft Baden-Württemberg mbH (FBW) eine Wärmetochter in Badenweiler (BaEnG – Badenweiler Energie GmbH) gegründet, die zu Beginn des Jahres 2012 die Sanierung und Optimierung der Bestandsanlagen der FBW übernommen hat. Im Sommer 2010 hat badenova mit der Stadt Kehl die Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG gegründet (badenova-Anteil: 60 Prozent). Für die Wärmeversorgung im Westen der Stadt Freiburg hat badenova im Dezember 2010 die Wärme Süd-West GmbH gegründet, an der seit Dezember 2012 die Firma Unmüssig mit 45 Prozent der Geschäftsanteile beteiligt ist. Gemeinsam mit der Stadt Mühlheim an der Donau hat badenova im Juli 2012 zur Nahwärmeversorgung der Kommune die Energiegesellschaft Mühlheim mbH & Co. KG gegründet (badenova-Anteil: 50 Prozent).

Datenverarbeitung und Informationstechnologie

Diese Geschäftsaktivitäten werden in der badenova-Gruppe durch die Beteiligungsgesellschaften badenIT GmbH (badenIT) und regioDATA Gesellschaft für raumbezogene Informationssysteme mbH (regioDATA) wahrgenommen.

Das Hauptbetätigungsfeld von badenIT liegt in der Erbringung von Serviceleistungen in den Bereichen Datenverarbeitung und Telekommunikation (SAP-Services, Netzwerkdesign, WAN-Verbindungen, IT- und TK-Services sowie Outsourcing) für die badenova-Gruppe und fremde Dritte.

regioDATA erbringt Dienstleistungen im Bereich der digitalen geographischen Informationssysteme, hauptsächlich für ihre Gesellschafter, aber auch für Kommunen und andere Energieversorgungsunternehmen.

Dienstleistungen

Als Energie- und Umweltdienstleister bietet badenova umfassende Leistungen bei Contracting, Planung, Beratung und Projektentwicklung für Kommunen, Industrie und Gewerbe sowie Paketlösungen (Mikro-KWK, Pellets-Therme) für Privatkunden.

Für Kooperationen, die die jeweiligen Stärken der Partner vereinen und hiermit dem Kunden Dienstleistungen anbieten, die ihm einen Mehrwert bieten, stehen u. a. die Abrechnungsgesellschaft E-MAKS GmbH & Co. KG sowie die in der Baulanderschließung tätige badenova KONZEPT GmbH & Co. KG.

Die Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH bündelt das in der badenova-Gruppe vorhandene Know-how und bietet energiewirtschaftliche Steuerungsaufgaben als Dienstleistung überregional an.

2. Geschäftsverlauf

Basierend auf den dargestellten konjunkturellen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellt sich die wirtschaftliche Entwicklung der badenova und der badenova-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar.

2.1. Absatz

2.1.1. Absatz Erdgas

Erdgasabsatz* in Mio. kWh	badenova AG & Co. KG				badenova-Gruppe			
	2012	2011	Abweichung absolut	Abweichung prozentual	2012	2011	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Privat- und Gewerbekunden	2.881,8	2.568,3	313,5	12,2	3.875,6	3.607,9	267,7	7,4
Geschäftskunden	5.027,4	6.023,1	- 995,7	- 16,5	4.034,8	4.986,8	- 952,0	- 19,1
Erdgasabsatz	7.909,2	8.591,4	- 682,2	- 7,9	7.910,4	8.594,7	- 684,3	- 8,0

* einschließlich Eigenverbrauch

Der Erdgasverkauf reduzierte sich in Summe gegenüber 2011 um jeweils 7,9 bzw. 8,0 Prozent und beträgt für 2012 noch 7.909,2 Mio. kWh für die badenova AG & Co. KG bzw. 7.910,4 Mio. kWh für die badenova-Gruppe. Während der Absatz im Privatkundenbereich – vor allem auf Grund der im Jahr 2012 kühleren Witterung – gesteigert werden konnte, verringerte er sich für den Geschäftskundenbereich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen auf Grund des sehr ausgeprägten Wettbewerbes. So führte auch der Beginn des Gaswirtschaftsjahres 2012/2013 zu weiteren Mengenverlusten. Aufgrund der kühleren Witterung im Jahr 2012 erhöhte sich der Erdgasabsatz der Vertriebsgesellschaft Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH (ESDG) von 974,8 Mio. kWh in 2011 auf 1.049,7 Mio. kWh.

2.1.2. Absatz Strom

Stromabsatz* in Mio. kWh	badenova AG & Co. KG				badenova-Gruppe			
	2012	2011	Abweichung absolut	Abweichung prozentual	2012	2011	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Privat- und Gewerbekunden	452,9	431,0	21,9	5,1	465,4	441,3	24,1	5,5
Geschäftskunden	1.396,1	1.184,9	211,2	17,8	1.384,9	1.174,5	210,4	17,9
Erdgasabsatz	1.849,0	1.615,9	233,1	14,4	1.850,3	1.615,8	234,5	14,5

* einschließlich Eigenverbrauch

Der Stromverkauf in der Gruppe erhöhte sich in Summe deutlich im Vergleich zum Vorjahr um 14,5 Prozent und beträgt für 2012 1.850,3 Mio. kWh. Besonders erfreulich ist der hohe Zuwachs im Geschäftskundenbereich, dem es insbesondere im bundesweiten Stromvertrieb gelang, zahlreiche Kunden zu gewinnen. Mit Hilfe des eigenen Portfoliomanagements lassen sich hier die oft individuellen Kundenbedürfnisse maßgeschneidert erfüllen. Der Zuwachs bei den Privat- und Gewerbekunden resultiert aus der erfolgreichen Kundenakquise mit attraktiven Produkten insbesondere in den Regionen, wo badenova bereits Erdgaslieferant ist. Zum Absatzzuwachs in beiden Kundensegmenten beigetragen hat ebenso die Vertriebsgesellschaft ESDG, die für 2012 ihren Absatz von 397,6 Mio. kWh auf 412,1 Mio. kWh steigern konnte.

2.1.3. Absatz Wärme

Wärmeabsatz* in Mio. kWh	badenova AG & Co. KG				badenova-Gruppe			
	2012	2011	Abweichung absolut	Abweichung prozentual	2012	2011	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Wärmekunden	1,0	1,3	- 0,3	- 23,8	263,0	243,5	19,5	8,0
Wärmeabsatz	1,0	1,3	- 0,3	- 23,8	263,0	243,5	19,5	8,0

* einschließlich Strom

Nach den gesetzlichen Änderungen im Jahr 2011 und dem damit einhergehenden Wegfall des Steuerprivilegs für Wärmelieferungen wurde Ende 2012 einvernehmlich die Belieferung des letzten verbliebenen Wärmekunden bei der badenova AG & Co. KG eingestellt.

Vor allem aufgrund der kälteren Witterung konnte der Absatz der badenova-Gruppe gegenüber dem Vorjahr um 8,0 Prozent gesteigert werden. Absatzrückgänge aufgrund von Umbaumaßnahmen (z. B. BHKW Weingarten) konnten weitestgehend durch neu zugebaute bzw. modernisierte Anlagen kompensiert werden.

2.1.4. Absatz Wasser

Wasserabsatz in Mio. m ³	badenova AG & Co. KG				badenova-Gruppe			
	2012	2011	Abweichung absolut	Abweichung prozentual	2012	2011	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Tarifkunden	14,1	13,7	0,4	2,9	14,1	13,7	0,4	2,9
Tarifkunden monatl. Abrechnung	0,7	0,7	0,0	0,0	0,7	0,7	0,0	0,0
weiterverteilmende Kunden	3,4	3,5	- 0,1	- 2,9	3,4	3,5	- 0,1	- 2,9
Wasserabsatz	18,2	17,9	0,3	1,7	18,2	17,9	0,3	1,7

Der Wasserabsatz erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent auf 18,2 Mio. m³ im Jahr 2012. Hierbei bewegen sich die Veränderungen in den einzelnen Absatzbereichen im Rahmen der normalen Schwankungsbreite.

2.1.5. Absatz Netz

Netzabsatz Erdgas in Mio. kWh	badenova AG & Co. KG				badenova-Gruppe			
	2012	2011	Abweichung absolut	Abweichung prozentual	2012	2011	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Privat- und Gewerbekunden	0,0	0,0	0,0	0,0	5.386,1	4.737,9	648,2	13,7
Geschäftskunden	0,0	0,0	0,0	0,0	10.173,5	10.474,6	- 301,1	- 2,9
Netzabsatz Erdgas	0,0	0,0	0,0	0,0	15.559,6	15.212,5	347,1	2,3

Klimarelevante Faktoren haben auf den Erdgasabsatz, insbesondere zu Heizzwecken, einen maßgeblichen Einfluss. Für 2012 lag die Gradtagszahl als Maß der Veränderung des Temperaturniveaus mit 3.147 Gradtagen deutlich über dem Wert für 2011 mit 2.813 Gradtagen und auch höher als das langjährige Mittel von 3.018 Gradtagen. Dementsprechend ist der Absatz an Privatkunden, die Erdgas vorwiegend für Heizzwecke verwenden, für 2012 auch deutlich um 13,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im Geschäftskundenbereich, der weniger temperatur-, sondern vor allem konjunkturabhängig ist, hat dies nur eine geringe Auswirkung. Der in diesem Bereich zu verzeichnende Rückgang resultiert im Wesentlichen daraus, dass der Erdgasbezug durch die Wärmeverbundkraftwerk Freiburg GmbH stark zurückgegangen ist. Ursache war die über weite Zeiträume des Jahres 2012 unwirtschaftliche Stromproduktion, die eine Abschaltung der Gasturbine notwendig gemacht hat.

Netzabsatz Strom in Mio. kWh	badenova AG & Co. KG				badenova-Gruppe			
	2012	2011	Abweichung absolut	Abweichung prozentual	2012	2011	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Privat- und Gewerbekunden	0,0	0,0	0,0	0,0	558,7	500,7	58,0	11,6
Geschäftskunden	0,0	0,0	0,0	0,0	784,5	648,9	135,6	20,9
Netzabsatz Strom	0,0	0,0	0,0	0,0	1.343,2	1.149,6	193,6	16,8

Der Netzabsatz Strom beträgt in Summe für 2012 1.343,2 Mio. kWh. Die sowohl für den Privats als auch den Geschäftskundenbereich zu verzeichnende Absatzsteigerung resultiert aus den im Jahr 2012 neu übernommenen Netzgebieten.

2.2. Umsatz

Die Produktumsätze stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Produktumsatz in Mio. EUR	badenova AG & Co. KG				badenova-Gruppe			
	2012	2011	Abweichung absolut	Abweichung prozentual	2012	2011	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Erdgas abzügl. Erdgassteuer	322,5	324,2	- 1,7	- 0,5	342,3	352,0	- 9,7	- 2,8
Strom abzügl. Stromsteuer	221,5	197,1	24,4	12,4	267,6	232,5	35,1	15,1
Wasser	28,3	27,9	0,4	1,4	28,3	27,9	0,4	1,4
Wärme	0,1	0,8	- 0,7	- 87,5	20,8	17,1	3,7	21,6
Biogas/Biomasse	5,0	4,7	0,3	6,4	4,6	4,7	- 0,1	- 2,1
Dienstleistungen/sonstiges	131,8	146,0	- 14,2	- 9,7	36,2	35,1	1,1	3,1
Netto-Umsatzerlöse	709,2	700,7	8,5	1,2	699,8	669,3	30,5	4,6

Der Umsatz der **badenova AG & Co. KG** (badenova) ist im abgelaufenen Geschäftsjahr im Bereich Strom deutlich gestiegen. Ursächlich hierfür war insbesondere die Absatzsteigerung, vor allem im Bereich der Geschäftskunden.

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen/Sonstiges ist der Umsatz in der KG vor Allem aufgrund deutlich niedrigerer Erlöse aus der Verpachtung und aus der Abrechnung von Dienstleistungen an die badenova NETZ GmbH sowie die Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG gesunken.

Der Rückgang des **Konzernumsatzes** im Geschäftsbereich Erdgas ist auf die gesunkenen Absatzmengen und -preise im Bereich Geschäftskunden zurückzuführen.

Analog zur badenova ist der Umsatz im Geschäftsbereich Strom im Konzern aufgrund der Absatzsteigerung im Bereich der Geschäftskunden bei leicht erhöhten Preisen gestiegen.

Der Umsatzanstieg der Wärmeversorgung folgt der Absatzentwicklung.

Der Anstieg der Umsätze im Bereich Dienstleistungen/Sonstiges liegt im Wesentlichen in den gestiegenen Erlösen der Abrechnungsgesellschaft begründet.

3. Ertragslage

Ertragslage in Mio. EUR	badenova AG & Co. KG			badenova-Gruppe		
	2012	2011	Abw. absolut	2012	2011	Abw. absolut
Gesamtleistung	714,6	705,4	9,2	705,2	675,2	30,0
Materialaufwand	- 496,0	- 511,1	15,1	- 477,2	- 482,5	5,3
Personalaufwand	- 50,4	- 46,5	- 3,9	- 74,2	- 69,3	- 4,9
Abschreibungen	- 34,7	- 31,0	- 3,7	- 48,2	- 41,1	- 7,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen ./ Erträge	- 50,5	- 41,1	-9,4	- 38,8	- 24,1	- 14,7
Zinsergebnis	- 8,7	- 10,1	1,4	- 10,0	- 10,0	0,0
Sonstiges Finanzergebnis	- 3,4	- 2,2	- 1,2	12,8	12,9	- 0,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	70,9	63,4	7,5	69,6	61,1	8,5
Ausgleichzahlungen an außenstehende Aktionäre	0,0	0,0	0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0
Außerordentliche Aufwendungen ./ Erträge	- 1,5	- 0,2	- 1,3	- 1,5	- 0,3	- 1,2
Steuern	- 10,9	- 8,7	- 2,2	- 7,8	- 5,9	- 1,9
Jahresüberschuss	58,5	54,5	4,0	60,2	54,8	5,4
Entnahmen/Einstellung Innovationsfonds	0,1	- 0,2	0,3	0,1	- 0,2	0,3
Entnahmen/Einstellung aus Rücklagen	- 3,0	0,0	- 3,0	- 3,8	- 0,1	- 3,7
Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	- 0,9	- 0,2	- 0,7
Bilanzgewinn	55,6	54,3	1,3	55,6	54,3	1,3

In der badenova AG & Co. KG und im Konzern bilden die Erdgasaktivitäten den wirtschaftlichen Schwerpunkt. Sie machen 45,5 Prozent vom handelsrechtlichen Umsatz der KG (Vorjahr: 46,3 Prozent) und 48,9 Prozent vom Umsatz des Konzerns (Vorjahr: 52,6 Prozent) aus. Im Geschäftsfeld Strom wurden 31,2 Prozent vom Umsatz bei der KG (Vorjahr: 28,1 Prozent) und 38,2 Prozent beim Konzern (Vorjahr: 34,7 Prozent) erzielt.

Der **Jahresüberschuss** der badenova AG & Co. KG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Mio. EUR auf 58,5 Mio. EUR. Im Konzern wurde ein um 5,4 Mio. EUR höheres Ergebnis in Höhe von 60,2 Mio. EUR erzielt.

Die Entwicklung der **Gesamtleistung** spiegelt insbesondere die preis- und mengeninduzierten Veränderungen in den Energiesparten Strom, Erdgas, Wasser und Wärme wider. Zur Umsatzentwicklung wird auf die Erläuterungen in Kapitel 2 «Geschäftsverlauf» verwiesen. Ferner sind in dieser Position die erfolgreiche Zunahme der Abrechnungsdienstleistungen sowie die Veränderung der Risikoposition durch den Wegfall von Rechtsunsicherheiten aus Kundenverträgen enthalten.

Der Rückgang des **Materialaufwandes** bei der badenova AG & Co. KG und im Konzern wird durch gesunkene Bezugskosten und niedrigere Bezugsmengen, insbesondere im Bereich Erdgas, begründet. Zum Rückgang der Bezugskosten haben u. a. die Einigung mit einem Vorlieferanten über einen Erdgasliefervertrag aus dem Gaswirtschaftsjahr 2008/2009 und die erfolgreiche Nachverhandlung mit einem weiteren Erdgaslieferanten beigetragen.

Die Steigerung des **Personalaufwandes** in der KG und im Konzern resultiert aus der gestiegenen Mitarbeiteranzahl sowie der tariflichen Entgelterhöhung.

Die **Abschreibungen** erhöhten sich sowohl in der KG wie auch im Konzern hauptsächlich durch die im Geschäftsjahr angefallenen außerplanmäßigen Abschreibungen.

Der **Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen** in der KG und im Konzern hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und resultiert aus dem gestiegenen Aufwand für Rechts- und Beratungskosten sowie Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen. Gleichzeitig haben die Erträge aus Anlagenabgängen sowie der Auflösung von Rückstellungen abgenommen.

Das **Zinsergebnis** in der KG hat sich aufgrund der günstigen Zinssituation für Fremdkapital verbessert. So konnten langfristige Darlehen durch günstigere kurzfristige Darlehen ersetzt werden. Im Konzern ist gegenläufig durch den Wegfall eines Gesellschafterdarlehens der Zinsertrag rückläufig. Dies führt im Konzern zu einem nahezu unveränderten Ergebnis.

Die Verringerung des **sonstigen Finanzergebnisses** in der KG resultiert im Wesentlichen aus den gesunken Beteiligungserträgen sowie den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen. Das Ergebnis im Konzern ist nahezu konstant gegenüber Vorjahr.

In die **außerordentlichen Aufwendungen/Erträge** sind Bewertungsunterschiede nach BilMoG aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen eingegangen.

Der höhere **Steueraufwand** spiegelt das höhere Jahresergebnis wider.

Um dem ökologisch orientierten Unternehmensprofil Rechnung zu tragen, haben sich die badenova-Gesellschafter verpflichtet, jeweils einen Betrag von 3 Prozent des Jahresüberschusses dem **Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz** zuzuweisen. Mit diesem Fonds werden ökologisch-innovative Projekte zum Wasserschutz und zur Energieeinsparung, der rationellen Energieverwendung sowie der regenerativen Energieerzeugung gefördert, die aus sich heraus eine Wirtschaftlichkeit nicht erreichen.

Von dem ausgewiesenen Jahresüberschuss der KG in Höhe von 58,5 Mio. EUR wird daher entsprechend der gesellschaftsvertraglichen Regelung ein Betrag von 1,8 Mio. EUR in die Rücklage für

den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz eingestellt. Entnommen wurde entsprechend der satzungsgemäßen Verwendung im Jahr 2012 der Betrag von 1,9 Mio. EUR.

Zur partiellen Tilgung der Finanzierung zum Thüga-Beteiligungserwerb wurden 3,0 Mio. EUR in die **übrigen Rücklagen** eingestellt.

4. Investitionen und Finanzierung

Investitionen in Mio. EUR	badenova AG & Co. KG			badenova-Gruppe		
	2012	2011	Abw. absolut	2012	2011	Abw. absolut
Erdgas	10,7	9,8	0,9	13,7	13,6	0,1
Strom	19,4	7,8	11,6	19,4	7,8	11,6
Wasser	4,0	3,7	0,3	4,0	3,7	0,3
Biogas/Biomasse	2,8	8,7	- 5,9	2,8	8,7	- 5,9
Wärme	0,0	0,0	0,0	10,7	6,3	4,4
Allgemeiner Bereich	3,2	2,2	1,0	5,3	4,9	0,4
Finanzanlagen	2,8	2,8	0,0	18,4	2,6	15,8
Summe Investitionsvolumen	42,9	35,0	7,9	74,3	47,6	26,7
erhaltene Investitionszuschüsse	- 0,4	- 0,6	0,2	- 0,7	- 1,5	0,8
Gesamt	42,5	34,4	8,1	73,6	46,1	27,5

Die **Investitionen der badenova AG & Co. KG** (abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse) belaufen sich im Jahr 2012 auf 42,5 Mio. EUR. (Vorjahr: 34,4 Mio. EUR). Davon entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR), auf das Sachanlagevermögen 39,6 Mio. EUR (Vorjahr: 31,3 Mio. EUR) und auf das Finanzanlagevermögen 2,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR).

Die **Konzerninvestitionen** belaufen sich (abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse) im Geschäftsjahr 2012 auf 73,6 Mio. EUR (Vorjahr: 46,1 Mio. EUR). Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR), auf Sachanlagen 54,6 Mio. EUR (Vorjahr: 42,3 Mio. EUR) und auf Finanzanlagen 18,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR).

In den Bereichen Erdgas und Strom lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten in der Erweiterung der Verteilnetze. Dabei entfiel ein wesentlicher Teil der Investitionen im Strombereich auf Netzkäufe.

Die Investitionen im Bereich Wasser bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Im Bereich Biogas/Biomasse war die Fertigstellung der Biogasanlage im Gewerbepark Breisgau die Hauptinvestitionsmaßnahme im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Erneuerung des Heizwerks in Freiburg-Weingarten hat im Bereich Wärme den größten Teil der Investitionssumme absorbiert.

Der Anstieg im allgemeinen Bereich resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in den Fuhrpark (Kanalarreinigungsfahrzeug) und dem Beginn des Erweiterungsbaus am Standort der Hauptverwaltung.

Für die badenova AG & Co. KG ergibt sich ein liquiditätswirksames Investitionsvolumen von 42,4 Mio. EUR (Vorjahr: 34,4 Mio. EUR). Die Einbringung des Erdgasnetzes Seewald in die Beteiligung an den Stadtwerken Freudenstadt hatte – aufgrund des vorgenommenen Aktivtauschs – keinen Liquiditätsabfluss zur Folge.

Für den Konzern beläuft sich das liquiditätswirksame Investitionsvolumen auf 61,8 Mio. EUR (Vorjahr: 46,1 Mio. EUR). Zur langfristigen Aufrechterhaltung des finanziellen Gesamtengagements an der Thüga wurde ein bestehendes Gesellschafterdarlehen in eine Erhöhung der Beteiligung an der KOM9 GmbH & Co. KG umgewandelt und führte zu keiner Liquiditätsbelastung.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Konzern in Höhe von 148,5 Mio. EUR (Vorjahr: 120,3 Mio. EUR) entfallen 70,4 Mio. EUR (Vorjahr: 61,7 Mio. EUR) auf festverzinsliche Verbindlichkeiten und 61,3 Mio. EUR (Vorjahr: 58,6 Mio. EUR) auf variabel verzinsliche Verbindlichkeiten. Für die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten wurden in Höhe von 61,3 Mio. EUR (Vorjahr: 58,6 Mio. EUR) Zinnsicherungsgeschäfte aufgenommen und somit eine feste Zinsvereinbarung hergestellt. Des Weiteren wurden zum 31. Dezember 2012 Kreditlinien in Höhe von 16,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) in Anspruch genommen. Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen eine den Risiken der badenova-Gruppe adäquate Zinsstruktur auf. Bei den festverzinslichen Verbindlichkeiten (inkl. Zinnsicherung) gegenüber Kreditinstituten beträgt die durchschnittliche Restzinsbindungsdauer 5,36 Jahre (Vorjahr: 6,20 Jahre).

Zum 31. Dezember 2012 standen der badenova-Gruppe nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien in Höhe von 34,0 Mio. EUR (Vorjahr: 70,9 Mio. EUR) zur Verfügung.

5. Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur nach betriebswirtschaftlicher Betrachtungsweise (Zurechnung der Ertragszuschüsse zu 82 Prozent zum Eigenkapital und zu 18 Prozent zu den langfristigen Verbindlichkeiten einerseits und die Zuordnung der geplanten Gewinnausschüttung zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten andererseits) stellt sich damit zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

	badenova AG & Co. KG				badenova-Gruppe			
	2012 Mio. EUR	2012 %	2011 Mio. EUR	2011 %	2012 Mio. EUR	2012 %	2011 Mio. EUR	2011 %
Vermögen								
Anlagevermögen (ohne Ausleihungen)	504,3	79,5	505,8	83,8	537,0	75,6	515,9	77,7
Langfristige Forderungen	1,8	0,3	2,3	0,4	5,0	0,7	2,3	0,3
Vorräte	8,6	1,4	6,5	1,1	9,9	1,4	8,1	1,2
Kurzfristige Forderungen	117,4	18,5	77,5	12,8	155,3	21,9	123,5	18,7
Flüssige Mittel	2,1	0,3	11,2	1,9	2,4	0,3	14,2	2,1
RAP	0,2	0,0	0,1	0,0	0,6	0,1	0,3	0,0
	634,4	100,0	603,4	100,0	710,2	100,0	664,3	100,0
Kapital								
Eigenkapital	199,2	31,4	197,6	32,7	234,1	33,0	227,7	34,3
Langfristige Verbindlichkeiten	150,1	23,7	149,3	24,8	193,9	27,3	181,7	27,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	285,1	44,9	256,5	42,5	282,2	39,7	254,8	38,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Passive latente Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
	634,4	100,0	603,4	100,0	710,2	100,0	664,3	100,0

Von dem in der KG insgesamt gebundenen Vermögen sind 31,4 Prozent (Vorjahr: 32,7 Prozent) durch Eigenkapital finanziert. Im Konzern sind 33,0 Prozent (Vorjahr: 34,3 Prozent) des gebundenen Vermögens durch Eigenkapital finanziert.

Das Anlagevermögen und die langfristigen Forderungen in der KG umfassen 79,8 Prozent (Vorjahr: 84,2 Prozent) der Bilanzsumme, im Konzern sind es 76,3 Prozent (Vorjahr: 78,0 Prozent) der Bilanzsumme.

Aufgrund der jeweils weitgehend gegebenen Fristenkongruenz zwischen Mittelaufkommen und Mittelverwendung kann sowohl bei der badenova AG & Co. KG als auch beim Konzern von einer gleich bleibend stabilen und soliden Finanzierung gesprochen werden.

6. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Die wirtschaftliche Lage der badenova-Gruppe wird, unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem Konzernabschluss 2012 sowie unter Einbeziehung des laufenden Geschäftes bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichtes 2012, als gut beurteilt. Beim Jahresüberschuss konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die erwartete Zielgröße aufgrund der beschriebenen Sondereffekte übertroffen werden.

7. Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz

Die badenova AG & Co. KG (badenova) und die Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG (BE) gelten nach § 3 Nr. 18 und Nr. 38 EnWG als vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen. Die energiewirtschaftliche Rechnungslegung nach § 6 Abs. 3 EnWG wird auf der Basis zusammengefasster Jahresabschlusszahlen der beiden Gesellschaften durchgeführt. Diese Vorgehensweise steht im Einklang mit § 3 Nr. 38 EnWG, wonach ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen auch eine Gruppe von Unternehmen sein kann («wirtschaftliche Einheit»).

Die badenova NETZ GmbH (badenova NETZ) gilt nach § 3 Nr. 18 und Nr. 38 EnWG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen.

Sowohl die «wirtschaftliche Einheit» als auch die badenova NETZ haben gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für ihre Tätigkeiten in den Bereichen der Elektrizitätsverteilung (Verpachtung bzw. Pacht Stromverteilungsnetz) und Gasverteilung (Verpachtung bzw. Pacht Gasverteilungsnetz) getrennte Konten zu führen, sowie je eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für diese Tätigkeiten aufzustellen. Darüber hinaus werden noch Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors vorgenommen, für die gem. § 6b Abs. 3 EnWG ebenfalls getrennte Konten geführt werden.

Die zahlenmäßige Darstellung der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung ist in den Tätigkeitsabschlüssen der «wirtschaftlichen Einheit» und der badenova NETZ, bestehend aus jeweils einer Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung mit Erläuterungen und einer eigenen Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt. Diese Tätigkeitsabschlüsse werden mit den jeweiligen handelsrechtlichen Einzelabschlüssen der badenova, der BE und der badenova NETZ im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

8. Nachtragsbericht

Im 1. Quartal 2013 haben 13 kompas-Gesellschafter von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine stille Beteiligung zu zeichnen. Die stille Einlage dieser Gesellschafter beläuft sich in Summe auf circa 12,3 Mio. EUR.

9. Mitarbeiter

Die Gesamtbelegschaft der badenova AG & Co. KG betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 902 (Vorjahr: 881) Mitarbeiter/-innen unter Einbezug der Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit und Elternzeit. Davon waren 46 (Vorjahr: 44) Auszubildende. In der badenova-Gruppe wurden 2012 durchschnittlich 1.322 (Vorjahr: 1.291) Mitarbeiter beschäftigt, von denen 53 (Vorjahr: 52) Auszubildende waren.

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 waren in der badenova AG & Co. KG 914 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, gegenüber 894 zum 31. Dezember 2011. In der Gruppe belief sich der Personalstand im Jahr 2012 auf 1.339 im Vergleich zu 1.326 im Vorjahr. Auch in diesen Daten sind Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit und Elternzeit enthalten.

Im letzten Jahr wurden die vertrieblich ausgerichteten Organisationsbereiche neu strukturiert. Der an allen Standorten vertretene «Regionalvertrieb» wurde in seinen Kernbereichen Geschäftskundenvertrieb, Kommunalbetreuung, Kundenservice und Technik jeweils den funktionalen Organisationseinheiten zugeordnet. Eine klare Ausrichtung der jeweils Beschäftigten Mitarbeiter/-innen eröffnet neue Chancen in Qualität und Quantität der Aufgabenbereiche.

Die bereits im Jahr 2011 verabschiedeten +1-Qualitätsstandards der Kundenorientierung wurden letztes Jahr durch die monatliche Patenschaft eines Mitgliedes der obersten Führungsebene für je einen +1-Standard in den beruflichen Alltag in badenova verankert. Im Außenbild werden bereits erste Steigerungen der wahrgenommenen Kundenfreundlichkeit zurückgespiegelt.

In Reaktion auf die in den letzten Jahren zunehmenden Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt, die notwendigen Fachkräfte zu gewinnen, wurde der Ansatz des badenova-Personalmarketings umfassend aktualisiert. Die Neufassung der Karriereseite der badenova, das neue Design der Stellenausschreibungen und der Auftritt in den neuen Medien im Internet sind Teilschritte der Umsetzung, die bereits erste Rekrutierungserfolge gezeigt haben. Mit der Neueinführung einer zeitgemäßen Bewerbersoftware ist badenova nun vor allem schneller mit jedem Bewerber im Kontakt und in der gemeinsamen Entscheidungsfindung.

Bei badenova hat die Ausbildung und Integration junger Menschen seit jeher einen hohen Stellenwert. Hierbei werden Ausbildungsmöglichkeiten in kaufmännischen und technischen Berufen geboten, zunehmend auch Ausbildungsgänge im dualen System. Mehr und mehr ist die Ausbildung auch wieder ein wesentlicher Beitrag zur Besetzung offener Stellen. Den Auszubildenden kann badenova damit in den meisten Fällen zum Abschluss der Ausbildung einen Arbeitsvertrag anbieten.

10. Risikobericht

10.1. Risikomanagementsystem

Mit den von badenova betriebenen vielfältigen Geschäftsaktivitäten und der aktiven Nutzung wirtschaftlicher Chancen sind unweigerlich auch unternehmerische Risiken verbunden. Deshalb werden zur Erreichung der wertesteigernden Zielsetzungen, die als unvermeidbar, aber beherrschbar erscheinenden Risiken bewusst eingegangen und gezielt gesteuert. Die badenova-Risikopolitik ist somit Teil der von Rentabilitäts- und Wachstumszielen geprägten Geschäftspolitik.

Das implementierte Risikomanagementsystem soll gewährleisten, dass sämtliche Einflüsse, die sich negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens auswirken könnten, frühzeitig als Risiko erkannt, systematisch erfasst und bewertet werden, um entsprechend vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

In der für die badenova-Gruppe aktuell gültigen Risikomanagement-Richtlinie sind die systematischen Grundlagen, also die von der Unternehmensleitung bestimmten risikopolitischen Ziele und Grundsätze im Rahmen des Risiko-Chancen- und Risikotragfähigkeits-Kalküls, die methodischen Konzepte zur Risikoidentifikation und -bewertung, die Steuerungs-, Informations- und Überwachungsmechanismen sowie die Risikomanagementorganisation einheitlich geregelt.

Die Spezifikation und Koordination der jeweiligen Maßnahmen zu den einzelnen Stufen des Risikomanagementprozesses und die sie ergänzenden internen Kontroll- und Überwachungsaktivitäten erfolgen dabei innerhalb eines mehrdimensionalen Bezugsrahmens von organisatorischen, zeitlichen und prozessualen Ordnungskriterien.

Organisatorisch erstreckt sich das Risikomanagement über mehrere Unternehmenseinheiten (sog. Mehr-Ebenen-Modell). Während dem zentralen Risiko-Komitee (bestehend aus Vorstand, Funktionsbereichsleitern sowie Interner Revision/Risikomanagement) die Richtlinien-Kompetenz obliegt, sind die operativen Geschäftseinheiten als Träger des Geschäfts für die damit verbundenen Risiken und somit für das Risiko-Controlling verantwortlich. Interne Revision und zentrales Risikomanagement haben dabei eine Unterstützungs- bzw. Überwachungsfunktion.

Im Rahmen der regelmäßig und richtlinienkonform durchzuführenden Bestandsaufnahmen werden alle relevanten Risiken unter Einsatz sämtlicher zur Verfügung stehender (Risiko-)Management- bzw. Controlling-Instrumente und Erkenntnisquellen identifiziert und nach bestimmten Klassifizierungs- und Beurteilungskriterien anhand eines normierten Maßstabes bewertet sowie unter Angabe von (Frühwarn-) Indikatoren und möglichen Steuerungsmaßnahmen in einem Risiko-Inventar (Risiko-Kontroll-Matrix bzw. Risk-Map) dokumentiert.

Die aufgrund der Risikoanalysen gewonnenen Erkenntnisse dienen einerseits als Informationsgrundlage für die weiteren Unternehmenszielbildungs- und -planungsprozesse, andererseits aber auch für die nach dem Vorsichtsprinzip erfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen bei der Jahresabschlusserstellung.

Die Risikosituation von badenova ergibt sich danach im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten und Aspekten:

10.2. Strategische Risiken

10.2.1. Politik und rechtliche Rahmenbedingungen

Marktliberalisierung/-regulierung

2012 war das letzte Jahr der ersten Regulierungsperiode im Gas und das vorletzte Jahr im Strom. Innerhalb einer Regulierungsperiode ist das Netzgeschäft durch eine hohe Planungssicherheit gekennzeichnet, da die Erlösobergrenze einer festgelegten Formel folgt. In 2012 wurde die Netzkostengenehmigung Gas für die zweite Regulierungsperiode abgeschlossen und der Effizienzwert für diese durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) vorläufig mitgeteilt. Somit sind die beiden wesentlichen Einflussgrößen für die Erlösobergrenze der zweiten Regulierungsperiode Gas von 2013 bis 2017 bekannt. Bei der Netzkostengenehmigung konnte die badenova NETZ GmbH eine Erhöhung erreichen. Hierdurch können insbesondere die Kostensteigerungen aufgrund der aufwändigeren Prozesse beim Lieferantenwechsel und der Aufgaben zur Bilanzkreisführung gedeckt werden. Der Effizienzwert für die zweite Regulierungsperiode liegt unter dem der ersten Periode. Damit wird in dieser zweiten Regulierungsperiode (2013 bis 2017) durch die Vorgabe des Abbaus der Ineffizienzquote der Netzertrag Gas tendenziell sinken.

Im Jahr 2012 hat die badenova NETZ GmbH gemäß der Anreizregulierungsverordnung auch den Netzkostengenehmigungsantrag Strom für die zweite Regulierungsperiode Strom auf Basis des Geschäftsjahres 2011 gestellt und die erforderlichen Strukturdaten Strom zur Ermittlung des Effizienzwertes der BNetzA übermittelt. Eine Rückmeldung bzw. Anhörung zu diesem Genehmigungsverfahren durch die BNetzA steht noch aus. Die zweite Regulierungsperiode Strom läuft von 2014 bis 2018.

Kommunales Umfeld und Konzessionsverträge

badenovas kommunales Engagement in der Lieferung von Energie und der Erbringung von energienahen Dienstleistungen ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 durch insgesamt 184 bestehende Konzessionen (davon 161 Gas, 21 Strom und 2 Wasser) vertraglich gefestigt, deren zeitliche Bindung sich maximal bis zum Jahr 2033 erstreckt. Durchschnittlich enden jährlich circa 9 Konzessionsverträge, wobei es in bestimmten Zeiträumen und lokal beschränkt, zu deutlichen Konzentrationen an Vertragsendlichkeiten kommt. Dies stellt insofern ein erhöhtes Risiko dar, als es nicht gelingen sollte, rechtzeitige Vertragsverlängerungen erwirken zu können, bzw. für den Fall des Verlustes von Konzessionen, diese durch entsprechende Neu-Verträge zu kompensieren. In diesem Zusammenhang, und insbesondere auch begünstigt durch die finanzielle Lage der Kommunen, sind vereinzelte kommunale Entscheidungsträger bestrebt, die Energieversorgung in die eigene Verantwortung zu nehmen. Aktuell werden von einigen Kommunen die Möglichkeiten zum Erwerb und wirtschaftlichen Betrieb der örtlichen Versorgungsnetze geprüft. Mithin ist davon auszugehen, dass der Wettbewerb um Konzessionen weiterhin hoch bleibt.

9.2.2. Strategische Entscheidungen

Kostensenkung und ökologische Ausrichtung

Der nachhaltige Erfolg der badenova-Gruppe hängt maßgeblich davon ab, wann und in welchem Umfang in welche Märkte, Technologien und Unternehmensbeteiligungen investiert wird. So dienen die Struktur der badenova-Gruppe, der Aufbau des Beteiligungsportfolios und das Investitionsverhalten allgemein der konkreten Umsetzung der Geschäftspolitik bzw. der Unternehmens-/Konzernstrategie. Die in diesem Sinne erfolgenden Gesellschaftsgründungen bzw. Beteiligungs-Akquisitionen basieren grundsätzlich auf sorgfältig durchgeführten Beurteilungsprozessen und Wirtschaftlichkeitsanalysen unter besonderer Berücksichtigung von – mit diesen Zielsetzungen zusammenhängenden – Risikoaspekten (sog. «Due Diligence»).

Die einzelnen (Konzern-)Beteiligungen (sog. «verbundene Unternehmen») sind in das Risikomanagementsystem der badenova eingebunden. Die laufende Beobachtung der einzelnen Risikopositionen erfolgt dabei im Rahmen des Controllings der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft, entsprechend den Maßgaben der zentralen Risikomanagement-Richtlinie. Auf dieser Basis werden Veränderungen auch in den Prognoserechnungen auf Konzernebene entsprechend berücksichtigt.

10.3. Operative Risiken der leistungswirtschaftlichen Unternehmensbereiche und Querschnittsfunktionen

Das operative Geschäft ist geprägt von den leistungswirtschaftlichen Aktivitäten in den Bereichen Energiebeschaffung und -vertrieb sowie Produktion, Netzbau, -betrieb und -unterhaltung. Diese Aktivitäten werden unterstützt durch die betrieblichen Querschnittsfunktionen (Zentralbereiche bzw. Shared Services) Personalwesen, Organisation, Finanz- und Rechnungswesen und Controlling/Informationstechnologie.

10.3.1. Energiebeschaffung und -vertrieb

Die Risikolage im Bereich Energie-Vertrieb und -Beschaffung ist im Wesentlichen geprägt von der Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Entwicklung von Mengen und/oder Preisen – und zwar sowohl absatz- wie auch beschaffungsseitig. Haupteinflussfaktoren sind dabei das (im Privatkundensegment auch stark witterungsbedingte) Abnahmeverhalten der Kunden einerseits sowie die Volatilität der Marktpreise andererseits. In Verbindung mit sog. «offenen Positionen», d. h. (noch) nicht preisfixierten (Beschaffungs- bzw. Absatz-) Mengen-Kontingenten, können sich erhebliche negative Auswirkungen auf den badenova-Erfolg ergeben. Während sich die Unsicherheit bzgl. möglicher Preisänderungen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente (Abschluss von finanzwirtschaftlichen Sicherungsgeschäften) weitgehend eliminieren lässt, sind die Möglichkeiten zur Absicherung von Absatzmengenänderungen denkbar begrenzt: Der liberalisierte Energiemarkt wird von den Kunden immer mehr als solcher wahrgenommen. Die zunehmende Präsenz von Energieberatern verstärkt diese Entwicklung. Dies führt zu einem starken Wettbewerbsdruck auf die Energieversorger. So ist die Marktsituation weiterhin durch neue und aggressive Marktteilnehmer, hohe Wechselquoten/Wechselbereitschaft und drastische Preiskämpfe geprägt. Darüber hinaus werden verstärkt komplexere Produkte durch Geschäftskunden nachgefragt, die ihnen ein aktiveres Energiemanagement und somit Energiekostenoptimierungen ermöglichen.

Diesem Umstand hat badenova durch Innovationen im Vertriebsinstrumentarium Rechnung getragen, insbesondere durch die Einführung der «Kundensegmentierung» – was sich als entscheidender Wettbewerbsvorteil bestätigt hat. Darüber hinaus wird in 2013 eine neue Vertriebs-Software eingeführt, wodurch weitere Synergieeffekte erzielt und die Kunden noch individueller und effizienter bedient werden können.

Die sich aus dem Wettbewerb ergebende erhöhte Marktreakibilität erfordert auch eine Modifikation der Vertragsmanagement-Strategie. So werden die Vertragslaufzeiten sukzessive an das veränderte Marktgeschehen angepasst. Durch Tranchenverträge, 2-Jahresverträge und Reprice-Angebote wird das Margenrisiko im Geschäftskunden-Bereich reduziert.

Der Anteil an Steuern und Abgaben bei den Energiekosten steigt kontinuierlich und kann bei Festpreisverträgen die Marge erheblich beeinträchtigen. Um Marktpreisrisiken in Kundenverträgen zu vermeiden, werden nur noch desintegrierte Verträge angeboten.

10.3.2. Risiken im Bereich Produktion, Netzbau, -betrieb und -unterhaltung

Die bestehenden Produktions- und Verteilnetzanlagen der Energie- und Wasserversorgung unterliegen dem allgemeinen Risiko von Betriebsstörungen und technischen Ausfällen. Diesen Risiken wird gezielt mit der systematischen Durchführung von Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen begegnet. Darüber hinaus werden alle betrieblichen Abläufe unter Einsatz von prozessintegrierten organisatorischen Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen vollzogen (Anlagen-, Bau- und Arbeitsstellen-sicherungsmaßnahmen sowie Bereitschaftsdienste, Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsmaßnahmen). Die Organisationssicherheit wird durch regelmäßige Überprüfungen des Technischen Sicherheits-Managements (TSM) gewährleistet. Die TSM-Zertifizierung für Erdgas, Strom und Wasser besteht noch bis Ende 2013. All diese Maßnahmen ermöglichten es, auch 2012 die Unfallstatistik auf einem (für die Branche) vergleichsweise sehr niedrigen Wert zu halten.

10.3.3. Risiken der Querschnittsfunktionen

Finanzwirtschaftliche Risiken

Korrelierend zu dem im Zusammenhang mit Beschaffungsterminkontrakten auftretenden Marktwertisiko, besteht ein entsprechendes Adressausfallrisiko. Adressrisiken bestehen gegenüber zwei Lieferantengruppen: Einerseits gegenüber dem Hauptlieferanten der badenova, der Syneco Trading GmbH (Syneco) und deren Handelspartnern und andererseits gegenüber allen sonstigen Lieferanten/Händlern, mit denen badenova zunehmend direkte Handelsbeziehungen eingeht.

Die mit der Syneco bestehende Regressvereinbarung regelt die verursachergerechte und energieprodukt-spezifische Übernahme der Adressausfallrisiken, die bei Syneco handelspartnerseitig durch die Ausführung der entsprechenden Kundengeschäfte entstehen.

Das von der Syneco nach Basel-II-Grundsätzen aufgebaute Kontrahentenlimitsystem gewährleistet, dass relevante Exposures ausschließlich mit bonitätsmäßig einwandfreien Kontrahenten eingegangen werden können. Die Limitauslastungen werden anhand aktueller Wiedereindeckungswerte und eines Zuschlages für in der Zukunft mögliche Risiko-Erhöhungen, dem eine Value-at-Risk-Berechnung (90 Prozent Konfidenzintervall für maximale Restlaufzeit) zu Grunde liegt, täglich überwacht. Diese Peak-Exposures werden mit kontrahentenspezifischen bonitätsabhängigen Faktoren gewichtet, die sich an Kapitalunterlegungsgrundsätzen des Kreditwesengesetzes anlehnen. Der Anteil der badenova am gesamten Adressausfallrisiko für alle Commodities (Energieprodukte) der Syneco beträgt zum Bilanzstichtag 9.638 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.190 Tsd. EUR).

Darüber hinaus besteht auch gegenüber den direkten Vorlieferanten ein Adressrisiko, dessen Begrenzung ebenfalls im Rahmen einer Diversifikation durch eine entsprechende Zurückführung der Gewichtung im Bezugsportfolio durch Aufnahme weiterer Handelspartner erfolgt.

Die zu Finanzierungszwecken von vier Konzerngesellschaften aufgenommenen Kredite unterliegen einem variablen Zinssatz. Zur Eliminierung dieses Zinsänderungsrisikos kommen Zinsswap-Geschäfte zum Einsatz. Diese bewirken eine Fixierung der dem Basis-Kreditgeschäft zugrunde liegenden variablen Zinssatz-Komponente.

Personalwirtschaftliche Risiken

Im Bereich des Personalwesens besteht aktuell das dominierende Risiko der Nicht-Besetzung zentraler Schlüsselpositionen. Besonders ausgeprägt ist dieses Risiko im technischen und vertrieblichen Bereich. Allgemein ist die Verknappung des Arbeitskräfteangebotes durch die allgemeine Beschäftigungsausweitung und den demographischen Wandel das Haupthindernis zur Erreichung der

personalbedarfs- und -strukturpolitischen Zielsetzungen. Dies gilt in gleicher Weise auch für den Ausbildungsbereich. Die für 2013 vorgesehene Ausweitung des Potenzialträgerprogramms zur Erweiterung der Mitarbeiterqualifikation ist eine wesentliche Gegenmaßnahme hierzu.

Informations- und Datenverarbeitungs-Risiken

Die permanente und sichere Verfügbarkeit der IT-Netzwerke und -Applikationen der badenova sind fundamentale Grundlage für die geordnete Abwicklung der Geschäftsaktivitäten. Die Risiken aus der Nicht- oder unzureichenden Einhaltung von Anforderungen an Informationssicherheit und Datenschutz sind Datenzerstörung/-verlust durch Sabotage, Datendiebstahl, Datenübermittlung an Unbefugte, unzulässige Verarbeitung personenbezogener Daten sowie unerlaubter Datenzugriff. Vor diesem Hintergrund ist badenova bestrebt, dass die IT-Systemlandschaft und der Datenschutz stets höchsten Standards genügt. Um dies zu gewährleisten, sind konkrete Maßnahmen in einer IT-spezifischen Sicherheitsrichtlinie kodifiziert, deren Gliederung sich an den im Bundesdatenschutzgesetz geforderten technischen und organisatorischen Maßgaben orientiert.

Risiken sonstiger betrieblicher Querschnittsfunktionen

Die Risiken in den sonstigen betrieblichen Querschnittsfunktionen sind von untergeordneter Bedeutung. Sie stehen dennoch unter laufender Beobachtung und werden durch frühzeitige Ergreifung von geeigneten Gegenmaßnahmen minimiert.

10.4. Fazit

Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken wurden nicht identifiziert und sind nach derzeitigem Informationsstand auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar. Dennoch stellt der regulierte Wettbewerbsmarkt für badenova eine große Herausforderung dar, sich mit dem bisherigen Renditeanspruch auch weiterhin erfolgreich am Markt zu positionieren. Mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens ist badenova jedoch zuversichtlich, das Richtige zu unternehmen, um auch künftig den Gewinnausschüttungserwartungen der Gesellschafter zu entsprechen.

11. Prognosebericht

Aus den Teilstrategien für die Geschäftsfelder Vertrieb, Netz, Wasser, Wärme und Biogas/Biomasse sind die Planungsprämissen für die kommenden Planjahre abgeleitet worden. Sie berücksichtigen das aktuelle Wettbewerbsumfeld, Informationen aus öffentlichen Statistiken und anerkannten Prognosen sowie die regulatorischen Rahmenbedingungen, die für die badenova-Gruppe im Planungszeitraum relevant sein werden.

Im Vertriebsgeschäft wurde der Absatzanstieg aufgrund der aktuellen Akquiseerfolge im Strom und Erdgas für den Planungszeitraum weiterentwickelt. Im Erdgas wurde das Bezugsportfolio von hochpreisigen ölgebundenen Lieferverträgen bereinigt. Dies wird den Handlungsspielraum in der Kundengewinnung deutlich erhöhen.

Im Erdgasnetz wird die Erlösobergrenze in der zweiten Regulierungsperiode leicht ansteigen. Der endgültige Bescheid für den Effizienzwert liegt noch nicht vor, weil der Abstimmungsprozess für die relevanten Berechnungsparameter mit der Bundesnetzagentur noch nicht abgeschlossen ist. Im Stromnetz ist – auch mit den Erfahrungen im Erdgas – aktuell davon auszugehen, dass die Erlösobergrenze auf dem aktuellen Erlösniveau liegen wird. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zur

zweiten Regulierungsperiode werden intensive Gespräche mit der Bundesnetzagentur geführt. Hierbei geht es um die Berücksichtigung unternehmensindividueller Gegebenheiten der badenova bei der Festlegung der Netzentgelte (Erlösobergrenze). In diesem Zusammenhang wird auch die kurzfristige Bildung einer großen Netzgesellschaft diskutiert. Dies würde zu einer erheblichen Umstrukturierung der aufbauorganisatorischen sowie gesellschaftsrechtlichen Struktur führen.

Das Geschäftsfeld Wärme wird belastet von den niedrigen Stromhandelspreisen und vergleichsweise hohen Erdgasbezugspreisen. Aufgrund dieser Preiskonstellation ist es momentan nicht wirtschaftlich, die BHKWs in vollem Umfang zu betreiben. Gleiches gilt für einen Teil des WVK-Kraftwerkes. In der Branche werden Alternativen zum aktuellen Marktdesign diskutiert. Eine Neuausrichtung ist für den Erfolg der Energiewende unerlässlich, so dass mit einer schrittweisen Verbesserung der Rahmenbedingungen zu rechnen ist.

Die schwierige Preissituation im Geschäftsfeld Biogas/Biomasse führt dazu, dass die Beiträge zum Unternehmensergebnis noch nicht in dem Umfang erwirtschaftet werden, wie dies bei der Geschäftsfeldgründung die Zielsetzung war.

In den wertschöpfungsunterstützenden Prozessen der Kundenabrechnung und -betreuung werden die regulatorischen Vorgaben erfolgreich umgesetzt. Dies ist in der Vergangenheit verbunden gewesen mit zusätzlichen Investitionen in IT-Systeme und Personalressourcen. Für den Planungszeitraum soll trotz der Prozesskomplexität die Kostensituation in diesem Bereich signifikant verbessert werden.

In den einzelnen Geschäftsbereichen wird im badenova-Konzern für das Geschäftsjahr 2013 ein Investitionsvolumen von 72,7 Mio. EUR geplant. Für das Jahr 2014 beträgt das Investitionsvolumen 89,0 Mio. EUR. In der vorliegenden Investitionsplanung spiegeln sich die Ziele der badenova wider, den Ausbau regenerativer Erzeugungskapazitäten weiter voranzutreiben. Dies führt im Vergleich zu den Investitionsvolumina der letzten Jahre zu einem Budgetanstieg. Das weitere Wachstum in Stromnetze ist in der Planung abgebildet. Für die Jahre 2013 und 2014 sind Mittel für den Neubau des zusätzlichen Verwaltungsgebäudes eingeplant. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt insbesondere durch Abschreibungen, Investitions- und Baukostenzuschüsse, den Mittelzufluss aus den stillen Beteiligungen im Rahmen des Beteiligungsmodells «kompas», die Einstellung in Gewinnrücklagen sowie Darlehensaufnahmen.

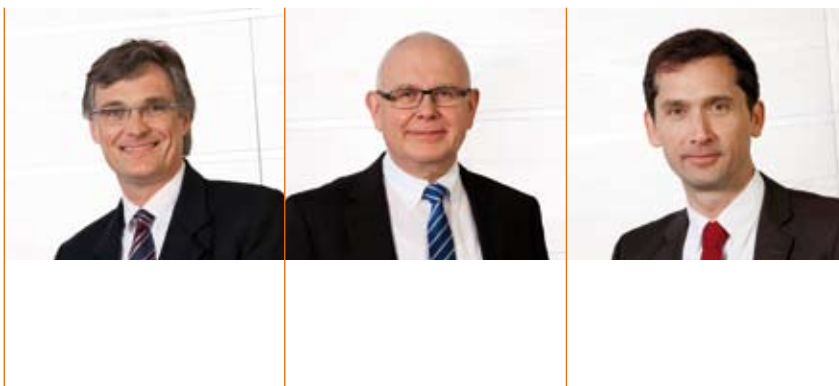
In der Wirtschaftsplanung sind die Geschäftsfeldentwicklungen unter Berücksichtigung von Chancen und Risiken abgebildet. Aus heutiger Sicht werden auch in Zukunft stabile Ergebnisse erwirtschaftet, wenn die Anstrengungen zur Ertragssteigerung und die Kostenoptimierungen ihre Erfolge zeigen.

Freiburg im Breisgau, 26. April 2013
badenova Verwaltungs-AG

Dr. Radensleben

Nikolay

Wassmer



Jahresabschluss

badenova AG & Co. KG
zum 31. Dezember 2012



Bilanz der badenova AG & Co. KG

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA

in EUR	2012	2011
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	804.531,16	904.735,54
2. Geschäftswert	1.530.590,56	1.749.246,36
	2.335.121,72	2.653.981,90
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.202.955,07	44.858.586,21
2. technische Anlagen und Maschinen	263.034.320,46	249.610.710,12
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.368.717,58	5.276.859,11
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.648.957,70	12.774.441,81
	317.254.950,81	312.520.597,25
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	163.527.681,08	171.345.013,19
2. Beteiligungen	21.177.202,19	19.277.201,15
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.268.998,50	2.836.248,10
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	13.157,90	12.800,00
5. sonstige Ausleihungen	74.804,79	94.989,08
	187.061.844,46	193.566.251,52
	506.651.916,99	508.740.830,67
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.297.014,96	3.548.103,71
2. unfertige Leistungen und Erzeugnisse	4.172.366,55	2.806.934,07
3. Waren	115.734,26	114.752,75
	8.585.115,77	6.469.790,53
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich noch nicht abgerechneter Abschlagszahlungen	186.808.994,00	158.858.830,25
	114.749.605,84	125.565.076,28
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.582.033,02	24.665.327,68
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.439.605,07	7.387.987,99
4. Forderungen gegen Gesellschafter	8.727.345,83	6.701.938,91
5. sonstige Vermögensgegenstände	9.053.238,93	4.846.269,74
	116.861.611,01	76.895.278,29
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.107.936,61	11.208.306,73
	127.554.663,39	94.573.375,55
C. Rechnungsabgrenzungsposten	230.863,40	109.552,27
	634.437.443,78	603.423.758,49

PASSIVA

in EUR	2012	2011
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile		
Kommanditisten	58.665.970,00	58.665.970,00
II. Rücklagen		
1. Gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)	3.449.868,49	3.571.690,35
2. übrige Rücklagen	109.466.080,74	106.466.080,74
III. Bilanzgewinn	55.637.223,74	54.280.641,09
	227.219.142,97	222.984.382,18
B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50.000,00	50.000,00
C. Zuschüsse		
1. Kapitalzuschüsse	16.377.990,73	15.151.603,29
2. Ertragszuschüsse	17.260.995,70	20.108.783,50
	33.638.986,43	35.260.386,79
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	26.123.172,00	23.661.569,00
2. Steuerrückstellungen	522.425,57	2.094.674,80
3. sonstige Rückstellungen	42.100.000,00	35.168.000,00
	68.745.597,57	60.924.243,80
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135.038.908,68	118.083.765,02
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	118.380,77
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.964.800,17	67.547.589,27
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	69.316.919,29	58.624.984,73
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	894.386,98	4.000,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	30.789.004,70	27.472.486,66
7. sonstige Verbindlichkeiten	7.779.696,99	12.353.539,27
davon aus Steuern	639.718,02 EUR	
(Vorjahr: 2.918.241,63 EUR)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	102.688,29 EUR	
(Vorjahr: 107.839,60 EUR)		
	304.783.716,81	284.204.745,72
	634.437.443,78	603.423.758,49

Gewinn- und Verlustrechnung badenova AG & Co. KG

für die Zeit vom 1. Januar 2012 – 31. Dezember 2012

in EUR	2012	2011
1. Umsatzerlöse	760.053.270,58	754.092.707,88
abzügl. abzuführende Stromsteuer/Erdgassteuer	- 50.828.439,56	- 53.362.946,27
Netto-Umsatzerlöse	709.224.831,02	700.729.761,61
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen und Erzeugnissen	1.365.432,48	280.246,40
3. andere aktivierte Eigenleistungen	4.039.788,18	4.388.343,69
4. sonstige betriebliche Erträge	12.471.675,16	20.648.437,42
	727.101.726,84	726.046.789,12
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 383.269.213,92	- 392.251.121,17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 112.762.102,36	- 118.851.601,47
	- 496.031.316,28	- 511.102.722,64
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 40.708.830,03	- 38.869.295,88
b) soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung u. für Unterstützung davon für Altersversorgung - 2.496.961,58 EUR (Vorjahr: - 839.490,82 EUR)	- 9.681.599,53 - 50.390.429,56	- 7.652.832,63 - 46.522.128,51
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 34.640.711,06	- 30.995.953,14
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	- 63.019.844,41	- 61.722.402,37
	83.019.425,53	75.703.582,46
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 223.408,65 EUR (Vorjahr: 411.492,83 EUR)	2.105.415,55	3.273.928,00
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	13.428.658,69	14.339.524,30
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	59.346,90	80.735,13
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 256.890,37 EUR (Vorjahr: 206.832,60 EUR)	721.958,73	623.322,51
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 372.500,00	0,00
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 18.593.813,53	- 19.766.677,51
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen - 227.133,71 EUR (Vorjahr: - 513.562,52 EUR) davon Aufwendungen aus der Aufzinsung - 1.935.701,40 EUR (Vorjahr: - 2.031.690,40 EUR)	- 9.456.647,61	- 10.845.077,67
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	70.911.844,26	63.409.337,22
17. außerordentlicher Aufwand davon Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB - 1.495.351,00 EUR (Übergangsvorschriften zum BilMoG) (Vorjahr: - 213.621,00 EUR)	- 1.495.351,00	- 213.621,00
18. außerordentliches Ergebnis	- 1.495.351,00	- 213.621,00
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Umlagen - 3.530.000,00 EUR (Vorjahr: - 2.959.000,00 EUR)	- 10.543.115,14	- 8.267.481,10
20. sonstige Steuern	- 357.976,24	- 384.052,55
21. Jahresüberschuss	58.515.401,88	54.544.182,57
22. Entnahme aus dem Innovationsfonds	1.876.821,86	1.372.458,52
23. Einstellung in den Innovationsfonds	- 1.755.000,00	- 1.636.000,00
24. Einstellung in übrige Rücklagen	- 3.000.000,00	0,00
25. Bilanzgewinn	55.637.223,74	54.280.641,09

Konzernabschluss

badenova AG & Co. KG
zum 31. Dezember 2012



Konzernbilanz der badenova AG & Co. KG

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA

in EUR	2012	2011
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.160.929,17	2.580.886,73
2. Geschäftswert	1.716.338,91	1.898.287,89
	3.877.268,08	4.479.174,62
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48.598.427,07	50.539.065,45
2. technische Anlagen und Maschinen	328.099.796,25	317.341.321,27
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.339.751,90	6.482.854,35
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.776.819,32	14.540.210,64
	395.814.794,54	388.903.451,71
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.594.243,41	1.460.243,41
2. Beteiligungen	135.549.292,15	121.076.483,30
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.549.693,83	2.836.248,10
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	13.157,90	12.800,00
5. sonstige Ausleihungen	84.812,60	106.348,45
	142.791.199,89	125.492.123,26
	542.483.262,51	518.874.749,59
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.311.399,64	4.082.107,84
2. unfertige Leistungen und Erzeugnisse	4.343.902,58	3.733.018,78
3. Waren	270.734,26	231.752,75
	9.926.036,48	8.046.879,37
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich noch nicht abgerechneter Abschlagszahlungen	262.021.075,68	226.283.287,97
	136.800.399,45	146.018.765,05
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.243.198,35	657.865,33
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.439.924,76	19.197.779,52
4. Forderungen gegen Gesellschafter	8.727.345,83	6.701.938,91
5. sonstige Vermögensgegenstände	12.093.944,59	16.116.444,38
	154.725.089,76	122.938.551,06
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.416.587,77	14.149.013,76
	167.067.714,01	145.134.444,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten	627.423,45	338.656,93
	710.178.399,97	664.347.850,71

PASSIVA

in EUR	2012	2011
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile		
Kommanditisten	58.665.970,00	58.665.970,00
II. Rücklagen		
1. Gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)	3.449.868,49	3.571.690,35
2. übrige Rücklagen	116.999.888,39	113.173.130,29
III. Konzernbilanzgewinn	55.637.223,74	54.280.641,09
IV. Anteile anderer Gesellschafter	2.232.199,74	1.579.547,52
	236.985.150,36	231.270.979,25
B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50.000,00	50.000,00
C. Zuschüsse		
1. Kapitalzuschüsse	20.567.393,34	19.086.239,87
2. Ertragszuschüsse	43.619.161,76	42.731.754,73
	64.186.555,10	61.817.994,60
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	27.287.376,00	24.678.267,00
2. Steuerrückstellungen	3.096.425,57	4.484.674,80
3. sonstige Rückstellungen	91.643.000,00	85.255.000,00
	122.026.801,57	114.417.941,80
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	148.515.146,04	120.316.716,21
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	119.592,55
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.729.674,30	80.646.075,59
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.018.391,12	7.829.342,73
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	894.626,11	93.010,88
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	30.789.004,70	27.472.486,66
7. sonstige Verbindlichkeiten	17.983.050,67	20.213.690,62
davon aus Steuern	4.741.197,41 EUR	
(Vorjahr: 724.173,92 EUR)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	105.214,14 EUR	
(Vorjahr: 112.207,31 EUR)		
	286.929.892,94	256.690.915,24
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	4.019,82
G. Passive latente Steuern	0,00	96.000,00
	710.178.399,97	664.347.850,71

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung badenova AG & Co. KG

für die Zeit vom 1. Januar 2012 – 31. Dezember 2012

in EUR	2012	2011
1. Umsatzerlöse	759.587.121,46	733.452.771,20
abzügl. abzuführende Stromsteuer/Erdgassteuer	- 59.755.700,47	- 64.120.646,89
Netto-Umsatzerlöse	699.831.420,99	669.332.124,31
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	610.883,80	1.052.210,97
3. andere aktivierte Eigenleistungen	4.790.934,45	4.792.458,20
4. sonstige betriebliche Erträge	16.197.208,22	30.750.731,28
	721.430.447,46	705.927.524,76
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 402.583.119,64	- 409.691.810,26
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 74.591.246,85	- 72.840.783,04
	- 477.174.366,49	- 482.532.593,30
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 60.034.984,55	- 57.038.365,02
b) soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung u. für Unterstützung davon für Altersversorgung - 3.447.470,93 EUR (Vorjahr: - 2.037.502,13 EUR)	- 14.205.827,66	- 12.218.907,04
	- 74.240.812,21	- 69.257.272,06
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 48.233.369,14	- 41.063.225,75
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	- 54.954.057,15	- 54.882.974,09
	66.827.842,47	58.191.459,56
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 56.100,00 EUR (Vorjahr: 51.000,00 EUR)	13.138.832,49	12.946.662,43
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	59.959,67	82.332,12
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 2.479,54 EUR (Vorjahr: 4.598,61 EUR)	824.909,82	1.571.379,51
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 372.500,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen - 14.181,39 EUR (Vorjahr: - 66.302,39 EUR) davon Aufwendungen aus der Aufzinsung - 2.361.416,40 EUR (Vorjahr: - 2.499.842,40 EUR)	- 10.892.386,91	-11.662.704,33
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	69.586.657,54	61.129.129,29
15. außerordentlicher Aufwand davon Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 u. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) - 1.495.351,00 EUR (Vorjahr: - 367.231,00 EUR)	1.495.351,00	- 367.231,00
16. außerordentliches Ergebnis	- 1.495.351,00	- 367.231,00
17. Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre	- 66.680,49	- 60.303,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Umlagen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)	- 7.406.417,43	- 5.483.499,72
19. sonstige Steuern	- 400.546,70	- 427.777,59
20. Jahresüberschuss	60.217.661,92	54.790.317,98
21. Verrechnung Ergebnisvortrag	- 72.126,69	0,00
22. Einstellung/Entnahme in die Rücklage	- 3.754.631,41	- 72.934,09
23. Entnahme aus dem Innovationsfonds	1.876.821,86	1.372.458,52
24. Einstellung in den Innovationsfonds	- 1.755.000,00	- 1.636.000,00
25. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	- 875.501,94	- 173.201,32
26. Bilanzgewinn	55.637.223,74	54.280.641,09

Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses für 2012

Erläuterungen zu den Jahresabschlüssen

Grundlagen der Rechnungslegung

Die badenova AG & Co. KG ist zum Bilanzstichtag eine Personengesellschaft, für die gemäß § 267 HGB i. V. m. § 264a HGB die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften anzuwenden sind.

Konzernabschluss und Jahresabschluss der badenova AG & Co. KG (badenova) sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrags aufgestellt.

Die Gesellschaft weist – obwohl sie die Rechtsform einer AG & Co. KG hat – in ihrer Bilanz einen Bilanzgewinn aus, da die Gesellschafterversammlung gemäß dem Gesellschaftsvertrag über die Gewinnverwendung beschließt. Es handelt sich dabei um eine Teilergebnisverwendung, da der Bilanzgewinn entsprechend § 20 des Gesellschaftsvertrags um die Zuführung zur gesellschaftsvertraglichen Rücklage (Innovationsfonds) gemindert ist.

Zur partiellen Tilgung der Finanzierung zum Thüga-Beteiligungserwerb wurden außerdem zuvor 3.000 Tsd. Euro in die übrigen Rücklagen eingestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Konzernanhang und der Anhang der badenova werden zusammengefasst. Sofern nicht besonders vermerkt, gelten die Erläuterungen sowohl für den Konzern als auch für die badenova.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in den Anlagen zum Anhang dargestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Konzerns badenova umfasst die in der Anlage «Anteilsbesitz» zum Anhang aufgeführten Gesellschaften.

Die Geschäftsjahre der einzelnen Gesellschaften entsprechen dem Kalenderjahr.

Die badenova Verwaltungs-AG, badenova WÄRMEPLUS Verwaltungs-GmbH, E-MAKS Verwaltungs-GmbH, regioDATA GmbH, badenova KONZEPT Verwaltungs-GmbH, Projektgesellschaft Biogas Appenweier GmbH, Wärme Süd-West GmbH, Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG, Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH, badenovaWIND GmbH & Co. KG und badenova-WIND GmbH wurden wegen geringen Geschäftsumfanges gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB) in der Weise vorgenommen, dass bei den Zugängen der Anschaffungs- oder der niedrigere Buchwert der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapitalanteil zum Zeitpunkt der Konsolidierung verrechnet wurde. Ein sich ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen insoweit zugerechnet, als deren beizulegender Wert über dem Buchwert liegt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen und entsprechend § 309 Abs. 1 HGB abgeschrieben. Die entstandenen passivischen Unterschiedsbeträge werden aufgrund ihres Rücklagencharakters im Eigenkapital unter übrige Rücklagen ausgewiesen. Auf die quotale Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen nach § 310 HGB oder eine alternative Bilanzierung at Equity gemäß § 311 HGB wurde wegen untergeordneter Bedeutung verzichtet.

Assoziierte Unternehmen sind gemäß § 312 HGB grundsätzlich at Equity zu bilanzieren. Aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung wurde bei diesen Gesellschaften auf eine Bilanzierung nach der Equity-Methode unter Anwendung der Erleichterungsvorschrift des § 311 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Schuldenkonsolidierung wurde gemäß § 303 HGB vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den zu konsolidierenden Forderungen und Verbindlichkeiten sind dabei nicht entstanden.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Der in der badenova ausgewiesene Firmenwert wird über 12 Jahre abgeschrieben. Im Konzern wird er über fünf Jahre abgeschrieben.

Für den Firmenwert des im Jahr 2009 übernommenen Unternehmens Hybridkraftwerk Neuried GmbH & Co. KG wird eine Nutzungsdauer von elf Jahren zugrunde gelegt. Diese Nutzungsdauer bildet die tatsächlichen Verhältnisse in der Ertragslage besser ab, als wenn eine Nutzungsdauer von fünf Jahren zugrunde gelegt worden wäre.

Zugänge des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen sowie abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse bewertet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde. Es wird teils linear, teils degressiv abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150 EUR werden als Aufwand gebucht. Liegt der Anschaffungswert zwischen 150 EUR und 1.000 EUR wird ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren anzusetzenden Wert angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Unverzinsliche Ausleihungen sind zu Barwerten, die übrigen Ausleihungen zu Anschaffungskosten bilanziert.

Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung der unfertigen Leistungen entspricht den selbsterstellten Anlagen. Das heißt, dass die Herstellungskosten alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie notwendigen Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten umfassen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalbeträgen bilanziert. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Die Verbrauchsabgrenzung wurde in der badenova-Gruppe im Berichtsjahr bei Erdgas, Wasser, Wärme und Strom wie im Vorjahr mit vier Prozent Abschlag abgegrenzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitpunkt nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die ausgewiesenen Zuschüsse betreffen die von Kunden erhaltenen pauschalen Baukostenzuschüsse für die Bereitstellung des Versorgungsnetzes sowie für Hausanschlüsse.

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Zuschüsse sind unter der Position «Zuschüsse» als Ertragszuschüsse ausgewiesen und werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst.

Die ab dem 1. Januar 2003 erhaltenen Zuschüsse wurden unter der Position «Zuschüsse» als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden entsprechend den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen der betroffenen Versorgungsleitungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig.

Die Rückstellungen für Pensionen werden in Anlehnung an internationale Standards nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafel 2005 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der zuletzt veröffentlichte Zinssatz von 5,06 Prozent (Stand 31.10.2012) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet (RückAbzinsV). Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 Prozent und der jährliche Anstieg der Pensionen mit 1 bzw. 1,5 Prozent berücksichtigt.

Für die Bewertung der Rückstellung Altersteilzeit wurde gem. der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte und in den Gutachten zugrunde liegende Zinssatz von 5,06 Prozent verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,0 Prozent berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den verschiedenen Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, und es wird von dem Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns und der badenova AG & Co. KG ist im Anlagenspiegel dargestellt («Entwicklung des Anlagevermögens»).

Der Geschäftswert setzt sich aus dem aktivischen Unterschiedsbetrag der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG und der Übernahme der Hybridkraftwerk GmbH & Co. KG Neuried zusammen. Die Veränderung stellt die Abschreibung des Geschäftsjahres dar.

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes ist der Anlage «Anteilsbesitz» im Anhang zu entnehmen.

Mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 20. November 2001 hat die Thüga Aktiengesellschaft, München, die von ihr gehaltenen Aktien im Nennwert von 50 Tsd. EUR an der badenova Verwaltungs-AG an die badenova AG & Co. KG zum Kaufpreis von 50 Tsd. EUR übertragen. Die badenova Verwaltungs-AG hat die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der badenova.

Bei der von der badenova AG & Co. KG an ihrer Komplementärgesellschaft gehaltenen Beteiligung handelt es sich um eigene Anteile. In Höhe des Betrags hat die Gesellschaft nach § 264c Abs. 4 HGB einen Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile gebildet.

Die badenova Verwaltungs-AG erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 20 Tsd. EUR.

Vorräte

Mit der Veröffentlichung des Rechnungsstandards RS 15 des IDW im März 2006 wurde die Bilanzierung von Emissionszertifikaten konkretisiert. Die unentgeltlich erworbenen Emissionszertifikate sind mit dem Erinnerungsbuchwert in den Vorräten enthalten. Durch diese Bewertung sollen zukünftig Auswirkungen von Marktpreisschwankungen der Zertifikate bei Zuteilung auf die Bilanzsumme vermieden werden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der badenova enthalten mit 128.199 Tsd. EUR (Vorjahr: 120.214 Tsd. EUR) die Verbrauchsabgrenzung des Berichtsjahres. Die Verbrauchsabgrenzung im Konzern beträgt 155.184 Tsd. EUR (Vorjahr: 152.361 Tsd. EUR).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen der badenova betreffen im Wesentlichen steuerliche Umlagen auf Grund der Organschaft, den laufenden Verrechnungsverkehr sowie Ergebnisübernahmen des laufenden Geschäftsjahres. In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.002 Tsd. EUR enthalten.

Im Konzern sind die Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.243 Tsd. EUR.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 8.896 Tsd. EUR bei der badenova und in Höhe von 351 Tsd. EUR im Konzern saldiert ausgewiesen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen sowohl bei der badenova als auch im Konzern mit jeweils 5.183 Tsd. EUR hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von jeweils 89 Tsd. EUR bei der badenova und im Konzern saldiert ausgewiesen.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus weitergereichten Steuererstattungsansprüchen an die Gesellschafter.

Unter den Forderungen gegen Gesellschafter werden Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von jeweils 990 Tsd. EUR bei der badenova und im Konzern saldiert ausgewiesen.

In den Forderungen gegen Gesellschafter sind aufgrund der Saldierung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 24 Tsd. EUR enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen für noch nicht abgerechnete Regelenergie und Forderungen gegenüber debitorischen Kreditoren. Des Weiteren bestehen Forderungen im Konzern gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 1.907 Tsd. EUR.

Die Forderungen der badenova haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Im Konzern umfassen die sonstigen Vermögensgegenstände Forderungen in Höhe von 1.013 Tsd. EUR mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)

Laut Gesellschaftsvertrag ist eine Zielsetzung des Unternehmens, ökologisch innovative Projekte zum Wasserschutz und zur Energieeinsparung sowie regenerativer Energieerzeugung zu entwickeln und zu fördern, die aus sich heraus die Wirtschaftlichkeit nicht erreichen. Es ist hierfür ein Betrag, der sich mit 3 Prozent des Jahresüberschusses errechnet, mindestens jedoch

insgesamt 9.203 Tsd. EUR in den Jahren 2001 bis 2005, dem Innovationsfonds zuzuweisen. In den Geschäftsjahren 2006 bis 2011 wurden 11.997 Tsd. EUR in den Innovationsfonds eingestellt und 12.578 Tsd. EUR zweckgebundenen Projekten zugeführt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen im Konzern betreffen überwiegend Zusagen für die Altersversorgung der Mitarbeiter/-innen der badenova AG & Co. KG. Die Pensionsverpflichtungen sind durch Rückstellungen voll gedeckt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit, rückständigen Urlaub, Lohn- und Gehaltszulagen, Gleitzeit- und Stundenguthaben, Jubiläumszuwendungen, Umlage an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), Abschlusskosten, Altlasten, unterlassene Instandhaltung, Auswirkungen aus EnWG, ausstehende Rechnungen und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Allen übrigen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel badenova AG & Co. KG 2012

in EUR	31.12.2012			Summe	31.12.2011	
	bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre		Summe	bis zu 1 Jahr
Art der Verbindlichkeit						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.278.664,31	30.325.127,41	77.435.116,96	135.038.908,68	118.083.765,02	10.079.808,83
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	118.380,77	118.380,77
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.964.800,17	0,00	0,00	60.964.800,17	67.547.589,27	67.547.589,27
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	69.316.919,29	0,00	0,00	69.316.919,29	58.624.984,73	58.624.984,73
davon gegenüber Gesellschaftern	(7.770.107,69)			(7.770.107,69)	(7.496.608,97)	(7.496.608,97)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	894.386,98	0,00	0,00	894.386,98	4.000,00	4.000,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	30.789.004,70	0,00	0,00	30.789.004,70	27.472.486,66	27.472.486,66
7. sonstige Verbindlichkeiten	7.779.696,99	0,00	0,00	7.779.696,99	12.353.539,27	12.353.539,27
Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	197.023.472,44	30.325.127,41	77.435.116,96	304.783.716,81	284.204.745,72	176.200.789,53

Die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31.12.2012 ausgewiesenen Darlehen sind wie folgt gesichert:
112.909.789,01 EUR Negativklärung, 4.186.597,96 EUR Bürgschaften

Verbindlichkeitspiegel badenova Konzern 2012

in EUR	31.12.2012			Summe	31.12.2011	
	bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre		Summe	bis zu 1 Jahr
Art der Verbindlichkeit						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.959.011,94	33.577.490,14	85.978.643,96	148.515.146,04	120.316.716,21	11.287.278,77
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	119.592,55	119.592,55
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.729.674,30	0,00	0,00	80.729.674,30	80.646.075,59	80.646.075,59
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.018.391,12	0,00	0,00	8.018.391,12	7.829.342,73	7.829.342,73
davon gegenüber Gesellschaftern	(7.770.107,69)	(0,00)	(0,00)	(7.770.107,69)	(7.496.608,97)	(7.496.608,97)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	894.626,11	0,00	0,00	894.626,11	93.010,88	93.010,88
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	30.789.004,70	0,00	0,00	30.789.004,70	27.472.486,66	27.472.486,66
7. sonstige Verbindlichkeiten	17.983.050,67	0,00	0,00	17.983.050,67	20.213.690,62	17.852.834,80
Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	167.373.758,84	33.577.490,14	85.978.643,96	286.929.892,94	256.690.915,24	145.300.621,98

Die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31.12.2012 ausgewiesenen Darlehen sind wie folgt gesichert: 125.666.727,93 EUR Negativklärung, 4.186.597,96 EUR Bürgschaften, 10.208,33 EUR Forderungsabtretung

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der badenova betreffen im Wesentlichen den laufenden Verrechnungsverkehr sowie die Ergebnisübernahmen des laufenden Geschäftsjahres. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von 13.262 Tsd. EUR enthalten.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich im Konzern hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus dem laufenden Verrechnungsverkehr. Hierin sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.955 Tsd. EUR enthalten.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 57.800 Tsd. EUR bei der badenova und in Höhe von 25 Tsd. EUR im Konzern saldiert ausgewiesen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind jeweils Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 306 Tsd. EUR enthalten.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden im Konzern Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 2 Tsd. EUR saldiert ausgewiesen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen 193 Tsd. EUR Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern werden Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von jeweils 85 Tsd. EUR bei der badenova und im Konzern saldiert ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten werden überwiegend Steuern, Verbindlichkeiten gegen das Hauptzollamt und kreditorische Debitoren ausgewiesen. Weiterhin ist die in 2009 von der Bundesnetzagentur beschiedene Verpflichtung aus Mehrerlösabschöpfung für Strom in Höhe von 2.361 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.722 Tsd. EUR) im Konzern ausgewiesen.

Latente Steuern (Konzern)

Latente Steuern der Organgesellschaften, die aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge entstehen, werden bei der Ermittlung der latenten Steuern bei der Organträgerin badenova AG & Co. KG einbezogen. Für die Ermittlung der latenten Steuern sind die für die badenova gültigen Regelungen des Steuerrechts sowie der Steuersatz der badenova maßgebend.

Die Differenzen resultieren im Wesentlichen aus:

- > abweichenden Abschreibungen (Firmenwert, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Beteiligungen) und aus
- > abweichenden Wertansätzen bei den Rückstellungen (Pensionsrückstellung, Altersteilzeit-Rückstellungen, Rückstellung für ausstehende Rechnungen, Rückstellungen für Altlasten).

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein unternehmensindividueller effektiver Steuersatz von 13,73 % zugrunde.

Derivative Finanzinstrumente

Art/Kategorie	Nominalbetrag in Tsd. EUR	beizulegender Zeitwert in Tsd. EUR
zinsbezogene Geschäfte (Konzern)	60.950	- 6.355
davon badenova	54.400	- 5.919

Bei den zinsbezogenen Geschäften handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps.

Der beizulegende Zeitwert der währungsbezogenen Geschäfte entspricht dem Marktwert der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag, der nach marktüblichen Bewertungsmethoden ermittelt wurde. Die Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2012 sind ausschließlich Kreditinstitute.

Die derivativen Finanzinstrumente wurden in die folgenden Bewertungseinheiten einbezogen.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden im Konzern gebildet:

Grundgeschäft/ Sicherungsinstrument	Risiko/Art der Bewertungseinheit	Einbezogener Betrag in Tsd. EUR	Höhe des abge- sicherten Risikos in Tsd. EUR
1. Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	54.400	54.400
2. Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	425	425
3. Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	5.775	5.775
4. Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	350	350

Bei der badenova wurde die unter 1. angegebene Bewertungseinheit gebildet. Bei der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG wurde die unter 2. angegebene Bewertungseinheit gebildet. Die Bewertungseinheit 3. wurde bei der badenova WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG gebildet. Bei der Freiburger Wärmeversorgungs GmbH wurde die unter 4. dargestellte Bewertungseinheit gebildet.

Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil der Basiszinssatz der zu leistenden Zinszahlungen aus dem Grundgeschäft mit dem Basiszinssatz der zu empfangenden Zinszahlungen aus dem Sicherungsinstrument übereinstimmt.

Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die «Critical-Term-Match-Methode» verwendet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei der badenova AG & Co. KG bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 1.407 Tsd. EUR, davon 55 Tsd. EUR gegenüber Gesellschaftern. Das Bestellobligo für Investitionen beläuft sich auf 1.989 Tsd. EUR. Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Erbbauverträgen und Pachten über die Restlaufzeit in Höhe von 28.738 Tsd. EUR, davon 4.515 Tsd. EUR gegenüber Gesellschaftern. Die Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen im Konzern betragen insgesamt 2.829 Tsd. EUR, davon 339 Tsd. EUR gegenüber Gesellschaftern der Muttergesellschaft. Das Bestellobligo für Investitionen beläuft sich auf 3.161 Tsd. EUR. Außerdem bestehen Verpflichtungen aus Erbbauverträgen und Pachten über die Restlaufzeit in Höhe von 30.351 Tsd. EUR, davon 5.761 Tsd. EUR gegenüber Gesellschaftern der badenova AG & Co. KG. Des Weiteren bestehen im Konzern Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 2.585 Tsd. EUR.

Zu Gunsten eines Handelspartners, der Syneco Trading GmbH, hat badenova eine Vertragserfüllungsbürgschaft in Höhe von 5.000 Tsd. EUR ausstehend (Vorjahr: 5.000 Tsd. EUR).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	badenova AG & Co. KG		badenova-Konzern	
	2012	2011	2012	2011
Stromversorgung	244.388.678	215.632.787	293.147.548	253.648.192
abzgl. abzuf. Stromsteuer	- 22.930.752	- 18.571.552	- 25.544.111	- 21.166.503
	221.457.926	197.061.235	267.603.437	232.481.689
Erdgasversorgung	350.362.963	358.964.737	376.540.693	394.916.253
abzgl. abzuf. Erdgassteuer	- 27.897.688	- 34.791.394	- 34.211.589	- 42.954.144
	322.465.275	324.173.343	342.329.104	351.962.109
Wasserversorgung	28.313.963	27.891.196	28.307.077	27.871.012
Wärmeversorgung	79.833	814.400	20.844.301	17.102.472
Biomasse	5.009.537	4.698.065	4.603.629	4.714.355
Nebengeschäft	128.137.051	142.070.880	30.241.532	29.199.057
Auflösung Ertragszuschüsse	3.761.246	4.020.642	5.902.341	6.001.431
	709.224.831	700.729.762	699.831.421	669.332.124

Abschreibungen

In den Abschreibungen der badenova sind im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf eine Biogas-Aufbereitungsanlage in Höhe von 2.865 Tsd. EUR enthalten.

Die Sonderabschreibungen im Konzern belaufen sich auf 6.316 Tsd. EUR und betreffen neben der Biogas-Aufbereitungsanlage Wärmeanlagen der badenova WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG.

Periodenfremdes Ergebnis

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist ein saldierter Mehrertrag aus aperiodischen Aufwendungen und Erträgen in Höhe von 28.196 Tsd. EUR (Vorjahr: Minderertrag 2.277 Tsd. EUR) enthalten. Dieser Mehrertrag beinhaltet im Wesentlichen verminderte Bezugsaufwendungen und Erlöse für Vorjahre.

Im Konzern beläuft sich der saldierte Mehrertrag auf 20.366 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.534 Tsd. EUR).

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen nach § 6b Abs. 2 EnWG

Die badenova AG & Co. KG gilt nach § 3 Nr. 18 und Nr. 38 EnWG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und hat gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für ihre Tätigkeiten im Bereich der Elektrizitätsverteilung (Pacht Stromverteilungsnetz) und Gasverteilung (Pacht Gasverteilungsnetz) je eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für diese Tätigkeiten aufzustellen. Darüber hinaus werden noch Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors vorgenommen, die gem. § 6b Abs. 3 EnWG den Konten durch eine sachgerechte Schlüsselung zugeordnet werden.

Die zahlenmäßige Entwicklung der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung ist im Tätigkeitsabschluss, bestehend aus jeweils einer Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung mit Erläuterungen und einer eigenen Entwicklung des Anlagevermögens, dargestellt.

In den Umsatzerlösen der badenova AG & Co. KG sind Erträge aus der Verpachtung der Verteilernetze sowie Erlöse aus technischen und kaufmännischen Dienstleistungen mit der badenova NETZ GmbH in Höhe von 91.006 Tsd. EUR enthalten.

Als wesentliche Geschäfte mit verbundenen Unternehmen sind des Weiteren Erlöse aus technischen und kaufmännischen Dienstleistungen mit der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG (BE) sowie in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltene Personalkosten für die Ausleihung von BE-Mitarbeitern an die badenova AG & Co. KG zu nennen. Aus den genannten Geschäften mit der BE ergibt sich per Saldo ein Ertrag. Dieser beläuft sich auf einen Gesamtbetrag in Höhe von 7.443 Tsd. EUR.

Außerdem zu nennen sind Aufwendungen aus Abrechnungsdienstleistungen mit der E-MAKS GmbH & Co. KG in Höhe von 8.282 Tsd. EUR.

Sonstige Angaben

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers der badenova beträgt 66 Tsd. EUR. Im Konzern wurden 122 Tsd. EUR als Aufwand für Prüfungsleistungen erfasst.

Persönlich haftender Gesellschafter

Persönlich haftender Gesellschafter ist die badenova Verwaltungs-AG, Freiburg im Breisgau, deren gezeichnetes Kapital 50 Tsd. EUR beträgt.

Mitarbeiter/-innen

Im Geschäftsjahr 2012 waren bei der badenova AG & Co. KG ohne Vorstände durchschnittlich 902 (Vorjahr: 881) Mitarbeiter/-innen unter Einbezug der Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit und Elternzeit beschäftigt, davon waren 46 (Vorjahr: 44) Auszubildende.

Im Konzern waren durchschnittlich 1.322 (Vorjahr: 1.291) Mitarbeiter/-innen beschäftigt, wovon 53 (Vorjahr: 52) Auszubildende waren.

Konzernverhältnisse

Die badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, erstellt als Muttergesellschaft den Konzernabschluss.

Bezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Bezüge des Vorstands und der ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans der badenova Verwaltungs-AG betragen insgesamt 1.434 Tsd. EUR (davon 312 Tsd. EUR ehemalige Vorstände und Geschäftsführer bzw. Angehörige), die der ehemaligen Vorstände und Geschäftsführer der badenova 121 Tsd. EUR. Die Pensionsverpflichtungen für die ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans wurden mit 4.746 Tsd. EUR zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt an Vergütungen und Sitzungsgeldern 109 Tsd. EUR und im Konzern 114 Tsd. EUR.

Die Zusammensetzung der Organe stellt sich wie folgt dar:

Aufsichtsrat

Dr. Dieter Salomon, Freiburg	Oberbürgermeister der Stadt Freiburg – Vorsitzender –
Dr. Gerhard Holtmeier, München	Vorstandsmitglied der Thüga AG – 1. stellvertretender Vorsitzender –
Ralf Kienzler, Au	Betriebsratsvorsitzender badenova AG & Co. KG – 2. stellvertretender Vorsitzender –
Martin Albers, Waldshut-Tiengen	Oberbürgermeister der Stadt Waldshut-Tiengen
Edith Schreiner, Offenburg	Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg
Michael Riechel, München	Vorstandsmitglied der Thüga AG – bis 29. Februar 2012 –
Dr. Christof Schulte, München	Vorstandsmitglied der Thüga AG – ab 6. Juli 2012 –
Gudrun Heute-Bluhm, Lörrach	Oberbürgermeisterin der Stadt Lörrach
Rainer Kühlwein, Freiburg	Mitglied des Betriebsrates
Dr. Wolfgang G. Müller, Lahr	Oberbürgermeister der Stadt Lahr
Beate Hertweck, Offenburg	Mitglied des Betriebsrates
Eckart Friebis, Freiburg	Stadtrat
Oliver Rein, Breisach	Bürgermeister der Stadt Breisach
Udo Harter, Freiburg	Stadtrat, Fluglehrer
Walter Krögner, Freiburg	Stadtrat
Daniela Ullrich, Freiburg	Mitglied des Betriebsrates
Gerd Schmidlin, Freiburg	Mitglied des Betriebsrates
Michael Gaißer, Freiburg	Betriebsratsvorsitzender E-MAKS GmbH & Co. KG
Martin Schwer, Freiburg	Mitarbeiter badenova NETZ GmbH
Joachim Schuster, Neuenburg	Bürgermeister der Stadt Neuenburg
Michael Thater, Wehr	Bürgermeister der Stadt Wehr
Klaus Muttach, Achern	Oberbürgermeister der Stadt Achern – ab 7. Dezember 2012 –

Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt der Komplementärin.

Der Vorstand der badenova Verwaltungs-AG setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstand

Dipl.-Ing. Mathias Nikolay, Freiburg

Dr. rer. pol. Thorsten Radensleben, Gundelfingen (Vorsitzender)

Dipl.-Vw. Maik Wassmer, Freiburg

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von 55.637.223,74 EUR an die Gesellschafter auszuschütten.

Freiburg im Breisgau, 26. April 2013

badenova Verwaltungs-AG

Der Vorstand



Dr. Radensleben



Nikolay



Wassmer

badenova AG & Co. KG, Freiburg i. Br.

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2012

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen			
badenIT GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	2.808	0 ²⁾
badenova Verwaltungs-AG, Freiburg i. Br.	100,0	158	- 20 ¹⁾
Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG, Lörrach	99,2	36.339	0 ²⁾
badenova NETZ GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	3.746	0 ²⁾
badenova WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100,0	12.093	0 ⁷⁾
badenova WÄRMEPLUS Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	37	1 ¹⁾
Freiburger Wärmeversorgungs-GmbH, Freiburg i. Br.	51,0	3.488	1.129
regioDATA Gesellschaft für raumbezogene Informationssysteme mbH, Lörrach	51,0 ³⁾	663	108 ¹⁾³⁾
E-MAKS Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	75,0	63	2 ¹⁾
E-MAKS GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	73,5	1.226	1.216
badenovaKONZEPT Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	51,0	129	6 ¹⁾⁴⁾
Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH, Freiburg i. Br.	100,0	125	0 ²⁾
badenova Beteiligungs-GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	111.910	0 ²⁾
Projektgesellschaft Biogas Appenweier GmbH	100,0	425	340 ¹⁾
Wärme Süd-West GmbH, Freiburg i. Br.	55,0	137	- 14 ¹⁾
Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG, Kehl	60,0	1.643	22 ¹⁾
Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH, Kehl	60,0	25	0 ¹⁾
badenovaWIND GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100,0	55	0 ⁶⁾
badenovaWIND GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	25	0 ⁶⁾

Gemeinschaftsunternehmen

a) unmittelbare			
regiowind Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	50,0	72	22 ⁴⁾
Badenweiler Energie GmbH, Badenweiler	50,0	686	67 ⁴⁾
b) mittelbare			
Badische Rheingas GmbH, Lörrach	50,0	1.446	451 ⁵⁾
regioAQUA GmbH, Rheinfelden	50,0	78	11 ⁴⁾

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR
Assoziierte Unternehmen			
a) unmittelbare			
Energie- und Wasserversorgung Kirchzarten GmbH, Kirchzarten	46,0	3.402	542 ⁴⁾
Gemeindewerke Gundelfingen GmbH, Gundelfingen	30,0	4.100	0 ²⁾⁴⁾
Wärmeverbundkraftwerk Freiburg GmbH, Freiburg i. Br.	40,1	14.195	698
KGW Kraftwerk Grenzach-Wyhlen GmbH, München	25,1	9.805	643 ⁴⁾
regiosonne Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	37,0	39	5 ⁴⁾
EVB Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH, Freiburg i. Br.	24,8	315	9 ⁴⁾
badenovaKONZEPT GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	49,0	190	29 ⁴⁾
GrünHaus Energie GmbH, Mühlheim/Ruhr	49,0	115	- 555
Gemeindewerke Umkirch GmbH, Umkirch	40,0	811	- 215
NU Systems UG, Müllheim	20,0		⁸⁾
ASF Solar GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	49,0	1.142	- 2 ⁴⁾
ASF Solar Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	49,0	27	1 ⁴⁾
THEOLIA Utilities Investment Company S. A.	30,0		⁸⁾
Energiegesellschaft Mühlheim GmbH & Co. KG, Mühlheim	50,0	470	- 24 ⁶⁾
Energiegesellschaft Mühlheim Verwaltungs-GmbH, Mühlheim	50,0	25	0 ⁶⁾
Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft mbH & Co. KG	24,5	627	- 123 ⁶⁾
Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG, Lauchringen	25,1	96	- 4 ⁶⁾
Regionalwerk Hochrhein Verwaltungs-GmbH, Lauchringen	25,1	49	- 1 ⁶⁾
b) mittelbare			
Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	24,0	3.720	4 ⁴⁾

- 1) Die Gesellschaft wurde wegen untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in die Konsolidierung einbezogen.
- 2) Ergebnisabführungsvertrag
- 3) 16 % unmittelbar + 35 % mittelbar über Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG
- 4) Zahlen lt. Jahresabschluss 2011
- 5) Abweichendes Wirtschaftsjahr (30.06.2011)
- 6) In Gründung 2012
- 7) Ergebnisübernahme durch badenova
- 8) Es liegt zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch kein Ergebnis vor.

Entwicklung des Anlagevermögens

badenova AG & Co. KG 2012

in EUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2012
	Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.965.843,48	142.647,31	11.426,17	91.105,70	14.188.170,32
2. Geschäftswert	5.482.742,17	0,00	0,00	0,00	5.482.742,17
	19.448.585,65	142.647,31	11.426,17	91.105,70	19.670.912,49
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	98.771.511,81	1.799.420,33	595.010,39	13.150,00	99.989.071,75
2. technische Anlagen und Maschinen	1.096.064.287,82 ^{1*}	31.441.182,16	7.579.367,08	12.176.781,09	1.132.102.883,99
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.186.328,43	3.014.679,88	1.668.384,98	158.849,71	50.691.473,04
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.774.441,81 ^{2*}	3.314.402,39	0,00	- 12.439.886,50	3.648.957,70
	1.256.796.569,87	39.569.684,76	9.842.762,45	- 91.105,70	1.286.432.386,48
	1.276.245.155,52	39.712.332,07	9.854.188,62	0,00	1.306.103.298,97
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	173.436.013,19	373.144,08	8.190.476,19	0,00	165.618.681,08
2. Beteiligungen	19.277.201,15	3.181.142,94	908.284,00	- 357,90	21.549.702,19
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.836.248,10	0,00	567.249,60	0,00	2.268.998,50
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.800,00	0,00	0,00	357,90	13.157,90
5. sonstige Ausleihungen	104.344,35	0,00	22.657,83	0,00	81.686,52
	195.666.606,79	3.554.287,02	9.688.667,62	0,00	189.532.226,19
Gesamt	1.471.911.762,31	43.266.619,09	19.542.856,24	0,00	1.495.635.525,16

1* abzgl. verrechnete Investitionszuschüsse - 440.016,39

2* abzgl. verrechnete Investitionszuschüsse - 2.000,00

3* inkl. außerplanmäßige Abschreibung 307.899,06

4* inkl. außerplanmäßige Abschreibung 2.557.463,12

Abschreibungen					Buchwerte		
Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
13.061.107,94	333.957,39	11.426,17	0,00	0,00	13.383.639,16	804.531,16	904.735,54
3.733.495,81	218.655,80	0,00	0,00	0,00	3.952.151,61	1.530.590,56	1.749.246,36
16.794.603,75	552.613,19	11.426,17	0,00	0,00	17.335.790,77	2.335.121,72	2.653.981,90
53.912.925,60 ^{3*}	2.410.746,85	538.432,43	876,66	0,00	55.786.116,68	44.202.955,07	44.858.586,21
846.453.577,70 ^{4*}	29.614.541,00	6.999.555,17	0,00	0,00	869.068.563,53	263.034.320,46	249.610.710,12
43.909.469,32	2.062.810,02	1.648.647,22	- 876,66	0,00	44.322.755,46	6.368.717,58	5.276.859,11
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.648.957,70	12.774.441,81
944.275.972,62	34.088.097,87	9.186.634,82	0,00	0,00	969.177.435,67	317.254.950,81	312.520.597,25
961.070.576,37	34.640.711,06	9.198.060,99	0,00	0,00	986.513.226,44	319.590.072,53	315.174.579,15
2.091.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.091.000,00	163.527.681,08	171.345.013,19
0,00	372.500,00	0,00	0,00	0,00	372.500,00	21.177.202,19	19.277.201,15
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.268.998,50	2.836.248,10
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.157,90	12.800,00
9.355,27	0,00	0,00	0,00	2.473,54	6.881,73	74.804,79	94.989,08
2.100.355,27	372.500,00	0,00	0,00	2.473,54	2.470.381,73	187.061.844,46	193.566.251,52
963.170.931,64	35.013.211,06	9.198.060,99	0,00	2.473,54	988.983.608,17	506.651.916,99	508.740.830,67

Entwicklung des Anlagevermögens

des badenova-Konzerns 2012

in EUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2012
	Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	24.941.237,96	676.403,96	255.626,17	103.964,90	25.465.980,65
2. Geschäftswert	14.037.583,32	214.032,08	0,00	0,00	14.251.615,40
	38.978.821,28	890.436,04	255.626,17	103.964,90	39.717.596,05
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	114.961.289,04	1.972.906,61	695.454,06	13.150,00	116.251.891,59
2. technische Anlagen und Maschinen	1.374.976.606,37 ^{1*}	38.472.012,70	10.469.150,48	13.391.951,28	1.416.371.419,87
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.077.199,88	3.282.504,86	1.687.720,50	158.849,71	60.830.833,95
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.540.210,64 ^{2*}	10.904.524,57	0,00	- 13.667.915,89	11.776.819,32
	1.563.555.305,93	54.631.948,74	12.852.325,04	- 103.964,90	1.605.230.964,73
	1.602.534.127,21	55.522.384,78	13.107.951,21	0,00	1.644.948.560,78
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.460.243,41	134.000,00	0,00	0,00	1.594.243,41
2. Beteiligungen	121.132.374,15	15.753.950,75	908.284,00	- 357,90	135.977.683,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.836.248,10	3.280.695,33	567.249,60	0,00	5.549.693,83
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.800,00	0,00	0,00	357,90	13.157,90
5. sonstige Ausleihungen	116.810,50	0,00	24.215,88	0,00	92.594,62
	125.558.476,16	19.168.646,08	1.499.749,48	0,00	143.227.372,76
Gesamt	1.728.092.603,37	74.691.030,86	14.607.700,69	0,00	1.788.175.933,54

1* abzgl. verrechnete Investitionszuschüsse - 596.251,54

2* abzgl. verrechnete Investitionszuschüsse - 66.289,39

3* inkl. außerplanmäßige Abschreibung 1.329.965,89

4* inkl. außerplanmäßige Abschreibung 4.986.572,57

Abschreibungen					Buchwerte		
Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
22.360.351,23	1.009.036,42	64.336,17	0,00	0,00	23.305.051,48	2.160.929,17	2.580.886,73
12.139.295,43	395.981,06	0,00	0,00	0,00	12.535.276,49	1.716.338,91	1.898.287,89
34.499.646,66	1.405.017,48	64.336,17	0,00	0,00	35.840.327,97	3.877.268,08	4.479.174,62
64.422.223,59 ^{3*}	3.854.822,61	624.458,34	876,66	0,00	67.653.464,52	48.598.427,07	50.539.065,45
1.057.635.285,10 ^{4*}	40.407.933,13	9.771.594,61	0,00	0,00	1.088.271.623,62	328.099.796,25	317.341.321,27
52.594.345,53	2.565.595,92	1.667.982,74	- 876,66	0,00	53.491.082,05	7.339.751,90	6.482.854,35
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.776.819,32	14.540.210,64
1.174.651.854,22	46.828.351,66	12.064.035,69	0,00	0,00	1.209.416.170,19	395.814.794,54	388.903.451,71
1.209.151.500,88	48.233.369,14	12.128.371,86	0,00	0,00	1.245.256.498,16	396.692.062,62	393.382.626,33
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.594.243,41	1.460.243,41
55.890,85	372.500,00	0,00	0,00	0,00	428.390,85	135.549.292,15	121.076.483,30
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.549.693,83	2.836.248,10
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.157,90	12.800,00
10.462,05	0,00	0,00	0,00	2.680,03	7.782,02	84.812,60	106.348,45
66.352,90	372.500,00	0,00	0,00	2.680,03	436.172,87	142.791.199,89	125.492.123,26
1.209.217.853,78	48.605.869,14	12.128.371,86	0,00	2.680,03	1.245.692.671,03	542.483.262,51	518.874.749,59

Bestätigungsvermerk

«Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, der mit dem Konzernanhang zusammengefasst wurde, – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, zusammengefasstem Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel- und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie über die interne Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie

die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt einzutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken weisen wir darauf hin, dass die getrennte Kontenführung und die Schlüsselung der Konteninhalte gemäß § 6b Abs. 3 EnWG auf der Basis zusammengefasster Jahresabschlusszahlen der badenova AG & Co. KG, Freiburg, und der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG, Lörrach, durchgeführt wurde. Wir halten diese Vorgehensweise mit Hinblick auf die in § 3 Nr. 38 EnWG kodifizierte Begriffsbestimmung, wonach ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen auch eine Gruppe von Unternehmen sein kann, für vertretbar.»

Stuttgart, den 5. Juni 2013
Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Deuerlein
Wirtschaftsprüfer

gez. Maurer
Wirtschaftsprüfer

badenova auf einen Blick (2012)

Kennzahlen (inkl. Tochtergesellschaften)

– Anlagevermögen	542,5 Mio. EUR
– Investitionen	73,6 Mio. EUR
– Bilanzsumme	710,2 Mio. EUR
– Eigenkapital	237,0 Mio. EUR
– Umsatzerlöse (Außenumsatz)	699,8 Mio. EUR
– Bilanzgewinn	55,6 Mio. EUR
– Personalaufwand	74,2 Mio. EUR
– Abschreibungen	48,2 Mio. EUR
– Steuern	7,8 Mio. EUR

Erdgas

– Netzabsatz	15.559,6 Mio. kWh
– Netzlänge (ohne HA)	5.731,2 km
– Zähler im Netz	172.698 Stück

Strom

– Netzabsatz	1.343,2 Mio. kWh
– Netzlänge (inkl. HA)	4.991,7 km
– Zähler im Netz	176.663 Stück

Wasser

– Wasserabsatz	18,2 Mio. m ³
– Netzlänge (inkl. HA)	1.346 km
– Zähler im Netz	35.552 Stück

Wärme

– Wärmeabsatz	263,0 Mio. kWh
– Leitungslänge	87,5 km
– Erzeugungsanlagen (inkl. Tochtergesellschaften)	152 Stück

Mitarbeiter/-innen zum Jahresende (inkl. Tochtergesellschaften)

1.339



Herausgeber:
badenova AG Co. KG
Tullastraße 61, 79108 Freiburg
Tel. 0761/2 79-0, Fax 0761/50 82 83
www.badenova.de

Konzept und Redaktion:
badenova-Unternehmenskommunikation
Dr. Roland Weis (verantw.), Anton Hatt,
Adelheid Froß

Gestaltung: warzecha, *formgeberei* Freiburg,

Druck: Hofmann Druck, Emmendingen

Den badenova-Geschäftsbericht
können Sie unter www.badenova.de
als PDF-Datei beziehen.

